Schlußwort.

Grüß Gott!

Liebe Schwestern und Brüder!

Zu unserer unsagbaren Freude haben wir Seelen des Jenseits und des Lichtes längst schon durch Eigenwahrnehmungen festgestellt, daß der Geist unserer, durch den Bruder euch übermittelten sieben Botschaften vielfach guten Boden in offenen Herzen gefunden und seinerseits bereits jetzt schon vielfache Frucht trägt.

Nun wollen wir die erste Folge unserer Mitteilungen an Euch, liebe Geschwister, mit einem Schlußwort beenden, um dem zwischen Euch und uns vermittelnden Bruder Gelegenheit zu schaffen, auch unsere anderweitigen Mitteilungen, welche seinerzeit bekanntgegeben werden sollen, aufzeichnen zu können. Damit soll nicht etwa gesagt werden, daß wir Euch gänzlich ohne Mitteilungen und ohne Verbindung lassen wollen; wir bleiben auch weiter und werden es nicht unterlassen, von Fall zu Fall Euch nach Notwendigkeit eine Botschaft durch ihn zu übermitteln.

Es ist aber von großer Wichtigkeit, daß das Euch Gegebene auch richtig erfaßt, richtig verstanden, wahrhaft behalten und erhalten bleibe in der Seele und im Herzen.

Euer Tun, Walten und Handeln soll beweisen, welche Frucht das Angenommene zu zeitigen imstande ist.

Unser Beginnen ist ein wirkliches Beginnen, ein kleiner Anfang eines großen Ganzen, welches erst zustande kommen soll; es kann das Größte und das Höchste alles Wissens nicht in wenige Worte kurz zusammengefaßt werden, weil dieses Höchste alles Wissens auch ursprünglich nicht so kurz zusammengefaßt, aber auch nicht so durcheinander geworfen und so boshaft verunstaltet war und es erscheint sehr notwendig, daß ihr Euch, liebe Brüder und Schwestern, erst mit dem Wenigen Empfangenen vollkommen vertraut machet, denn auch in Euren Seelen sind Bilder eingeprägt, von denen Euer Geist nur sehr schwer abzulenken und der Erkenntnis der Wahrheit zuzuführen ist, denn dieselben Bilder sind schon durch Jahrhunderte hindurch auch Euren Vorfahren eingegeben, aufgenötigt und also — gepflegt — worden, daß sie die Seele und den Geist in einem Kerker voll der Finsternis gefangen halten, aus dem Niemand mehr ohne fremde Hilfe und des eigenen festen Willens entkommen kann.

Es sind nur wenige unter Euch, liebe Geschwister, die es nicht persönlich erlebt und persönlich zu fühlen bekommen hätten, wie schwer es ist, ein besseres und höheres Wissen jemanden zukommen lassen zu wollen.

Bei der furchtbaren Irreführung und Unterdrückung des Seelisch-geistigen der Menschen, ist dieses so abgestumpft, abgelenkt, aber auch so versumpft und verpestet, daß selbst oder gerade die Spitze der Menschheit zu sein sich einbildende hochgeschulte Gruppe Seelisches zwar „behandelt" — über den „Begriff" des Wortes Seele aber — mit mehr oder weniger verhaltenem Spotte — „vielsagend" die Achseln zuckt, was die Ungeschulten vielfach zur Nachahmung verleitet, welcher Umstand so manchem Naturforscher allein schon die Handhabe bietet, über eine nahe Affenverwandtschaft lange Abhandlungen schreiben zu können.

Einen solchen Geist auf andere Wege bringen zu wollen, ist, wenn nicht unmöglich, so doch noch viel schwerer als Berge zu versetzen.

Erwartet daher, liebe Geschwister, keinerlei freundliche Begegnung von keiner Seite — denn alles das weltliche und alles das geistliche Wissen ist gegen Euch und gegen uns, weil wir die persönlich dagewesene, irdisch einst verkörperte Wahrheit wiederbringen in Ihrem heiligen Geiste und Ihr Euch bereit gezeigt habt, diese Wahrheit anzunehmen und zu behalten.

Gott — Der menschgewordene Heiland in Christo, kam in diese Welt unter Menschen, deren Seelisch-geistiges so versumpft und verpestet war durch das Aufgehen im Satansgeiste, daß es diesen zu seinem alleinigen „Gott" erhoben hatte.

Als Mensch unter Menschen lehrte Gott die Wahrheit — Sich Selbst und Seinem Worte zum Zeugnis tat er Wunder, die Niemand vor Seinem Erdenwandeln, noch nachher und niemals ohne Seiner Mitwirkung tun wird können.

Und die Folge — die Frucht — die Erkenntnis?

Die damaligen Spitzen des Volkes, die damaligen hochgeschulten Schriftgelehrten, Pharisäer und Sadducäer brachten Ihm einen tötlichen Haß entgegen und in unstillbarem Blutdurst und unersättlicher Rachegier verfolgten sie Ihn auch dann noch, da Sein irdischer Leib längst schon den Kreuzestod erlitten, um alsbald aber in derselben Kraft aufzuerstehen und im Irdischen zu verbleiben, solange die Erde bestehen wird.

Und da er als Mensch nicht mehr da war, verfolgten sie mit gleichem Blutdurst und gleicher Rachegier Jene, die in Seinem Namen Seinen heiligen Geist der Wahrheit weiter trugen, bemächtigten sich durch Anwendung der niedrigsten Hinterlist, Heimtücke und selbst offener Gewalt des geschriebenen Wortes, welches Seine Ankunft,

Seine Lehren, Sein Wirken und Seine Leiden ausführlich und wahrheitsgetreu enthielt, entstellten es in noch viel raffinierterer Heimtücke dahin, daß ihr „Gott" obenan blieb — setzten diesen durch die gleich niedrigen Mittel durch und machten aus dem wahren Wesen Gottes das, was heute die sich *christlich* nennenden Kirchen lehren; das haben die damaligen Gelehrten und Oberen bewirkt.

Das damalige Volk ging Gott — dem in Christo Mensch gewordenen nach — aber warum?

Wir haben es schon einmal erwähnt. Einzig und allein der Wunder wegen! Wo Er war, gab es keine Kranken und Siechen, keine Blinden, Lahmen, Tauben und Gebrechlichen, keine Aussätzigen; Er gebot dem Feuer, dem Sturme und den Wogen, Er sättigte abertausende durch tausendfache Vermehrung einiger wenigen vorhandenen Brote und auf Sein Wort standen vor Tagen Verstorbene auf und wandelten, Ihn preisend.

Du mußt, Meister, unser König werden — — —! — das war des Volkes Erkenntnis der Wahrheit — — —. — Er ist gut und tut alles Gute, sprach das Volk. — Er kann das alles durch ein bloßes Wort! Niemand wird mehr krank; Niemand wird mehr sterben und über alles — Niemand wird mehr arbeiten und sich plagen müssen, denn Er wird nicht allein Brot, Fische und Wein, sondern auch alle anderen Speisen und Getränke schon vermehren, wenn wir Seinen Worten zuhören und Ihn darum ersuchen.

Liebe Schwestern und Brüder!

So war der Geist des damaligen Volkes und der Geist der damaligen Hochgelehrten war unendlich ärger, weil der Lüge und Bosheit voll!

Sehet Euch heute um! Ist der Geist ein anderer?

Gott war einstens da als Mensch, Er ist da in Seinem wahren Wesen und Seinem heiligen Geiste — und wird als Mensch niemals mehr kommen!

Sein wahres Wesen mit den leiblich-irdischen Sinnen wahrzunehmen, ist dem Menschen infolge seiner Beschaffenheit unmöglich — und Seinen heiligen Geist der Wahrheit wollen nur wenige wahrnehmen, obwohl dieser in jedem Menschen Seine Stimme erhebt und Sich dadurch wahrnehmbar macht. Die Menschen schreiben aber diese Stimme einer „Erziehung" und „falscher seelischer Einstellung" zu — auf die der moderne „aufgeklärte" Mensch nicht achten darf, weil nur das exakte Wissen, durch exakte Forschungen gewonnen, maßgebend bleibt; ein solches Wissen kann keine anderen Beweise als die greifbaren zulassen und anerkennen; bringet also Diesen heiligen Geist der Wahrheit her, damit er wissenschaftlich — exakt erforscht werde und ist er meßbar,

wägbar und greifbar, werden Euch die Naturforscher, Physiker mit und ohne relativ-theoretischem Wissen, Ärzte, Chemiker, Meteorologen, Astronomen, Psychiater, Anatomen und alle die anderen Weisen ein Urteil abgeben — könnt ihr das nicht, dann behaltet Euch den Geist, denn, was ihr nicht herbringen könnt, eignet sich zu einer exakten Forschung nicht!

In unserer vierten Botschaft an Euch, liebe Geschwister, haben wir die Bitte an alle bewußten Spiritisten und besonders an die Medien gestellt, die Wissenschaft Wissenschaft sein zu lassen und weder sich selbst, noch eine heilige, schwer zu erwerbende Erkenntnis dadurch erniedrigen und in den Sumpf der allgemein gegen die Wahrheit wütenden Bosheit zu zerren, daß sich der bewußte Spiritist mit den Medien eine Art Ehre daraus macht, vor diesen und solchen Menschen erscheinen zu dürfen.

So mancher, sonst auch bewußter Spiritist sagt aber: Die Tatsachen sind da! Wenn diesen Menschen die Gelegenheit geboten wird, diese Tatsachen mit ansehen, anhören und mitfühlen zu können, ist es nicht möglich, daß sie alles glattweg ableugnen; das wäre die niedrigste aller Schurkereien und es gibt wie überall, auch unter den Hochgeschulten gute und einsichtsvolle, wahrheitsliebende und vernünftige Menschen!

Und wir Seelen des Jenseits und des Lichtes sagen:

O, ja! Solche Menschen gibt es auch unter den Hochgeschulten — aber sie haben — ein anderes Wissen — das haben wir schon gleichfalls in unserer vierten Botschaft ganz besonders betont.

Was aber von diesem „Wissen“ nicht allein die Spiritisten, sondern die gesamte Menschheit zu erwarten hat, das wollen wir Euch, liebe Brüder und Schwestern, durch nachfolgendes kleines Beispiel vor die Augen führen.

Vor kurzem fanden sich über siebentausend hochgeschulte Weisen zu einem Naturforscherkongreß zusammen und gleich der erste Vortrag eines Professors — Doktors — Psychiaters galt dem Leibseele-Problem!

Dieser Vortrag zeigt jedem Denkenden ganz klar nicht allein die Menge, sondern ganz besonders auch den Wert des „Wissens“, welches nicht allein der Mann, sondern auch alle übrigen siebentausend Brüder dadurch bekunden, daß von keiner Seite nicht einmal der Schein einer Einwendung oder gar Berichtigung gegen die Ausführungen des Leib-Seele-Problems vorgebracht wurde; wer sollte sich aber auch unter all der Menge Weisen finden, um zu berichtigen, da das Wissen aller von gleichem Werte ist!

Der Wortlaut dieses Vortrages ging „selbstverständlich“ sofort durch die Presse und damit nicht gesagt werden kann, daß wir Seelen

des Jenseits dem Wortlaute aus eigenem etwas zugetan oder etwas verschwiegen hätten, haben wir den vermittelnden Bruder aufgefordert, die Auszüge des Vortrages wortgetreu, wie es die Blätter gebracht, abzuschreiben und dieser Stelle einzufügen — ohne die Namen der weisen Brüder, da diese nicht von Belang sind.

Und nun, liebe Geschwister, höret den Bericht der Presse:

Von über siebentausend Teilnehmern ist die amphitheaterartig gebaute Alhambra überfüllt.

Den ersten Vortrag vor diesem *imposanten Parlament der Wissenschaft* hält Professor Dr. — — —, Psychiater über

Das *Leib-Seele-Problem*.

Gibt es eine Seele? Was ist denn eigentlich die Seele? Ist die Seele unsterblich? Welche Beziehung besteht zwischen den Seelenerscheinungen und dem Körper?

Das sind Fragen, die seit Jahrtausenden den Geist der Menschheit beschäftigen. Vom naiven Denken des Urmenschen bis zu den Spiritisten von heute wurde immer wieder dieses Problem laut, das sich namentlich angesichts des schlafenden und des toten Menschen aufdrängt.

Die Religion füllte die Lücken unseres Wissen mit bunten Bildern aus und stellte die Seele als immaterielles, rätselhaftes Wesen hin.

Die philosophischen Bemühungen, das Rätsel der Seele zu lösen, gleichen dem Versuch, einen eisernen Schrank, der kein Schlüsselloch hat, mit Schlüsseln zu öffnen; *noch alle Schlüssel sind dabei abgebrochen*. (Mit derselben Anerkennung und mit noch deutlicheren Komplimenten, haben viele hochgeschulte philosophische Größen die Größen anderer Wissenschaften oft schon bedacht und schon dadurch klar gezeigt, welche hohe Meinung die einzelnen wissenschaftlichen Zweige von dem wirklichen Wissen — der andern — gleich ihnen selbst hochgeschulten „Größen“ haben.)

Die naturwissenschaftliche Darstellung ist bescheiden, sie deutet nicht viel herum und beschränkt sich auf Darstellung von Tatsächlichkeiten.

Professor — — — hatte den Mut, vor der größten wissenschaftlichen Versammlung Mitteleuropas, den folgenden Satz zu sprechen:

Ein eigentliches seelisches Leben an sich gibt es nicht! Die unabhängige Naturwissenschaft ist also zur Erkenntnis gekommen, daß das Vorkommen geistigen Lebens an die Grundlage bestimmter — chemischer Verbindungen —, namentlich an bestimmte — komplizierte Gewebsstrukturen — gebunden ist. Das geistige Gesichtsfeld ist von der Intaktheit der Gehirnstruktur abhängig.

Damit ist über die poetischen Phantasien des Okkultismus und Spiritismus ein vernichtendes Urteil gesprochen.

Geistige Welt gibt es nur dort, wo Gehirnprozesse ablaufen. Die geistige Welt, scheinbar so unfaßbar und ewig, ist stetem Wechsel unterworfen. Es war ein großer Abschnitt in der Entwicklung der lebenden Wesen, als ein Bewußtsein anfing, seine eigenen Veränderungen auf etwas außerhalb seiner selbst Liegendes zu beziehen und sich damit die Außenwelt erschuf.

In der jetzigen Phase der Menschenentwicklung fischt das armselige Menschenbewußtsein mit seinen zufällig fünf Fühlfäden aus der Unsumme der sich im All kreuzenden Vorgänge das heraus, was wir jetzt gerade stolz das „Weltbild" nennen.

Doch ist das immer nur eine Episode, denn zukunftsferne Generationen werden über andere Taster der Seele, über andere Sinnesorgane verfügen.

Man könnte den Spiegel, in dem die Natur sich selbst besieht, den „Projektionszwang" nennen. Unentrinnbar beherrscht er unser ganzes „geistiges" Leben. Er war es, der den Unsterblichkeitsgedanken erschuf, eine Projektion des Selbsterhaltungstriebes in alle Zukunft; er schuf die Götter durch Projektion des Furchtgefühles auf Wesen, von denen das primitive Denken sich abhängig und geängstigt fühlte; er schafft noch heute die wahrhaft aufgefaßten Weltveränderungen bei den „Geisteskranken" mit verändertem Ichgefühl.

Im engsten Zusammenhange mit dem Leib=Seele=Problem steht die Frage des Ich, „die leibliche Hülle unseres Geistes". Ein wahres Dauer=Ich gibt es nicht! Das Ich ist nur ein Schauplatz, auf dem nacheinander mit wechselndem Inhalt, allerhand Seelisches sich abspielt.

Die anatomische Zellenzahl des Gehirns ändert sich bis zum Tode nicht.

Die Kontinuität des körperlichen und seelischen Ich ist nur ein Schein, eine Illusion, die sowieso durch den Schlaf, durch Ohnmacht, in pathologischen Fällen durch epileptische Unfälle zum Beispiel, unter Umständen auch willkürlich durch Rausch, unterbrochen wird.

Das Ich ist eine Reihe aufeinanderfolgender Schichten, die durch gesetzmäßige, aber durchschaubare Illusionen für uns zur Einheitlichkeit verschmolzen sind.

Besonders interessant sind die Fälle von Geisteskranken, bei denen gewissermaßen die Natur experimentiert. Der Mensch merkt nichts davon, daß sein Ich verändert ist. Viele Psychosen sind klassische Beispiele für das Doppel=Ich; so der vortragende Weise.

(Der Pressemann fügt hinzu: Wenn auch nicht alle Fragen des Themas erschöpfend behandelt werden konnten, soviel ist klar, daß der Professor=Doktor=Psychiater – der dualistischen Psychologie vom sterblichen Körper und der unsterblichen Seele, den Todesstoß versetzte).

Der Vortragende schloß mit dem Hinweis, daß das Leib=Seele=Problem zu den grundsätzlich unlösbaren Fragen gehört, ebenso wie die Frage nach der Freiheit des Willens, nach dem Wesen der Zeit und nach der Unendlichkeit der Welt. Die Lösung all dieser großen Fragen wird eines Tages in der Erkenntnis zu finden sein — daß die Fragestellung falsch war! — — –

Gesprochen, geschrieben, gesetzt und gedruckt im Monate September des Jahres 1924, also im zwanzigsten Jahrhundert nach der Menschwerdung Gottes und Seiner persönlich den Menschen und den Seelen gegebenen Offenbarung der Wahrheit.

Und das, was Ihr jetzt angehört habt, nennt sich Wissen und Wissenschaft.

— — — „Eine Seele gibt es nicht" — die hat der gute Mann kurz abgetan gleich anfangs seiner Weisheitskundgebung — aber derselbe Mann erkennt in gleicher Weisheit im Handumdrehen, daß das Leib=Seele=Problem zu den unlösbaren Fragen gehört.

Er versucht sich mit und durch sein eigenes — Doppel=Ich — unbewußt — als — Hellseher — längstvergangener Zeit — im großen Abschnitte der Entwicklung lebender Wesen, als das Bewußtsein anfing, seine eigene Veränderung auf etwas außerhalb seiner selbst Liegendes zu lenken — sagt aber darüber garnichts — er versucht sich aber auch als Prophet, der in ferne Zukunft blickend, die kommenden Generationen — mit anderen Tastern der Seele ausgestattet schaut — sagt aber auch darüber weiter nichts, weil Propheten seiner Art zwar zu wissen — das Beste aber — für sich zu behalten — pflegen.

Sonst ist er offenherzig und so wahrheitsgetreu, daß er das, was er soeben total verneint und dem er den — Todesstoß — versetzt hat, gleich darauf als so unlösbar bezeichnet, wie eben auch viele andere Dinge, von welcher die Wissenschaft nichts weiß oder nichts wissen will und die für ihn und für die Wissenschaft unlösbar sind; den geistreichen Vergleich des eisernen Schrankes ohne Schlüsselloch wollen wir stillschweigend übergehen.

Sagt aber der Bruder Professor, daß die naturwissenschaftliche Darstellung — bescheiden — ist, weil sie nicht viel herumdeutet, sondern sich nur auf die Darstellung von Tatsächlichkeiten beschränkt — handelt es sich einzig und allein darum, was er und die guten Brüder – seine Kollegen unter Tatsächlichkeiten verstehen!?

Daß ihre Darstellungen tatsächlich sehr — sehr bescheiden sind — ist wahr, denn bedenket Ihr, daß der Bruder Professor — Doktor — Psychiater vor einem so imposanten Parlamente der Wissenschaft ganz sicher das — Beste — was er aufzubringen imstande war, gegeben hat — und bedenket ihr weiter, daß dieses Gegebene von dem imposanten

wissenschaftlichen Parlamente auch als das Beste anerkannt wurde — und vertiefet Ihr Euch dann in den Geist, den Sinn und das wirkliche Wissen dieses Besten, kommt auch Ihr zu der Erkenntnis, daß die Darstellung nicht allein — sehr — bescheiden, sondern auch über alle Maßen — armselig — ist.

Ein eigentliches seelisches Leben an sich gibt es nicht — aber zukunftsferne Generationen werden über andere Taster der Seele verfügen — spricht der Bruder in einem Atem: — ein wahres Dauer-Ich — gibt es nicht — aber — das Ich ist ein Schauplatz, auf dem nacheinander mit wachsendem Inhalt — — — allerhand Seelisches sich abspielt, spricht er weiter und schließt:

Das Leib-Seele-Problem gehört zu den — grundsätzlich — unlösbaren Rätseln. — — — —

Nichts liegt uns Seelen des Jenseits und des Lichtes so ferne als das — die wirklichen Verdienste der Wissenschaft leugnen, sie einfach übergehen oder gar mißachten zu wollen; es gab und es gibt auch unter der Wissenschaft Menschen, die für Bekämpfung eines Übels oder sonst für die Schaffung irgend einer, dem Wohle der Mitmenschen bestimmte Einrichtung keine Mühe und keine Arbeit scheuend, unermüdlich bis zur Selbstaufopferung tätig waren und es auch noch sind — wir wissen aber auch das, daß gerade diese Menschen eine Bescheidenheit im Seelischen tragen, welche das — Leib-Seele-Problem — ganz anders deutet und behandelt, als jener Bruder Professor, Psychiater, der in seiner so besonders hervorgehobenen Bescheidenheit, dem Seelischen den Todesstoß deshalb zu versetzen gesucht hat, weil seine eigene Seele vergiftet wie sie ist, das Wesen des eigenen Ich, für den mitsterblichen Teil jenes Leibes haltet, den doch erst sie, kraft des Lebens ihres Geistes hervorgebracht und ihn also wie er ist, durch ihres Geistes Leben, leiblich — seelisch — geistig gestaltet hat.

Liebe Geschwister! Warum haben wir Seelen des Jenseits und des Lichtes gerade dieser Begebenheit hier erwähnt? Und warum gerade über diese Begebenheit gesprochen? Damit sie Zeugnis von der wahren Gesinnung der Wissenschaft gibt und Ihr durch sie zu der Erkenntnis gelanget, was Ihr und mit Euch die Menschheit von derselben Wissenschaft zu erwarten hat!

Siebentausend Menschen, die da für eine Auslese der Menschheit sich ausgeben und dafür vielfach auch gehalten werden, haben es nicht der Mühe wert gefunden, den Bruder zu berichtigen oder ihn wenigstens darauf aufmerksam zu machen, welche furchtbaren und groben Widersprüche seinen Ausführungen zu Grunde liegen.

Unter diesen siebentausend Gelehrten befanden sich aber auch jene, die bei verschiedenen — wissenschaftlichen Überprüfungen — von bekannten

Medien mitgewirkt — und selbst die vorher geleugneten und für unmöglich gehaltenen Erscheinungen wahrnehmen und zugeben haben müssen, was sie auch eigenhändig durch Unterschriften bestätigt haben.

Kein einziger ist aber vorgetreten, kein einziger hat auch nur ein Wort für die Tatsachen des wesentlichen Vorhanden- und Daseins des seelisch-geistig-Lebenden übrig gehabt.

Unwillkürlich drängt sich da die Frage auf — Warum? —

Weil alle die bekannten namhaften Forscher auf dem Gebiete der „Metaphysik", alle die hochgeschulten „Überprüfer" des „echten Mediumismus" und alle die von der „okkulten" Presse als — unerschrockene Bahnbrecher der heiligen Sache — so besungenen, bejubelten und hochgepriesenen Doktoren — Professoren — Größen, mit und ohne Aufforderung frank und frei, offen und einstimmig erklären, daß zwar die von den Spiritisten immer behaupteten, von den Andern aber bis anjetzt nicht geglaubten, weil nicht für möglich gehaltenen Erscheinungen — wie das Freischweben der Medien in der Luft, freischweben von leichten und schweren Gegenständen, sicht- und greifbare Verkörperungen von erst unsichtbaren Wesenheiten, in Tätigkeitsetzung und Abstellung einer frei in der Luft schwebenden Weckuhr nach Wunsch, Melodien oder Anschlagen von Musikinstrumenten, die gleichfalls freischwebend — oder außerhalb der Reichweite nicht nur des Mediums, sondern auch der, die Seancen leitenden Forscher und Teilnehmer aufgestellt sind — und dergleichen mehr — wirklich und wahrhaftig — wissenschaftlich als tatsächlich vorhanden und einwandfrei festgestellt sind — daß sie aber mit der okkult-spiritistischen Theorie gar nichts zu tun haben!

Sie sagen: Die Spiritisten bilden sich in ihrer „Naivetät" ein, daß hier die Geister oder die Seelen Verstorbener mittun. Die hochgeschult-wissenden Forscher kennen zwar diese „geheimnisvollen Kräfte" noch nicht, aber das wissen sie, daß es die Geister oder die Seelen verstorbener Menschen nicht sind, es nicht sein können, weil ihnen nach, das Fleisch den Geist zeitigt — und stirbt das Fleisch, — ist es mit dem Geist vorbei, weil die „Kontinuität" des körperlichen und seelischen Ich, nur eine Illusion und ein Schein ist — — — —

Aber schon deshalb, weil diese Weisen sich so tief herabgelassen und gnädigst die „Überprüfung" von Medien durchzuführen sich bereit zeigten, schon deshalb werden sie von vielen Spiritisten als die „Ihrigen" gepriesen und neues „Medienmaterial" wird von den Geschwistern eifrigst gesucht, um es den „Überprüfern" zur Verfügung zu stellen, damit diese auf's neue gütigst und gnädigst das bestätigen, was der ärmste und ungeschulteste, aber erfahrene und bewußte Spiritist schon gekannt und auch verstanden hat, bevor noch die hohe Wissenschaft von Ähnlichem auch nur geträumt hätte.

Man möchte meinen, daß der Mensch durch gemachte Wahrnehmungen und Erfahrungen zur Vernunft und durch diese endlich auch zur richtigen und wahren Erkenntnis kommen müßte; daß es aber der Fall nicht ist, sehen wir daran, daß auch die Spiritisten durch die Erfahrung, — wie — sich auch die besten — ihrer hochgeschulten „Bahnbrecher-Anhänger" zum Spiritismus stellen, nicht vernünftiger geworden sind.

Freilich; auch die meisten unter ihnen bedenken nicht, daß sie den guten „großen Überprüfer" — alles bisher geben und bieten haben können, — nur den Geist nicht!

Der große diplomierte Weise hat — seinen — Geist, deren Größe es nicht erlaubt, *das* anzunehmen, was er nicht fassen kann oder was er nicht fassen will.

Dazu kommt aber noch der schwerwiegende Umstand, daß die überwiegende Mehrzahl der Spiritisten samt ihren Medien — allen den kleinen und größeren Größen bisher keinen Geist geboten haben, keinen Geist bieten haben können, denn das, was sie den „Größen" an Geist geboten haben, hat nicht nur diese, sondern auch viele andere nur abgeschreckt und vielfach — leider — nicht mit Unrecht.

Und auch das, was sie jetzt den gütigen und überprüfungsbereiten „Forschern" bieten, gibt alles andere, — nur keinen Geist; — ein Geist aber, der durch die Aufspeisung von Unmassen Makulaturpapieres zusammengeschrumpft ist wie eine gasleere Ballonhülle, — ein Geist, welcher allein die anatomische Zellenzahl des Gehirnes füllt, kann nur durch anderen Geist zur richtigen Tätigkeit und Entfaltung gebracht werden.

Der Geist ist es, der den Weisen geboten werden muß, ein Geist, der eine größere Weisheit und ein besseres, widerspruchsloses Wissen bietet, — der muß ihnen geboten werden; ein Freischweben von Medien und Gegenständen in der Luft, ein Auslösen von Spieldosen und Weckuhren von Unsichtbaren nach Wunsch — und selbst die Verkörperung vor und nachher unsichtbarer Wesenheiten, kann Menschen, die ihren Geist im Haufen Makulaturpapieres begraben haben, keinen Geist geben!

Sie wühlen in den Papierhaufen umher, prüfen das ihnen Dargebotene und *finden*, daß hier nichts, aber schon gar nicht sonst geschehen ist, als das, daß allein die „Aufhebung der Schwerkraft" und sonstige „unerklärbare Vorgänge" stattgefunden haben, welche wiederum nur — eine unbekannte Kraft — bewirken hat können — und dementsprechend suchen sie nach dieser *Kraft* — beileibe nicht etwa nach dem Geiste!

Wie aber sollen sie angesichts dieser und solcher Darbietungen nach dem Geiste suchen, da diesen Darbietungen vielfach nicht so der

Geist allein in der Auswirkung mangelt, sondern überdies auch der Zweck einer solchen Darbietung den Übergeschulten verschleiert bleibt!!?

Sie verlangen vom Geiste einen Geist — ein Wissen und zwar ein größeres und besseres Wissen als sie selbst haben; ein — ihrer Ansicht nach — bloßes Auswirken einer Kraft bringt auch eine andere Kraft allein zusammen, dazu ist nicht immer ein Geist und ein lebendiges Wesen nötig; — denn sie wissen, was die leblosen Kräfte geistloser Dinge für eine Auswirkung haben — und weil bei den ihnen vorgeführten Darbietungen nicht so der Geist, sondern vor allem andern die Kraft gezeigt wird, suchen sie nach dieser — — — —.

Der Eifer — besser gesagt — sehr unangebrachter Übereifer vieler Spiritisten hat oft schon zu drollig-traurigen Begebenheiten geführt.

Viele hier anwesende Geschwister werden sich des Bruders Dr. erinnern, der im Monate Mai des Jahres 1922 nicht daran zu hindern war, das von ihm entdeckte Medium H. einer wissenschaftlich bekannten „Größe" zur Überprüfung anzubieten; der Gelehrte hatte nämlich kurze Zeit zuvor einen Vortrag über — spiritistischen Unsinn — Scharlatanerei — Gaukelei — Humbug und — Selbstbetrug — gehalten, was alles ihm der liebe Bruder D., wie er voll Begeisterung versicherte, austreiben wollte.

Alles Zureden der Brüder half nichts, D. suchte den Gelehrten mit noch einem andern Bruder auf; bald aber kamen beide, der mitgewesene Bruder aus vollem Halse lachend, D. aber, der für den Moment, daß er Spiritist sei, vergessen hatte, böse, aufgeregt und wütend, und erst, als beide sich beruhigt hatten, erfuhren die Brüder, *wie* das Anerbieten der Überprüfung und Überzeugung von dem Herrn Gelehrten angenommen wurde. Es nahm beiläufig folgenden Verlauf:

Bruder D.: Herr Professor! Mein Name ist D., ich bin Spiritist und da Sie über spiritistischen Unsinn, Humbug und Selbstbetrug öffentlich gesprochen haben, biete ich Ihnen die Gelegenheit, sich selbst von der Tatsache zu überzeugen, daß — — —

Der *Professor* unterbrechend: Erlauben Sie, von welcher Tatsache?

D.: Sobald der H. in Trance fällt, dreht sich der Spiegel auf dem Tische tanzend, der Stuhl schwebt frei in der Luft — — —

Der *Professor* unterbrechend: Und warum tanzt der Spiegel, warum schwebt der Stuhl?

D.: Weil doch Geister da sind — das Medium — —

Professor: Ja, gut — Geister! — Hören Sie auf! Sagen Sie, warum schwebt der Stuhl und zu welchem Zwecke tanzt der Spiegel?

D.: Ja! Zu welchem Zwecke? Warum? Was weiß ich, zu welchem Zwecke? — Die Geister sind da und da tun sie sich manifestieren — —

Professor: Hören Sie gütigst auf! Ich weiß den Zweck nicht, Sie wissen ihn auch nicht; ich weiß nicht, warum, Sie auch nicht, lassen

Sie mich in Ruhe, denn Ihre Geister werden auch nicht wissen, zu welchem Zwecke und warum; hätten Ihre Geister einen Geist, so müßten sie ihn anders zu verwerten wissen — Adieu! Keine Zeit — für solche Sachen — ein Unsinn das — Adieu! —

So der moderne Weise des weisen Abendlandes! — Schließlich aber — wer kann es ihm verargen?

Er hat ein Wissen — und dieses Wissen verlangt von einem Geiste — Geist — nicht Kraft! Selbst aber in dem Falle, daß der Weise das Anerbieten angenommen, zu einer „Überprüfung" sich herabgelassen und das Tatsächliche der Erscheinungen nicht länger in Abrede stellen zu können gezwungen worden wäre — was — fragen wir, ist damit getan?

Alle die unzähligen, vielfach so wunderbaren Erscheinungen sind doch schon tausendfach von einer großen Anzahl kleineren, größeren und großen Größen des hochgeschulten Wissens exakt, wissenschaftlich — geprüft und als Tatsachen bestätigt worden — und was ist damit getan?

Wie viele dieser überzeugten Weisen haben sich durch das von ihnen selbst tatsächlich Bestätigte zum Spiritismus bekannt?

Und sind die Spiritisten blind und taub — oder ist es möglich daß gerade ihnen die offen auch von diesen Weisen geäußerten Meinungen über Spiritismus unbekannt sein sollten?

Und spricht ihr Betragen gegenüber diesen Weisen nicht zu Gunsten dieser letzteren?

Überhunderttausende von Spiritisten weisen begeistert auf „einen" Menschen hin, dem sie einen Einblick in ein Teilchen ihres Wissens verschafft haben — und frohlockend verkünden sie: „Er hat uns bestätigt — unser ist er!"

Arme Toren! Nicht euch hat er bestätigt, sondern, durch die Tatsachen gezwungen, hat er allein diese zugegeben und nach der Kraft, welche die Tatsachen hervorbringt, suchend, steht er euch ferner, wie ehedem.

Überhunderttausende erfahrener jahr- und lebenslang im Spiritismus mit Leib, Geist und Seele aufgehende Menschen geben einem Neuling, einem auf seelisch-geistigem Gebiete unwissenden, weil die Seele verneinenden Laien die Gelegenheit zur Überzeugung, daß tatsächlich Dinge da sind, die der gelehrte Laie für Humbug und Selbstbetrug haltet — und so dieser gezwungen ist, daß Tatsächliche zu bestätigen, jubeln die Überhunderttausende diesem — einen — zu, sein Name geht von Mund zu Mund — und er ist der Held; die Überhunderttausende stempeln sich aber selbst dadurch zu den unbedeutendsten Nullen und wundern sich dann, daß der Spiritismus gar so leichtfertig übersehen wird, unbeachtet oder gar verabscheut bleibt, weil der zum forschenden Bahnbrecher emporgewachsene, die Seele auch jetzt noch

leugnende gelehrte Laie offen erklärt, daß weder er, noch die von ihm erforschten Phänomene mit dem Spiritismus irgend etwas zu tun haben. Die Leute stellen sich ihm zur Verfügung und er „forscht", das ist das ganze; — Unterbewußtsein, Hellsicht, Gedankenübertragung, Suggestion und auch „ganz sonderbare geheimnisvolle" Kräfte sind da am Werke — aber alles geht sonst ganz natürlich, wenn auch durch bisher unbekannte Kräfte, vor sich und macht die Theorie der Spiritisten, daß da Geister verstorbener Menschen mittätig sein sollen, einfach lächerlich.

So sprechen die hochgeschulten Bahnbrecher des Spiritismus. Und ein kleiner „großer" Gelehrter dieser Stadt hat es erst im verflossenen Jahre unternommen, öffentlich zu erklären, daß er diese geheimnisvolle, das Freischweben von Medien und Gegenständen bewirkende Kraft entdeckt zu haben glaubt — und überaus geistreich erklärt er, daß ein diese Erscheinungen hervorbringendes Medium vor einigen Jahrhunderttausenden eine ganz bestimmte, im Meere lebende Tierart, eine Amöbe, war; oder die sonderbare Beschaffenheit dieses Tieres ist in der Entwicklung und in der Bildung der Arten immer die gleiche geblieben und zeitigt jetzt in dem Medium eine Eigenschaft, welche das Freischweben auf einem ganz natürlichen Wege ermöglicht.

Zum besseren Verständnis erklärte der gelehrte Mann auch des Tieres sonderbare Eigenschaften; wie eine scheinbar leblose Kugel liegt das Tier regungslos auf dem Meeresboden; sobald aber ein Fischlein oder sonst eine geeignete Beute in die Nähe dieses Tieres gelangt ist, streckt es blitzschnell seine „Pseudopodien" aus, ergreift damit die Beute, zieht sie ein und wieder liegt die scheinbar leblose Kugel regungslos da; damit ist auch das Rätsel der Aufhebung der Schwerkraft — wenigstens für den guten Mann und für ihm gleiche Geistesgrößen — ganz einfach und auf vollkommen natürlichem Wege — endgiltig — gelöst. Er erklärt weiter: Ohne es zu wissen, verfügt so ein — physikalisches — Medium über solche — Pseudopodien, — unbewußt treten diese in gegebenen Momenten hervor und auf sie gestützt, schwebt das Medium oder auch die zu dem Zwecke herbeigestellten Gegenstände scheinbar ganz frei in der Luft.

Der Umstand, daß die Pseudopodien nicht gerade sichtbar sind, genügt nicht, um an ihrem Vorhandensein zweifeln zu müssen; es genügt, daß sie da sind.

Diese geistvolle Erklärung wurde von Seite der gesamten Wissenschaft mit eisigem Schweigen übergangen; selbst die metaphysisch und metapsychisch gelehrten Mediumüberprüfer und die Spiritisten fanden kein Wort einer Erwiderung, was übrigens sehr begreiflich ist; — der erfahrene, bewußte, ehrliche und wissende Spiritist griff sich an den Kopf ob der Möglichkeit einer solchen Erklärung von einem Menschen,

der sonst für geistig normal gilt und die Gelehrten wissen, daß der Mann aus den Werken: „Ursprung der Arten auf dem Wege der natürlichen Zuchtwahl, — Antropogenie —“ und „Natürliche Schöpfungsgeschichte“ geschöpft — und d a s genügt ihnen.

Als gute und ansonsten ziemlich gleichgesinnte Kollegen wollen sie den guten Mann nicht verdächtigen, daß er unbewußt — den Medien ähnlich — gleichfalls über Gehirnpseudopodien verfügt, die in gegebenen Momenten blitzartig hervorschnellen und sich in Erklärungen auswirken, die jegliches Freischweben in der Luft mittels unsichtbaren Pseudopodien weit in den Schatten stellen.

Liebe Schwestern und Brüder! Nochmals sei es ausdrücklich hier betont, daß allein der Geist es ist, der dem Geiste den Weg der wahren Erkenntnis weisen und so dieser willig ist, ihn dahin auch führen kann.

Im Laufe der irdischen Zeitabschnitte jedoch gab und gibt es Perioden, die den Geist durch den Geist also gestalten, daß es nicht einmal Gott möglich ist, den Geist zur Erkenntnis der Wahrheit zu bringen, wenn dieser es nicht will.

Wir wissen doch in der Wahrheit, daß zu diesem Zwecke Gott Selbst gekommen ist in diese Welt; wir wissen, daß Gott Selbst Mensch geworden ist — Christus — um persönlich als Mensch zum Menschen, — durch Sich Selbst, durch Sein Wort und Seine Werke dem Menschen jene einzige Wahrheit zu offenbaren, die ewiglich unveränderlich in Seinem heiligen Geiste begründet ist, auf daß die Menschen Ihn, den wahren, einzigen Gott erkennen und durch die Erkenntnis der Wahrheit sich aus dem Abgrunde der geistigen, vom Satan geschaffenen Finsternis zu Ihm retten, Der allein die Wahrheit, das Licht und der Weg zum wahren, ewigen Leben ist.

Sehet aber, liebe Geschwister, wie Ihn die Welt empfangen, wie sie Ihn behandelt — und was sie aus Seinem Worte, aus Ihm selbst und Seinem Heiligen Geist der Wahrheit gemacht hat.

Der Umstand, daß Sein durch die Evangelisten geschriebenes Wort — so wie es heute vorhanden ist, sehr unvollständig, sehr verunstaltet und daher auch voll grober Widersprüche ist, d e r Umstand ist wohlbekannt Allen, — auch selbst den unfehlbarsten Fehlbaren — und trotzdem wird immer wieder behauptet und auf den Buchstaben gewiesen — Es steht geschrieben! —

Nach dem, — was boshaft und heimtückisch vernichtet wurde, fragt Niemand!

Es steht geschrieben: Niemand kommt zum Vater, denn durch Mich! — Daß aber ursprünglich geschrieben stand: Niemand wird zu Gott kommen als durch Mich, denn wer Gott wahrhaft sucht und zu Ihm kommen will, der wird Mich finden, zu Mir wird er kommen

und da er bei Mir ist, wird er Gott erkennen und wahrhaft auch sich selbst.

Und da wir Seelen des Jenseits und des Lichtes d a s Euch geben, was ursprünglich im Geiste der Wahrheit geschrieben stand, erhebt der böse, die Menschen beherrschende Geist seine Stimme durch seine willigen Knechte und diese, in verstockter Bosheit frohlockend, pochen auf die Schrift und sprechen die Wahrheit höhnend: So steht es geschrieben!

Ihnen sind die Widersprüche willkommen, — denn je mehr und je größer die Widersprüche sind, desto besser läßt sich ohne Ende auslegen und das A u s l e g e n ist heute das tägliche Brot vieler falscher Propheten und Afterapostel; ihnen muß aber das Auslegen mehr einbringen als das tägliche Brot allein!

Sehet, liebe Geschwister, Euch um! Von all den Kirchen abgesehen, wachsen daneben religiöse Lehrer, Führer, Propheten und Prediger wie die Pilze an feuchtwarmen Tagen und bilden ein Splittersektentum, welches noch die Stücke, die da vorhanden waren, gänzlich zu zertrümmern sucht.

Sehet aber auch näher zu, was diese Menschen eigentlich tun, — S i e l e g e n a u s!

Adventisten, Methodisten, Theosophen, Brüder des jüngsten Tages, Anthroposophen und alle die anderen Lästerer des heiligen Geistes der Wahrheit mit den unbeschnittenen und schon dadurch den Zebaoth-Adonai-Jahwe-Vater wissentlich betrügenden ernsten Bibelforschern an der Spitze — s i e l e g e n a u s!

Damit aber die Auslegung kein Ende nimmt und ihr tägliches Brot einträglich bleibt, stecken sie bis an die Nase im alten Testamente und suchen durch spitzfindige, deshalb aber nicht minder blödsinnig-boshafte Auslegungen, den Geist und die Werke dieses Adonai-Vaters reinzuwaschen und seine Werke in ein — anderes — Licht zu bringen, da die Finsternis, in welcher dieser sich gefällt, selbst ihnen viel zu dunkel ist, obwohl auch sie selbst durch seinen Geist in gleicher Finsternis stecken.

G o t t, den wahren, alleinigen ewigen Gott, Der da Mensch geworden ist — Christus —, Den legen sie deshalb nicht aus, weil Er gar zu einfach — ausgelegt ist — und darum wollen auch sie Ihn nur s o n e b e n b e i kennen — weil Er einer Reinwaschung durch Auslegungen, welcher „der Herr der Heerscharen“, der Herr Zebaoth so dringend benötigt, nicht bedarf.

Sie wissen, daß sie da nur zu sagen brauchen: Was du willst, daß dir die Nächsten tun, das tue du erst ihnen; — das ist der heilige Geist der Wahrheit — Geist Gottes Jesu Christi —; sie wissen, daß sie nur diese wenigen Worte sagen brauchen und die Wahrheit — Gott, der wahre Gott dadurch auch schon ausgelegt ist.

Sie wissen, daß sie aus dem hl. Evangelium nur einige wenige Worte nehmen und sagen brauchen: Vor allem Anfange war das Wort in Gott — Gott war das Wort — das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt — und daß damit das wahre Wesen des Wortes Gott, der da in Christo Mensch geworden und daher auch das wahre Wesen Christi, Der allein der ewige, wahre Gott ist — unwiderlegbar erklärt bleibt, ohne jeglicher weiteren Auslegung.

Sie können aber — so etwas — nicht brauchen; ihr Leben währt länger und sie müssen ihre — Predigten — Vorträge und — Auslegungen — so einrichten, daß diese *niemals* ein Ende finden.

Die boshaften und dabei so bemitleidenswerten armen Toren! Sie brauchen sich nicht ängstigen, daß jemals Auslegungen, die den Zweck verfolgen, den Geist und die Werke Zebaoth Adonai-Vaters aus dem Sumpfe hervorzuheben und in ein anderes Licht zu stellen, ein Ende finden könnten, selbst wenn die gesamte Menschheit an solchem Beginnen teilnehmen möchte, denn nach dem Worte Gottes Jesu Christi wird kein Jota und kein Pünktlein von der Schrift des alten Testamentes genommen werden, — zum Zeugnis und zur Erkenntnis jenes Geistes, — der diese Schrift beherrscht. Der Mensch soll den heiligen Geist der Wahrheit, den Geist Gottes — Christi, aber auch den Geist der Lüge und der Bosheit, den Geist Satans in Schriften dokumentiert vor den Augen haben und nach eigenem Willen zwischen der Wahrheit und der Lüge wählen.

Eine Schrift, welche den Widersacher des heiligen Geistes Gottes —, eine Schrift, welche den Widersacher des heiligen Geistes der Wahrheit, Güte, Liebe, Erbarmung, Vergebung, Gerechtigkeit und Selbstaufopferung mehr noch kennzeichnen könnte als die Schriften des alten Testamentes, hat es niemals gegeben, wie es eine solche auch in aller Zukunft niemals geben kann, so wir von jenen Schriften, die da das alte Testament ergänzen und erläutern — und insgesamt der Talmud genannt werden, absehen — und schon aus diesem Grunde, soll auch kein Buchstabe und kein Jota von der Schrift genommen werden zum Zeugnis und zur Erkenntnis.

Alle christlich-jüdisch-unchristlichen Kirchen und alle die christlich-jüdisch-unchristlichen, die ersteren und alle untereinander sich bekämpfenden Sekten okkulten und nicht okkulten Anstriches — legen die Schrift aus und alle erklären den „Vater", den „Sohn" und „den heiligen Geist" dahin, daß alle drei Personen ein Gott sind, der nicht zu begreifen und nicht zu erklären ist, weil er das unerforschliche Geheimnis einer unergründlichen Mystik ist.

Sonderbare Einigkeit das! Der „*Vater*" — sucht sich, allgerecht, wie er sein sollte, aus den Abertausenden von Millionen Menschen

einen Haufen aus, schließt mit ihnen um das blutige Vorhautopfer einen Bund, den er ewiglich zu halten fordert und den er selbst ewiglich halten zu wollen dem Haufen schwört; er fordert seine Auserwählten auf, alle anderen Völker auszurotten, sie zu vernichten oder sie sich dienstbar zu machen, er fordert Opfer und Opfer, Blut und Blut und seine Rachegier kennt keine Grenzen — *so der „Vater"* — und sein Gesetz, *solch* ein Gesetz soll *ewiglich* eingehalten werden.

Der — „Sohn" — kommt und lehrt von alledem das unendliche Gegenteil; Jedermann ist dein Nächster und was du willst, daß dir dieser tut, das tue du zuerst ihm! Das ist das wahre Gesetz — es gibt kein auserwähltes Volk — außer vom Satan — dieser ist euer Vater, ein Lügner, der in der Wahrheit nicht bestanden ist, ein Seelen- und Menschenmörder vom Anfange an — ein Vater der Lüge und ihr tut nach seinen Gelüsten! Nicht Zahn um Zahn, nicht Blut um Blut, nicht Auge um Auge, nicht Schwur, nicht Blutopfer, nicht Vernichtung, nicht grimmiger Zorn, nicht Rachegier — *so der Sohn* — der nie gesagt: Der „Vater" ist die Wahrheit, das Licht und der Weg zum wahren ewigen Leben, sondern: *Ich* bin die Wahrheit, *Ich* bin das Licht und *Ich* bin der Weg zum wahren ewigen Leben — — euer Vater ist der Satan.

Der „heilige Geist" wird gerufen von allen den Oberen und Führenden der vielen, einander „kraft besseren Wissens" bekämpfenden Kirchen und Sekten — und *dieser* Geist bestätigt so gut „den Vater" wie „den Sohn", er bestätigt aber auch die boshaftesten, nicht selten sogar heimtückischesten und so gut lächerlichen wie unsinnigen Beschlüsse aller der Oberen — er will sich's mit keinem — verderben — denn sie alle sind seine Diener, üben einen Einfluß auf ihre „Gemeinden" und alle berufen sich auf ihre „Erleuchtung" und die „Inspirationen", die von ihm ausgehen — *so der Geist* — der unheilige.

Und die Oberen vieler Sekten halten starrköpfig daran fest, daß diese drei Personen eine Einheit sind — ein *Gott* — es spricht zwar der heilige Geist Gottes — der Geist Jesu Christi — ohne Unterlaß zu ihnen persönlich und durch das heilige Evangelium:

Gott ist die Wahrheit und die Wahrheit bin Ich! Wer nicht mit Mir ist, der ist gegen Mich und wer nicht mit Mir und allein in Meinem Namen sammelt, der zerstreut — diesen aber wird auch dann vergeben werden, so sie wider Mich als wider einen Menschen reden, der ihnen deshalb als ein ihnen gleicher Menschensohn gilt, weil Ich anders, um Mich persönlich der Welt offenbaren zu können, nicht kommen konnte — und sie die Kraft Gottes — Meine Kraft — nicht fassen.

So sie also wider Mich reden — so sie Mich als Menschen spotten und so sie Mich als Gott verlachen und lästern, alle diese Sünde wird ihnen vergeben werden; so sie aber Meinen Geist, Den Ich euch

durch Mein Wort gebe, so sie den Geist des Wortes, welches Ich durch euch der Welt dalasse, so sie den heiligen Geist der Wahrheit, welcher Mein Geist ist, durch Mißachtung, Verunstaltung, Verdrehung und Verspottung Meines Wortes und Meiner Lehre freveln und lästern, wird ihnen nicht vergeben werden können, weil sie also offen bekennen, daß sie den Abgrund der geistigen Finsternis dem Lichte der Wahrheit vorziehen und kraft Meines Geistes nicht dem Nächsten und sich selbst zum wahren ewigen Leben, sondern allein gleich den Pharisäern, Schriftgelehrten, Sadducäern und Judenobern dem Satan, den sie zu ihrem alleinigen Gott und Vater erhoben haben, dienen wollen in Bosheit und Lüge.

Wer aber ein williger Sklave des Satans ist, dem kann nicht vergeben werden, weil er gleich diesem Vater und Meister niemals eine Vergebung verlangen wird und in der Finsternis des geistigen Abgrundes so weit kommt, daß er auch jeglichen Sinn für die Bedeutung des Wortes — „Vergebung" — verliert, denn der Geist des Vaters der Lüge und Meisters jeglicher Bosheit kennt keine Vergebung, sondern allein Haß und Rachegier.

Heute steht es nicht so geschrieben, werden Viele hohnlachen — wir aber Seelen des Jenseits und des Lichtes sagen: Es stand aber so geschrieben! Und heute noch steht es so geschrieben, wer es also finden und also lesen, also aufnehmen will.

Und so es heute nicht so geschrieben steht, rufen wir Seelen des Jenseits und des Lichtes, die wir es also geschrieben gesehen haben, durch Euch jenen, die da, auf die Schrift pochend, höhnisch sprechen: Es steht geschrieben — zu: Nirgends steht geschrieben — der Vater ist das Licht, der Vater ist die Wahrheit, der Vater ist das ewige Leben — aber ihr stellet den heiligen Geist der Wahrheit böswillig beiseite, lasset den „Sohn" böswillig sitzen zur Rechten des „Vaters" und kraft eines Geistes, der weder des „Vaters" noch des „Sohnes" — und trotzdem der Geist beider sein soll, die wiederum nicht zwei, sondern samt dem Geiste eins sein sollen, frevelt und lästert ihr denselben Geist der Wahrheit — den Geist des Mensch gewordenen Gottes Jesu Christi so schwer, daß nur ein gänzlich schon dem Satan verfallener und ihm willig ergebener Knecht es nicht erkennen zu können vorschützen kann.

Liebe Schwestern und Brüder! So mancher unter Euch hat sich schon vorgenommen, die heilige hier empfangene Wahrheit weitertragen zu wollen; — die es aber bereits versucht haben, haben bald erkannt, wie schwer es ist, gegen ein Gift, welches durch lange Jahrhunderte hindurch, neben Bröcklein Wahrheit der Menschheit eingeflößt wurde, ohne Unterlaß wirksame und durch die Erkenntnis der Wahrheit aufgebrachte Mittel — auch anwenden zu können.

Die Mittel sind da. Die Menschen sind aber bereits so vergiftet und an das Gift so gewöhnt, daß sie es gleich einem Opiumraucher und Branntweintrinker gar nicht entbehren zu können meinen und es meist auch gar nicht mehr aus dem Grunde entbehren wollen, weil ihnen ohne Unterlaß Mittel geboten werden, die, angewendet, sich als ein noch ärgeres Gift erweisen als jenes, an welches sie so schon gewöhnt sind.

Gott ist die Wahrheit! Gotterkenntnis ist die Erkenntnis dieser Wahrheit. Nur Einer kann und konnte von Sich sagen: Ich bin die Wahrheit! Die Wahrheit aber ist Gott, weil sie allein in Seinem heiligen Geiste begründet ist ewiglich — unveränderlich — und Der, Welcher allein von Sich sagen konnte — Ich bin die Wahrheit, Der allein ist auch wahrhafter Gott — und Der da Mensch geworden ist und Sich Selbst durch Seine Lehren, Wandel und Werke und durch den heiligen Geist der Wahrheit Seines Wortes bestätigt hat.

Sein Wort ist aber böswillig und heimtückisch dahin entstellt worden, daß nicht Er, sondern ein blutgieriger und racheburstender Geist die Stelle, das Wesen und die Persönlichkeit eines wahren Gottes auch weiterhin behaupte — wogegen die Wahrheit, Gott der Menschgewordene, Christus, zum Sohne dieses Geistes herabgesetzt wurde.

So ihr nun, liebe Geschwister, kraft des Wortes, welches wir dem Lichte entnehmen und euch vermitteln — auftretet und mit uns im heiligen Geiste Christi, dem Geiste der Wahrheit saget:

Gott — ewiglich Ein und Derselbe unveränderliche und unwandelbare Gott ist kraft des Willens Seines heiligen Geistes Mensch geworden, im Irdischen inkarniert als — Christus — und so Er persönlich als Mensch den Menschen die Wahrheit — Sich Selbst offenbart hatte, ist Er Ein und Derselbe unveränderlich in Seinem heiligen Geiste unwandelbare Gott ewiglich in einem Wesen, einer Person, einem Geiste und einem ewigen Leben, von welchem eben dieses Leben alle Wesenheiten des Geistes empfangen hatten; Er allein in Einer — Seiner Person, Seinem Wesen und Seinem heiligen Geiste der Wahrheit, Gott der Ewige ist — so ihr das bekennet, steht alle Lüge, Bosheit, Haß, Zorn, Unwissen und Racheburst auf und wendet sich gegen euch!

Vergiftet, wie alle diese Menschen sind, tieferen Denkens und Erfassung der Wahrheit unfähig und sie auch aufzunehmen unwillig, werden die Einen spotten und höhnen, die Anderen aber fragen:

Und was ist es mit dem Vater und mit dem heiligen Geiste? Sobald eure Seelen des Jenseits Gott den Vater leugnen, sind sie Dämonen und keine Seelen des Lichtes!

Umsonst ist es, liebe Geschwister, jenen zu predigen, die nicht verstehen wollen — und auch das sagen wir Euch, daß Ihr ein ganzes Tausend vom Glauben abgefallener — Gottlosen — eher für die

Wahrheit gewinnet, als einen einzigen — im Geiste Zebaoths — Adonai — Jahwes aufgehenden, ob schon beschnittenen oder unbeschnittenen Fanatiker! Ein solcher kann die Wahrheit nicht vertragen, denn als ein Knecht dieses Geistes, darf oder soll er die Wahrheit auch gar nicht hören.

Ihr habt es, liebe Geschwister selbst erlebt und selbst gehört, wie uns und Euch anfänglich die Geschwister, die selbst dem Spiritismus leben und also der Wahrheit — Gott — zustreben wollen — oder es wenigstens behaupten — begegnet sind.

Gott sei Dank — ist es so ziemlich vorüber; es war der Anfang — und da nicht alles in wenigen Worten gesagt werden kann, wurde uns Seelen des Jenseits und des Lichtes vielfach ein Mißtrauen entgegengebracht, weil den meisten der Geschwister — eine solche Sprache, wie wir sie führen, ungewohnt ist und vor allem anderen aber auch der Geist, in Dessen Lichte wir stehen und Den wir wieder zu bringen gesandt sind, nur wenig bekannt und vielfach sogar auch den Geschwistern ganz fremd war.

Es ist in der kurzen Zeit nicht viel geschehen — aber schon das, was wir in dieser Zeit geben haben können, hat das anfängliche Mißtrauen so mancher Schwester und so manchen Bruder in ein volles Vertrauen umgewandelt — weil auch sie Kinder Des Geistes, Der da durch uns aufs neue offenbart wird, sein wollen, wie sie einst schon Seine Kinder waren.

Gott sei Dank! Es werden auch noch alle Jene, die bis jetzt gezögert haben, ein Vertrauen gewinnen und je mehr sie von dem empfangen, was wir noch geben werden, desto mehr wird ihr Vertrauen wachsen — und: Die Letzten werden die Ersten sein!

Wer nur zögert, der ist der Wahrheit nicht schwer zuzuführen, nur der Fanatiker ist verloren, weil er die Wahrheit nicht hören will und in der Finsternis böswillig, hartnäckig verharrt. Hoffen wir aber die Einkehr; vorerst und allem anderen zuvor die Einkehr — aller Geschwister im Spiritismus — zu der vom bösen Geiste so verunstalteten Wahrheit und die Vereinigung aller Spiritisten in einem Geiste — im heiligen Geiste der Wahrheit, Dem Geiste Gottes — Jesu Christi.

So heute jemand berufen ist, allein in diesem heiligen Geiste der Wahrheit aufzugehen und denselben Geist weiter zu tragen — der Spiritist ist es.

Er ist es deshalb, weil er frei ist. Alle anderen sind gebunden, — der zielbewußte, erfahrene und wirkliche Spiritist ist frei! — Er ist deshalb wahrhaft frei, weil er unter Freiheit etwas ganz anderes versteht, als die ungebundene und uneingeschränkte Ausübungsmöglichkeit jeglichen Verlangens; denn wer den Begriff des Wortes Freiheit in dieser Richtung

steht, ist und bleibt er eines solchens ein Sklave, der sich auf einer nie endenden Flucht vor der wahren Freiheit befindet, weil er diese nicht kennt und sie vielfach auch gar nicht kennen will.

Die Menschen sagen: „Die Erfahrung macht klug".

Sehen wir aber näher zu!

Es gibt keine Gegend auf dieser Erde, wo nicht oft und wiederholt schon für die „Freiheit" alle möglichen bekannten und unbekannten Mordinstrumente in Tätigkeit gesetzt worden wären — und der Erfolg?

Es ist stets eine Freiheit errungen worden, die es Millionen ganz frei anheimstellt, leiblich so gut wie seelisch elendiglich zu Grunde zu gehen — und diese Menschen schrien und schreien nicht mehr nach Freiheit, — sondern nach der Wahrheit, weil der Geist es ihnen sagt, daß die Wahrheit mit der Güte, Liebe, Erbarmung, Vergebung und Gerechtigkeit Eins ist, daß sie allein so sein muß.

Soviele Wahrheiten aber dem Menschen geboten werden, keine einzige davon ist der Einen ewigen Wahrheit auch nur entferntest ähnlich, denn alle die andern vielen Wahrheiten sind nur darauf berechnet, den Einzelnen, die sie predigen, allerhand irdische Vorteile zu geben oder solche für sie zu schaffen.

Die Erfahrung macht klug!

Haben andere ihre Erfahrungen, muß auch der erfahrene und tiefer denkende Spiritist eben durch die Erfahrungen klug geworden sein, sollte man denken.

Sehen wir aber näher zu!

Der Spiritist, der die brahmanischen und buddhistischen Lehren kennt, Zarathustra, Lao-tse, die andern Alten, dann Mohammed, in jüngster Zeit den Bab und dann den Gründer des Mormonentums, Smith, — vor allem andern aber auch das alte Testament gründlich gelesen hat, — muß es sofort erkennen, — daß alle diese Schriften und Lehren durch den Spiritismus, — also allein durch den direkten Verkehr medialer Menschen mit den Wesen anderer Welten zustande gekommen sind; — er muß es sofort wissen, daß diese Lehrer-Propheten ganz dasselbe waren, was die wirklichen Medien heute sind.

Hat er es aber erkannt und weiß er es, dann kann ihm die Tatsache gleichfalls nicht verborgen bleiben, daß alle diese Dokumente ohne Ausnahme Gutes und Böses, Vernünftiges und Unsinniges, viel Licht und viel Finsternis zugleich enthalten; — so er aber alle die Dokumente untereinander vergleicht, kann es ihm unmöglich verborgen bleiben, daß gerade das alte Testament — das heilige — Buch der — Christen — alle die übrigen Schriften, — von den Lehren durch denselben Geist besessenen Mohammed abgesehen, — an Lügen, Bosheit und geistigen Finsternis alle die genannten Schriften unendlich über-

trifft und Offenbarungen dokumentiert, die als das furchtbarste Gegenteil der Wahrheit, mehr als entsetzlich sind.

Die Propheten-Lehrer als Gründer all' der Dokumente haben das übermittelt, was ihnen auf die, den erfahrenen Spiritisten so bekannte und so mannigfaltige Art von lebenden, geistigen Wesen anderer Welten gegeben wurde; kein einziger dieser Propheten, — (die hebräischen des Hauses Israel ausgenommen), hat aber jemals verkündet, daß er mit Gott gesprochen hätte, obwohl gerade ihnen, die so gerne als Heiden bezeichnet werden, wahrhaft Erhabenes, Gutes und viel Licht Enthaltendes gegeben wurde, wie es die, — wenn auch im Laufe der Zeiten noch so verunstalteten Dokumente des Zarathustra, Buddha und anderen heute noch offenbaren und bezeugen.

Das aber, was das alte Testament dokumentiert und bezeuget, ist so furchtbar, daß Gott Selbst Mensch geworden ist, — Christus — um den Menschen die Wahrheit, — Sich Selbst und Seinen Geist zu offenbaren, auf daß sie an Seinem Wesen, Geiste, Werken und Worten Gott wahrhaft erkennen und kraft der Erkenntnis sich aus dem Abgrunde der geistigen Finsternis, die der Vater der Lüge — der Satan — durch seine blut- und rachegierigen Offenbarungen geschaffen hat, retten können, so sie sich retten wollen.

Er — Christus war kein Prophet, kein Medium, — Er hat nicht, so wie die Medien-Propheten, empfangen und übermittelt, weil er aus Eigenem gekommen ist und was Er gegeben hat, war Sein Eigener heiliger Geist der Wahrheit, Geist Gottes; Er — Gott — ist Mensch geworden, wie es wahre Propheten Abertausende von Jahren, bevor noch Israel aufgetaucht ist, vorhergesagt haben — Alle — und was Er gewirkt hat, war Seine eigene Kraft — die Kraft Gottes.

Kein Vermittler, kein Gesandter, kein Empfangender, sondern Er Selbst die Wahrheit, Selbst das Licht und Selbst der Weg zum wahren ewigen Leben!

Daran aber, daß Gott selbst gekommen ist, muß der wahrhaft erfahrene und denkende Spiritist erkennen, daß der Spiritismus allein niemals die volle, reine Wahrheit bringen hat können, die volle reine Wahrheit nie gebracht hat, sondern wie es das alte Testament so klar dokumentiert, gerade auch das unendliche Gegenteil der Wahrheit — und daran muß der wahre, ehrliche, aufrichtige und denkende Spiritist erkennen, daß gerade auch der Spiritismus das geeignetste Mittel dazu ist, die Menschheit in das größte Unglück, welches dieser begegnen kann, in die geistige Finsternis — stürzen zu können.

Wer die Wahrheit sprechen will, der muß es offen bekennen, daß es allein der Spiritismus ist, der große Teile der Menschheit in die heute herrschende geistige Finsternis wirklich dadurch zu stürzen

geholfen hat, weil er dem Satan und den Seinen ein Mittel war, die Dokumente des alten Testamentes schaffen zu können.

Die alten, wie die modernen Schriftgelehrten und Pharisäer sehen und hören — nur einen Geist — durch diese Schrift sich offenbaren — und weil dieser Geist ohne Unterlaß und immer wieder — Gott — genannt wird, sich selbst auch immer wieder und ohne Unterlaß — Gott — nennt, — behaupteten die Alten — und behaupten die modernen Pharisäer-Schriftgelehrten, daß dieser so ein Geist, — Gott ist!

Der Geist dieses „Gottes" läßt zwar auch die modernen Schriftgelehrten und pharisäischen Bibelforscher erschauern, — aber — er ist der einmal anerkannte „Gott" und kann tun und lassen, was und wie er will; er ist dreimal „heilig" — die Schrift also, die seinen Geist und sein Wollen offenbart, ist eine „heilige" Schrift.

Es gibt Menschen, die sich die eigene und ihrer Nächsten Sinnlichkeit zu Nutze machen, — diesen unsittliche und schamlose Anzüglichkeiten in Druckschriften bieten und notgedrungen dulden es die Behörden auch dann, wenn die Anzüglichkeiten in voller Schweinerei schwelgen; möchte aber so ein humorvoller Bildungs-Kunst-Apostel seinen Leserkreisen auch nur einige Auszüge aus der heiligen Schrift des alten Testamentes, obschon mit oder ohne Angabe der Quelle bieten, werden die Behörden des verwahrlosesten und freiheitlichsten Staates gegen den Mann und seine Lektüre einschreiten müssen, denn die Sprache, die da dem Lesenden geboten wird und die Begebenheiten, die darin behandelt werden, übersteigen beiweiten alles, was an schamlosen Ausdrücken von geiler Sinnlichkeit schriftlich gegeben werden kann; — es ist unmöglich, z. B. des heiligen Propheten Hesekiel Kapitel 23 öffentlich wiederzugeben — und nicht der Prophet, — sondern der Herr — der Juden — Jahwe, — der Vater — Gott der „Christen" spricht in der Weise durch den Mund seines Propheten! Gleicherweise ist es nicht leicht, I. Mose 38, den „heiligen" König David, seine Kinder, die „brave" Esther mit dem „guten" Mardochei und so vieles, vieles andere wiederzugeben.

Und so auch die schamloseste Druckschrift Gleiches zu geben nicht imstande ist, kann andererseits auch der bluttriefendste Schundroman Ekelhafteres und Schrecklicheres geben als das, was die — heilige — Schrift des alten Testamentes bietet in allen ihren Teilen, vom Anfang bis zum Ende; — die alten, aber auch die modernen Pharisäer-Schriftgelehrten fanden und finden darin — einen — Geist der Wahrheit und dieser Geist ist ihr „Gott".

Der erfahrene und denkende Spiritist findet aber auch in diesen, durch den Spiritismus zustande gekommenen Dokumenten — zweierlei — Geist! — Denn so er zu den sogenannten zehn Geboten kommt,

sieht er sofort einen zweiten Geist! — Der da, obwohl nicht voll und ganz wiedergegeben und schon durch die Vermittlung und Übernahme entstellt, doch unendlich anders spricht – als der, welcher die Schrift im ganzen beherrscht. Der erfahrene und denkende Spiritist denkt und so er denkt, kommt er zu der Erkenntnis, daß ein und derselbe Geist unmöglich sagen kann: Du darfst nicht töten, — um immerwährend zuvor und immerwährend darnach zu befehlen: Gehe und morde alles, was den Odem hat, lasse weder Mann noch Weib, weder Alt noch Jung, weder Kind noch Greis und nicht einmal die Frucht im Leibe am Leben; — vernichte alles Lebende, raube, stehle, brenne und so und soviele Menschen opfere mir als meinen Anteil, — also spricht der Herr der Heerscharen — Gott Israels! (4. Mose 31).

Nicht aber nur den denkenden Spiritisten allein, — diese Tatsache muß doch auch jeden anderen denkenden Menschen zur wahren Erkenntnis bringen — sollte man meinen; daß es aber der Fall nicht ist, sehet ihr, liebe Geschwister, an dem Verhalten der modernen Pharisäer und Schriftgelehrten, ob schon beschnitten oder nicht.

Der erfahrene und denkende Spiritist weiß es auf Grund seiner Forschungen und auf Grund der Aussagen — von Seelen sehender Sphären — daß alle die Propheten — Lehrer — von den Wesen anderer Welten empfangen und das Empfangene den Mitmenschen übermittelt haben, — er weiß aber ganz bestimmt auch das, daß unser Heiland — Jesus Christus — nicht empfangen und nicht übermittelt, sondern aus Eigenem das Seine und Sich Selbst gegeben hat.

Der erfahrene, wissende und denkende Spiritist wundert sich nicht über die von Christo vollbrachten Wunder, weil er weiß, daß es bei Gott keine Wunder sind, sondern die bloße Kraft Seines Willens — er weiß es, daß Christus allein die Wahrheit ist und er weiß, daß das Licht der Wahrheit und der alleinige Weg zum wahren, ewigen Leben — Gott ist — der Menschgewordene in das Irdische inkarnierte Christus.

Gott aber — die Wahrheit, kann niemals Sich Selbst widersprechen! Und so der Spiritist das Wort Gottes, das Wort der Wahrheit, das heilige Evangelium in die Hand nimmt und soviele Widersprüche darin findet, weiß er sofort, daß ein anderer Geist mit Hilfe seiner irdischen Knechte und ihm gehorsamen Sklaven hier eingegriffen, vieles vernichtet, vieles entstellt und vieles dahin — verbessert — hatte, — um sich selbst nicht allein durchzusetzen, sondern auch obenauf zu behaupten; ohne fanatischen Mittuns seiner irdischen, ihm ergebenen Knechte wäre dies unmöglich gewesen, da es aber durch sie möglich gemacht und so heimtückisch-raffiniert ausgeführt wurde — seinem Geiste nach, — behauptet sich dieser Vernichtungs- und Lügengeist durch die Mitarbeit seiner irdischen Sklaven bis anjetzt und er

wird sich solange behaupten, solange er ergebene Sklaven seiner eigenen abgrundtiefen Finsternis auf Erden findet.

Es steht geschrieben — behaupten sie: die Schrift — so wie sie ist — ist uns maßgebend!

Nun aber weiset, liebe Geschwister, auf dieselbe Schrift — so wie sie ist — und stellet die — Es stehet geschrieben-Fanatiker — auf die Probe, wie sie — die Wahrheit — deuten.

Es stehet geschrieben: Ich bin nicht gekommen, zu richten, sondern die Welt selig zu machen; — richtet nicht — — und derselbe Mund soll gesagt haben: Wer seinem Bruder zürnet, soll des Gerichtes – wer seinem Bruder — du boshafter sagt, soll des hohen Rates — und wer — du Gottloser sagt, soll des höllischen Feuers schuldig sein!?

Es steht geschrieben: Betet also — Vergib -- wie auch wir vergeben! — – Nicht siebenmal und nicht siebenundsiebzigmal sollst du vergeben, sondern stets und immer — — und derselbe Mund soll gesagt haben: Wem ihr die Sünden nachlasset, dem sind sie nachgelassen und wem ihr sie behaltet, dem sind sie behalten??

Es steht geschrieben: Ich bin die Wahrheit, das Licht, der Weg und das ewige Leben. Niemand kommt zum Vater, denn durch Mich — denn wer Mich kennt, der kennt auch den Vater — — und von nun an kennet ihr den Vater, denn ihr sehet Ihn! — Spricht Philippus: Herr zeige uns den Vater, denn wir sehen Ihn nicht.

Spricht Christus: So lange bin Ich bei euch und ihr kennet Mich noch nicht — Philippus?

Wer Mich sieht, der sieht auch den Vater, denn Er ist in Mir und Ich in Ihm; die Worte, die Ich zu euch spreche, sind Worte des Vaters und die spreche Ich aus Mir Selbst und die Werke, die Ich tue, tut der Vater, weil ich sie tue.

Und so ihr nicht glaubet, daß Ich im Vater bin und Er in Mir ist — so glaubet der Werke wegen!

— Und derselbe Mund, der so gesprochen, soll gesagt haben: Vater, nimm den Kelch von Mir — — Vater, warum hast du Mich verlassen? — und Vater, in deine Hände empfehle Ich Meinen Geist?

Es steht geschrieben: Um was ihr den Vater bitten werdet in Meinem Namen, das werde Ich tun — — — und so ihr Mich um etwas bitten werdet in Meinem Namen, Ich werde es tun! Noch eine Weile und die Welt wird Mich nicht mehr sehen — ihr aber werdet Mich sehen, denn Ich lebe und ihr werdet leben . . . . Ich werde euch nicht als Waisen lassen, denn Ich Selbst komme und bleibe bei euch . .

Und derselbe Mund, der so gesprochen, soll gesagt haben: Ich werde den Vater bitten und er wird euch einen anderen Tröster geben, der bei euch bleibt in Ewigkeit?!

Also deutet auf die Schrift, liebe Geschwister, und sprechet auch Ihr: Es stehet geschrieben!

Wie aber sind diese und die hundert anderen so furchtbaren Widersprüche zu vereinbaren und aufzuklären?

Und wir Seelen des Jenseits und des Lichtes sagen Euch: So genau sicher und so sehr die modernen Schriftgelehrten — Pharisäer von der Verunstaltung des heiligen Evangeliums überzeugt sind — so wenig werden sie die Verunstaltung zugeben wollen — denn wenigstens den Macht- und Gewalthabern unter den Pharisäern, paßt die Schrift so wie sie ist — und daher ihr hartnäckiges — Es steht geschrieben!

Es steht geschrieben, schreit auch der gesamte Anhang der modernen Pharisäer — Schriftgelehrten. — Es steht geschrieben, schreit der Heide, der Hebräer und der unbeschnittene Judenchrist. Es steht geschrieben, erklärt die Wissenschaft mit überlegenem Achselzucken, wozu die Menge der Abgefallenen johlend Beifall klatscht. Es steht geschrieben, ruft der Theosoph, Anthroposoph, Sektierer und Halbokkultist. Es steht geschrieben, posaunt der — ernste Bibelforscher — und spendet kraft genauer Berechnung das „ewige" Leben des Fleisches jenen, die in ihm den Leithammel anerkannt. Es steht geschrieben, schreien die Gläubigen — Ungläubigen, die Heuchler — Fanatiker — und es steht geschrieben, schreien auch Viele — die sich Spiritisten — nennen!

Warum aber soviel Geschret, warum die Berufung, der Hinweis und das Hinpochen auf das — Es steht geschrieben?!

Weil sich ein jeder daraus das aussuchen kann, was ihm paßt und ihm am besten zusagt! Das aber wäre immer noch das Wenigere — der Hauptgrund, die Hauptursache und der Hauptzweck all des Geschreies, der Hinweise und des Hinpochens ist — Den alleinigen, wahren, ewigen Gott, Der da Mensch geworden — und unter den Menschen geweilt — nicht erkennen und nicht anerkennen zu müssen!

So Jemand, wer immer er auch sei, Gott nicht erkennen, nicht anerkennen und Anderen beweisen will, daß es keinen Gott gibt, keinen geben kann, der beweist es an der Hand der — „heiligen" Schrift — des — „alten und neuen" Testamentes — Bibel genannt ganz sicher — denn er braucht nur das, was geschrieben steht, in seinem Sinne zu deuten — und der „Gott" ist „erledigt" für ihn und Seinesgleichen.

So ein anderer aber mehrere oder gar viele Götter finden und daß sie tatsächlich vorhanden sind, beweisen will, der braucht nur zu der „heiligen" Bibel zu greifen und in seinem Sinne — das was geschrieben steht — auslegen und deuten und — er hat Götter, soviele er haben will.

So Jemand Mord, Brand, Blutvergießen, Vernichtung und Schandtaten der niedrigsten und verworfensten Art nicht allein gutheißen, sondern sie als gottgefällig nachweisbar hinstellen will, der beweist es an der Hand der Bibel, denn es steht geschrieben, daß Gott — unendlich Ärgeres und Grausameres angeordnet und selbst dabei mitgetan hat.

So ein anderer beweisen will, daß — Christus — kein Gott ist, der greift dazu: — Es steht geschrieben und schon der Anfang des heute bestehenden Evangeliums beweist es dank der „Kraft" eines der vielen, von den Aposteln, besonders aber von Paulus so bitter beklagten „Geschlechtsregister", daß — Christus — kein Gott sein kann, kein Gott ist.

Was immer wer beweisen will, die „heilige" Schrift des „alten und neuen Testamentes" — Bibel genannt — bietet ihm Beweise dafür — denn es steht geschrieben.

Liebe Schwestern! Liebe Brüder! Geschwister! Freunde! Menschen! So alle anderen es tun — der Spiritist soll und darf es nicht!

Er, der vom ewigen Leben seiner Seele, die im Irdischen inkarniert das wahre — Ich — eines jeden Menschen bildet — ungleich mehr als andere Menschen überzeugt ist, er, der schon dadurch die Wahrheit des ewigen Lebens kennt, wird aus jeglicher Schrift am leichtesten die reine heilige Wahrheit sofort herausfinden — und so er alle die gefundenen Teile der in alle Schriften mehr oder weniger gestreuten Wahrheit zusammenfügt — kommt er — zum Christus!

Der aber, der die Wahrheit — Gott — zu suchen angibt — dabei aber über Christus hinweggeht und eine andere Wahrheit in einem anderen Gott — als Dem in Christo Inkarnierten gefunden zu haben meint, der geht gleich allen Anhängern der Kirchen, Pagoden und Tempeln der Erde irre, kennt die Wahrheit — Gott — nicht und mag er diesen — außer Christus — gefundenen Gott — Brahma, Rah, Vater, Allah, Zebaoth — Jahwe, Weltseele oder wie immer sonst nennen, steht er der Wahrheit ferne, kennt die Wahrheit und daher auch Gott nicht — und wenn er tausendmal immer wieder Gott — die Wahrheit zu kennen behauptet — ist und bleibt er ein Unwissender und so Sich ihm Gott in der Wahrheit Seines heiligen Geistes durch die Seelen des Jenseits und des Lichtes, also wie Er wahrhaft ist, aufs Neue offenbart, er aber ohne Prüfen und ohne wahrhaft zu denken, diese Offenbarung von sich wirft — eigenen und fremden — Wahrheiten — boshaft und starrsinnig weiter nachgeht, ist er allen den Kirchen-Pagoden- und Tempeloberen gleich — und kein wahrer, zielbewußter, wissender und ehrlicher Spiritist, denn einer so gefundenen — Wahrheit — nach sucht auch er nicht zu einigen, sondern zu zerstreuen, zu zertrümmern und zu vernichten!

Auch so ein Spiritist sucht eine neue Erkenntnis und durch diese einen neuen Kult nach seinem Dafürhalten zu gründen, er drängt seine Anhänger zum Austritte aus der Kirche — welche diese auch immer sein mag und bietet dem Anhange durch die „Wahrheiten" der „Weltseele", durch die Lüge der bösen Vergeltung — Karma und durch den boshaften Irrwahn der Reinkarnation — einer immer sich wiederholenden Wiedergeburt mehr Mystik, Finsternis und mehr unerforschlicher Geheimnisse, als alle die verirrten und starrköpfig im Eingelernten verharrenden Kirchen-Pagoden und Tempeln zusammen der Menschheit bieten.

Alle die Milliarden der Seelen des Jenseits haben als Menschen irgend einer der Kirchen, Tempeln und Pagoden angehört, das Wissen und die Erkenntnis von diesen angenommenen oder auch nicht und haben sich schon als Menschen auf Erden jene Sphären des Geistes gebildet, die sie ins Jenseits mitbringen.

Alle diese Sphären erscheinen in den spiritistischen Zirkeln und ihren Manifestationen, wie ihren Mitteilungen und Offenbarungen nach hat sich auch der heutige Spiritismus gestaltet — also gestaltet, daß er gleich so viel Sekten aufweist, wie alle die Kirchen-Tempel und an Widersprüchen alle die anderen bestehenden Lehren nicht allein erreicht hat, sondern sie womöglich — teilweise — auch noch übertrifft.

Wahrheit gibt es nur Eine — Diese Eine Wahrheit ist Gott — und damit all der Geist des freien Willens zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen kann — ist derselbe Gott Mensch geworden — in Christo inkarniert — und so Christus gesagt hat: Ich bin die Wahrheit, hat Er uns Sich Selbst — die Wahrheit und Sein wahres Wesen — Gott — offenbart und auch bestätigt.

Wer — wie es alle die christlich-jüdisch-unchristlichen Kirchen tun — sich über Ihn — Gott — Christus — hinwegzusetzen trachtet zu einem „Vater" oder zu einer „Weltseele", der verachtet die Wahrheit, frevelt Seinen heiligen Geist — ist niemals ein Christ und noch viel weniger ein wissender, zielbewußter, überzeugter und ehrlicher Spiritist, denn so ein solcher Gott so wenig zumutet, daß er an der heiligsten aller Tatsachen — an der stattgefundenen Inkarnation Gottes in Christo gerade so ernst wie unwissend oder gerade so heimtückisch wie boshaft — gleich den frommen Heuchlern oder gleich dem hohlen „Freisinn" zweifelt, geht er Hand in Hand mit diesen und ohne vielleicht selbst — so er aus bloßem Unwissen also handelt — böse zu sein — dient er dem Geiste der Lüge, Bosheit und Finsternis.

Daß es auch solche Spiritisten gibt, ist, liebe Geschwister, sehr, sehr traurig!

Möglich ist es aber nur deshalb, weil auch sie — die Bibel — meist nur vom Hörensagen kennen! Hat aber hie und da eine der

Schwestern oder einer der Brüder die Bibel gelesen, ist es ohne wirklichen, tieferen Denkens geschehen und die Voreingenommenheit, durch die jahrelange Vergiftung des Geistes bewirkt, tut das Übrige.

Stehen heute im Geburtslande Buddhas Apostel auf, die da offen sagen, daß allein das Zusammenfinden Aller unter „der Fahne Christi" den Frieden und die Ruhe, wie den Segen allen Völkern sichern kann, stehen diese „heidnischen" Apostel der Wahrheit unendlich näher, als jener Spiritist, der die „Wahrheit" in der abertausende von Jahren alten und in verschiedenen Variationen aufgefrischten Reinkarnation und Karma gefunden zu haben behauptet und sie im groben Unwissen als eine ganz neue „Erkenntnis und Wissen" auszugeben sucht.

Doch ist, liebe Schwestern und Brüder, auch da schon durch unser Zutun und durch den guten Willen vieler also Verirrter vielfach und Vieles ganz anders geworden und der gute Wille vieler Andern wird Viele der Erkenntnis der Wahrheit zubringen.

So es aber — Gott sei Dank — soweit bereits ist, bitten wir Seelen des Jenseits und des Lichtes Euch, liebe Geschwister, und alle die andern, wirklich der Wahrheit — Gott — zuzustreben gewillten Spiritisten:

Traget das Licht der Wahrheit und die Erkenntnis des ewigen Lebens, welche durch die Offenbarungen und durch das Zeugnis der Seelen des Jenseits und des Lichtes Euch ohne Unterlaß auch weiter gegeben werden zur vollen Gott- und Selbsterkenntnis unter das Volk, unter die armen Geschwister — und nicht zu den Mächtigen, Großen und Gewaltigen — vor allem andern, nicht zu der Wissenschaft — weder zu der weltlichen noch zu der geistlichen, denn alle diese werden die heiligste Wahrheit niemals und von Niemandem annehmen! Die Mächtigen, die Gewaltigen und die damalige Wissenschaft, sie alle haben sich trotz der gegenseitigen Feindschaft sofort wie ein Mann erhoben und nicht geruht, bis sie die verhaßte, menschgewordene, heiligste Wahrheit an das Kreuz gebracht haben.

Daß aber dieselbe Wahrheit und alle Jene, die sie erkannt und sie auch offen zu bekennen bereit sind, von den heutigen Gewalt- und Machthabern, von der heutigen, ob geistlichen oder weltlichen Wissenschaft gar nichts anderes als Spott und Verfolgung zu erwarten haben, habt Ihr, liebe Geschwister, bereits sehr fühlbar wahrgenommen.

Wollen die hochgeschulten, modernen, gelehrten Pharisäer und Sadduzäer, (mögen sie sich Geistliche, Philosophen, Psychologen, Naturforscher, Anatomen, Astronomen, Ärzte, Psychiater, Physiker mit und ohne relativer Theorie, Juristen oder sonst noch wie nennen) forschen und Eure Medien „überprüfen", saget ihnen, daß Eure eigene Überprüfung Euch maßgebend ist!

Jeder Schuster bleibe bei seinem Leisten, so er am Leisten hängt und jeglicher wahrhaft höheren seelischen Entfaltung feind ist. Die Herren der Wissenschaft sollen trachten, die eigenen sich gesteckten und erwählten Gebiete wirklich, wahrhaft und vollauf beherrschen zu lernen, um ein wirkliches Wissen an den Tag legen zu können; so sich aber ein Mensch unter ihnen findet, der neben seinem Berufe, der ihn ernährt, auch nach der Erkenntnis der Wahrheit, nach Gotterkenntnis, der Erkenntnis des ewigen Vorhandenseins der unsterblichen Seele, ihres Geistes, ihres ewigen Lebens und nach Selbsterkenntnis wahrhaft zu suchen gewillt ist — dürfet ihr ihn nicht abstoßen — er aber soll Euch aufsuchen — nicht ihr sollt diese Menschen suchen und ihnen Eure Medien zur Überprüfung antragen!

Er ist dem Geringsten unter Euch selbst dann, daß ein Analphabet unter Euch wäre, nicht nur ganz gleich, sondern dieser Geringste kann seelisch-geistig die allergrößte der anerkannten „Größen" unendlich an Erkenntnis der Wahrheit, an Güte, Liebe, Vergebung, Erbarmung, Gerechtigkeit und Selbstaufopferung überragen — und kann die „Größe" — mag sie noch so weltbekannt sein, niemals an einen solchen Geringen heranreichen, wenn sie sich der Erkenntnis der Wahrheit des ewigen Lebens boshaft entgegenstemmt.

Diese Menschen sollen erst sich selbst ernstlich und wahrhaft prüfen, denn solange sie selbst keine Seele als ein geistiges, lebendes Wesen, welches sie gebildet hat und den Körper, den sie gebaut und den sie geistig belebt — nicht haben, solange bleiben sie unwissende Laien und sollen sich von Euch, liebe Geschwister, belehren lassen.

Tut also das Heiligste und auch Euch vor diesen Menschen nicht so tief erniedrigen, daß Ihr euch ihnen noch anbietet; bietet das Heiligste, Gott — die Wahrheit — dem armen Volke zur Erkenntnis, wie es also Gott — die Wahrheit Selbst, wie es Christus getan hat.

Auch an Ihn sind solche „Größen" der damaligen Zeit herangetreten, auf daß Er ihnen Wunder zeige, von deren Geschehen sie vollauf überzeugt waren, da sie Vieles selbst schon geschaut und selbst erlebt hatten, manche sogar am eigenen Leibe — und daher hat Christus die boshaften und heimtückischen Heuchler — wie bekannt, abgefertigt.

Die heutigen Großen der Wissenschaften geben selbst so viel „Erklärungen" und so viel „Wahrheiten", daß sie auch ohne Euch, liebe Geschwister, auskommen.

Sehet, liebe Geschwister, wie feindlich sich nicht allein die verschiedenen Zweige der Wissenschaft, sondern auch noch die einzelnen Vertreter eines und desselben „Spezialfaches", feindlich gegenüberstehen; — sobald aber irgendwie und irgendwo auch nur das leiseste Anzeichen bemerkbar wird, welches die „Errungenschaften" auch nur eines der Zweige des

„offiziell Anerkannten", vielfach sehr exakt unwissenden Wissens nicht zu stürzen, sondern allein ein ganz klein wenig zu erschüttern imstande wäre, ist sofort die gesamte weltliche und geistige Wissenschaft ein guter Freund und wie ein Mann auf den Beinen — wie es stets und immer der Fall war — wendet sie sich mit allen Mitteln gegen die „Gefahr"!

Früher wurde jeder „Gefahr" mit Schwert, Feuer, Strang, Ketten, Marter- und Mordinstrumenten begegnet; — heute hat man viel wirksamere Abwehrmittel! Man hat ganz genau erkannt, daß alle die genannten Dinge Märtyrer schaffen — deren Andenken vielfach unauslöschbar ist und stets als Zeuge die Henker brandmarkt; man weiß heute ganz genau, daß es unendlich besser, ausgiebiger und unfehlbar niederschmetternder ist, wenn es gelingt, „die Träger der Gefahr" und durch diese die „Gefahr" selbst, — einfach lächerlich zu machen!

Kann man heute eine „Sache" dem öffentlichen Spotte und der Lächerlichkeit ausliefern, — gelingt es, die Vertreter der „Sache" als arme Narren, beschränkte Unwissende und bemitleidenswerte Träumer vor der Öffentlichkeit zu stempeln, sind sie abgetan und mit ihnen auch ihre „Sache", weil sich in diesem Falle auch die Einzelnen, die da die breite Masse des Volkes ausmachen, deshalb abwenden, weil der Mensch alles andere viel eher verträgt als das, für beschränkt und lächerlich zu gelten.

Daß aber heute die „Sache des Spiritismus" bereits soweit gelangt ist, ist Euch, liebe Geschwister, wohl bekannt; — daß es aber soweit gekommen ist, ist nicht allein die geistliche und die weltliche Wissenschaft schuld, sondern zumindest soviel Schuld als diese tragen die spiritistischen Führer, Leiter und die sich für solche ausgeben, — nicht minder auch die heute produzierte spiritistische Literatur und die spiritistische Presse.

Es gibt „spiritistische Blätter", die neben Politik auch noch mancherlei „okkultistische Fingerzeige", Weisungen und Nachrichten bringen, die an geistiger Beschränktheit und selbst an unsinnig-dummen Aberglauben auch das noch weit übertreffen, was zu den Epochen der tiefsten geistigen Finsternis der Menschheit geboten wurde.

Geht eine „spiritistische" Zeitschrift soweit, daß sie ihren Lesern für jeden Tag des Monats Weisungen gibt, was sie an dem und jenem Tage zu unternehmen oder zu lassen haben, weil die „Astrologie" es also erkannt und das „Wissen" es also bestätigt, dann ist es kein Wunder, daß ein — denkender — Mensch sich weniger mit Mitleid, sondern schon mit Abscheu abwenden muß.

Der X-Planet steht im Zeichen des Bildes N. und in der Konjunktur mit dem Planeten X., der Sonne, des Mondes — —, also an diesem Tage keine Reise unternehmen, am nächsten Tage ist es gut, Geschäfte

abschließen, am dritten Tage ja nicht die Haare schneiden lassen, am vierten ist es von Vorteil, Bäume zu setzen, am fünften die Fingernägel beschneiden — aber erst abends, — am sechsten ja nicht zu baden, am siebenten kein Geld leihen — — — — so geht es fort in allen unmöglichen Variationen und das soll — Spiritismus —, Okkultismus sein, die Lehre von Gott, von der unsterblichen Seele, ihrem Geiste und ihrem ewigen Leben.

Alle Sonnen, Planeten, Monde, Kometen, Planetoiden, Meteore und alle die anderen Körper und Dinge des All wirken in ihrer geist- und leblosen Kraft aufeinander gegenseitig und durch diese Einwirkung auf die Erde, von der wir in erster Linie in Mitwirkung der Kraft der Sonne zu 99 Prozent empfangen, was das Irdisch-leibliche betrifft.

Den Geist hat dem lebenden Wesen weder die Sonne, noch die Erde, noch sonst ein Körper des All gegeben, noch geben können, weil der Geist das Eigen der Seele von Ewigkeit ist und er einst das Leben von Gott empfangen hat, Dem allein diese Kraft des Lebens ewiges Eigen ist und deshalb auch den Geist und das Wesen jeglicher geistigen Einheit ewiglich lebend und unsterblich macht.

Der Geist des Menschen verfügt über den freien Willen, er hat die freie Wahl, — Erkenntnisfähigkeit und niemand, — auch Gott Selbst nicht — kann den Geist des Menschen zwingen, — so dieser nicht will; Gott wird und kann es schon deshalb nicht, weil Er die Wahrheit, Güte, Liebe, Erbarmung, Vergebung, Gerechtigkeit und Selbstaufopferung ist — Ein heiliger Geist der Wahrheit — und diesem ist jeglicher Zwang, Macht- und Gewaltanwendung fremd, — was Er uns allen — den Menschen auf Erden, den Seelen des Jenseits und den Reingebliebenen Seines Reiches, — durch Seine Menschwerdung, Seine Lehren, Sein Wirken, Seine Leiden, die schwerste Selbstaufopferung, Seine Auferstehung und das Eingehen in Sein Reich — vollauf bestätigt hat.

Was hat da der Saturn, die Venus, der Neptun und andere mit der Seele des Menschen und ihrem Geiste zu schaffen, außer daß der Geist auch diese Dinge erkennt und sein Wissen dadurch bereichert — oder wie wir genau sehen — mitunter auch so beschwert, daß es die Wahrheit daneben oder ganz beiseite stellt!

Kann denn ein Planet den Menschen, nämlich die Seele, den Geist des Menschen das zu tun zwingen, was dieser nicht zu tun entschlossen ist? Ein geist- und lebloses, noch dazu räumlich so entferntes Ding, welches selbst an die Kraft anderer Dinge unlösbar festgebunden ist, soll die Schicksale des Menschen bestimmen, da es ein Schicksal, so wie dieses Wort gedeutet wird, überhaupt nicht gibt, — nicht geben kann?!!!

Eine alte, uralte Wissenschaft! — Ja! Aber eine Wissenschaft jener Wissenschaft auf ein Haar ähnlich, die Jehova-Zebaoth mit seinem Knechte Moyses betrieben, als beide die Erschaffung dieser Welt und der ersten Menschen auf spiritistischem Wege konstruiert und der Menschheit als einzig darstehende Wahrheit übermittelt haben, damit diese in der Finsternis bleibe und weder Gott, noch sich selbst erkenne!

Solcher alten Wissenschaften gibt es viele! Warum aber glaubt, — nämlich, — warum glaubt heute kein ehrlich denkender Mensch einem solchen Wissen? Sagen tun es Viele, daß sie das glauben, — aber in ihrer Seele schaut der Glaube zum Erschrecken aus.

Die Lehre vom Geist — der Spiritismus — muß zum Spotte und Lächerlichkeit herabsinken, wenn er solche und viele andere ähnliche Lehren als die seinen anerkennt, sie begünstigt und verbreitet; das und auch der Fanatismus vieler „Spiritisten" sich nennenden, gleich uralten Irrwahn der Reinkarnation und Karma breittretenden Menschen, haben den wahren Spiritismus dahin gebracht, daß er wenigstens dort, wo die geistliche und weltliche Wissenschaft noch eine Machtgewalt bildet, zum Spott und zur Lächerlichkeit herabgezerrt wurde.

So die spiritistischen Blätter „ihren", irgend einem Zweige der glorreichen Wissenschaft angehörenden „großen Bahnbrechern" ganze Seiten des Lobgesanges widmen, — sollen sie Diejenigen, die wahrhaft die „Ihrigen" sind, mit dem Namen nennen und schreiben: Der hochgelehrte Professor, Doktor N. hat es offen bekannt — Ich bin ein Spiritist!

Nein! So wie zu jener Zeit, da der Mensch gewordene Gott — Christus — auf Erden als Mensch geweilt, allein der Gelehrte Nikodemus und nach ihm noch zwei andere — insgeheim und bei Nacht Christus aufgesucht und ihre Gesinnung dann teils verheimlicht und teils — bis auf Nikodemus — der deshalb unter Mörderhänden starb, auch geleugnet, genau so wird auch keiner der hochgeschulten Herren sagen: Ich bin ein Spiritist! Forscher ist er, Forscher allein, — er überprüft Medien, stellt die Tatsächlichkeit der Phänomene — so er sonst ein ehrlicher Mensch ist — fest, — aber er sagt und schreibt offen, daß er kein Spiritist ist, weil die „spiritistische Theorie jeglicher soliden Grundlage" entbehrt und dem exakten Wissen der Forscher absolut widerspricht; — die Kräfte — sind da, ganz geheimnisvolle Kräfte, — unbekannt, — unglaublich, — aber alles geht ganz natürlich vor sich; diese Kräfte zu — entdecken — ist Sache der Zukunft.

Solche „Wahrheit" sprechen die „großen Bahnbrecher"; eine oder einige wenige Ausnahmen davon kommen bei der so überwältigenden Masse Gegner gar nicht in Betracht.

Ihr, liebe Brüder und Schwestern, kennet die Wahrheit und ihr sollt die Wahrheit, — die Gott ist, — vollauf erkennen und dieselbe Wahrheit weitertragen, über die Köpfe der Wissenschaft auch allen im falschen Spiritismus aufgehenden Geschwistern und unter das Volk, welches trotz allem zum großen Teile nach der Wahrheit sucht, weil die Denkenden unter dem Volke, die tatsächlich tieferen und weiteren Denkens als die meisten Hochgeschulten fähig sind, in den „Aufklärungen" der schulweisen „Großen" alles andere, nur kein wirkliches Wissen und vor allem anderen keine reine, allumfassende Wahrheit finden können, denn denkend, finden sie gerade das Gegenteil.

Massenhaft werden „Auf- und Erklärungen" gegeben, aber was bringen sie?

Selten noch hat es so viel „Aufklärungen" gegeben, wie anjetzt, aber so sehr hat die Menschheit noch nie nach der Wahrheit gesucht, als es gleichfalls anjetzt der Fall ist.

Die Führer und Lehrer der Menschheit nehmen alles das wahr und sie beeilen sich, die durch Not und Drangsale Gepeinigten und nach der Wahrheit Rufenden in die verschiedenen Lager, deren Mandatare sie sind, zu bringen, keine Mittel werden gescheut und Zwang einerseits, heuchlerische Frömmigkeit andererseits gehen mit Gewalt und salbungsvoller Ergebenheit Hand in Hand zu Werke.

Die Menschheit zögert aber allüberall — denn auch unter den — ob noch dummen oder bereits „aufgeklärten" Massen – gibt es Denkende, die sich und auch den Andern sagen:

Der Segen der „Aufklärung" war da! Die Internationale war so wohl organisiert und hatte so viel Millionen Anhänger — was aber taten die Mandatare in gegebenen Momenten der Entscheidung?

Der Segen der heiligen und unheiligen Kirchen war da! Auch diese waren wohlorganisiert und hatten Abermillionen Anhänger — was aber taten die Mandatare in gegebenen Momenten der Entscheidung?

Nummer 1 wie 2 oder umgekehrt, sie alle überboten einander im Patriotismus und Hetzen — gegen den Feind!

Die Internationale drehte Tag und Nacht Granaten gegen die Millionen ihrer wohlorganisierten Anhänger — die Kirchen gaben den Segen dazu, predigten den Gehorsam und von den Kanzeln hörten die „Gläubigen" — ein Gotteswort — welches selbst dem Satan einen Ausruf der Bewunderung entlockt hätte, ob der Erfindungsgabe moderner Spitzfindigkeit.

Alles das wissen die Denkenden und die es miterlebt hatten, ganz genau — und darum ihr Zögern, darum ihre Unentschlossenheit — aber gerade darum auch der große Durst nach der Wahrheit.

Heute rufen alle christlich-jüdisch-unchristlichen Mandatare wie aus einem Munde — Zurück! Zurück zum — Christus!

Und wir Seelen des Jenseits und des Lichtes fragen — Ja! Wann seid denn ihr Antichristen schon einmal mit Christus gegangen? Seinen heiligsten Namen im Munde zu führen — und gegen Seinen heiligen Geist der Wahrheit zu handeln, bringt euch Ihm nicht näher und Andere stoßet ihr dadurch von Ihm ab! Es ist nur eine Wahrheit — diese Wahrheit ist Gott — und dieser Gott ist Christus allein — Er sagt: Ich bin die Wahrheit!

Der Apostel Paulus sagt auch — Wohin wollt ihr gehen und wo wollt ihr Gott suchen, wenn Er allein — Christus — die Wahrheit ist und die Worte des ewigen Lebens hat?

Die Oberen der ersten Judenchristengemeinde haben sich des geschriebenen Evangeliums bemächtigt und passend oder widersinnig — den „Vater" — der kein anderer als der Zebaoth-Adonai-Jahwe ist, darin eingesetzt — „damit die Schrift erfüllet werde"!

Sagt aber — Christus — auch nur ein einzigesmal, daß dieser „Vater" die Wahrheit, das Licht und der Weg zum wahren ewigen Leben ist? Nein! Sondern Er sagt: — Er ist der Vater der Lüge — ein Satan — der in der Wahrheit nicht bestanden ist — das berichtet das heilige Evangelium wohl deutlich genug, trotz aller boshaften Verstümmelung! (Johannes 8).

„Der Vater" hat doch sein auserwähltes Volk gehabt und dieses stillte seine Blutgier in übermenschlichen Anstrengungen; das „ewiglich" einzuhaltende „Gesetz" dieses „Vaters" war da und das Volk erfüllte es in der Weise, daß alle anderen Völker vom Grauen und Entsetzen ergriffen wurden.

Da hat — Christus — der wasserschöpfenden Samariterin am Jakobsbrunnen einfach sagen können: „Gehe hin zu den durch die Beschneidung Auserwählten, lasse dir die Schrift und das Gesetz erklären und du hast ein lebendiges Wasser!"

Er aber sprach: „Wer von dem Wasser trinkt, das Ich ihm gebe und er es nehmen will, wird in Ewigkeit nicht dürsten, weil das Wasser, welches Ich gebe, ein Quell der Ewigkeit ist, der Ewigkeit zuströmt und wer es trinkt, der hat das ewige wahre Leben!"

Zurück zum Christus! Wollt ihr zum Christus, dann müßt ihr vorerst wissen und es lehren, daß Er Gott, der heilige Geist der Wahrheit ist — Gott in einer Person, einem Wesen, einem Geiste und einem ewigen wahren Leben, von welchem Er jeglichem Geiste das Leben gegeben hat — Ein Gott, welcher deshalb Mensch geworden ist, Christus — damit der Mensch das Wesen Gottes und Seinen heiligen Geist der

Wahrheit erkenne und Diesem Seinem Geiste nach handelnd, das ewige Leben in Seinem Reiche erlange.

Ist Gott Mensch geworden, ist Er es geworden kraft des Willens Seines heiligen Geistes — und ist Er es geworden, kann kein zweiter Gott als Vater im Himmel geblieben sein — entweder ist Christus — was allein die Wahrheit ist — menschgewordener Gott — oder ist Er laut der boshaftesten aller Lügen — ein Mensch — und so der Antichrist tausendmal beteuern mag, daß Er ein Gottessohn ist, spricht doch das Wort schon deutlich genug, daß Er kein Gott sein soll!

Mysterien und „heilige" Geheimnisse lasset getrost weiter dem Satan über, denn wollte Sich Gott in geheimnisvolle Mystik hüllen, wäre Er nicht Mensch geworden, um Allen Sich Selbst im Wesen Seines Willens erkennen zu geben und Seinen heiligen Geist der Wahrheit persönlich zu offenbaren.

Im Namen Gottes (deshalb des Vaters, weil Er allem Geiste von Seinem Leben gegeben hat) Der da ist Christus im heiligen Geiste der Wahrheit — „Gehet und lehret alle Völker, was Ich euch gelehret habe — und so sie euer Wort hören und tun wollen, taufet sie — Im Namen Gottes, der da ist Jesus Christus im heiligen Geiste der Wahrheit" hat Christus gesprochen und also steht es heute noch neben dem Verunstalteten geschrieben.

Volle dreihundert Jahre hat der Kampf gedauert, um einen dreipersönlichen Gott aus der alten, von den Oberen der ersten Judenchristengemeinde durchgesetzten Schrift und aus den durch dieselben Antichristen verunstalteten Evangelien heraus zu stampfen — und den Vater — und den Sohn — und den heiligen Geist im Satansgeiste zu gebären und einen Gott daraus zu schaffen, der den Begriff des finstersten Heidentums weit in den Schatten stellt.

Da nützen keine Konzilien, keine Synoden, keine Dogmen, auch nur ein Jota und jede Berufung auf eine selbst sich zugelegte Unfehlbarkeit, jeder Versuch einer Auslegung, die sofort hinter mystische, unergründliche und unerforschliche Geheimnisse sich versteckt, wenn sie vor die klare Bejahung oder Verneinung der einfachsten folgerichtigen und vernünftigen Fragen gestellt wird, macht das ganze Wissen und den Glauben überaus traurig, wenn es noch so viele nicht traurig, sondern lächerlich finden und sich abwenden.

Die führenden christlich-jüdischen-unchristlichen Antichristen haben den gleichen „Glauben" mit den Dreidimensional-Gelehrten, denn sie sagen sich, daß Gott selbst nicht Mensch werden konnte, da dieser dreidimensional ist, Gott aber, — ihrer Ansicht nach — es nicht sein kann.

Der Glaube der Antichristen, die da den Kirchen vorstehen, muß auch noch einen andern Gott haben, der über Christus steht, mag dieser

auch zu seiner Rechten sitzen — und sie haben ein Glaubensbekenntnis aufgestellt, welches ausdrücklich nur einen Gott, — den allmächtigen Vater, Schöpfer des Himmels und der Erde (gemeint ist damit allen Ernstes Zebaoth — Adonai — Jahwe —) anerkennt — Christus aber nur als den eingeborenen Sohn bekennt, den „Glauben" an den heiligen Geist und die heilige Kirche beteuert — und was dem „Bekenntnis" die Krone aufsetzt — den Glauben — an die Auferstehung des Fleisches ausdehnt!

Es ist sehr lohnend, das Glaubensbekenntnis der römisch-katholischen — mit dem Glaubensbekenntnis und dem Zusatze der armenisch-katholischen Kirche zu lesen und beide mit einander zu vergleichen.

Diese Schriftgelehrten modernen Schlages übertreffen die Pharisäer und Schriftgelehrten, zu denen Christus so oft und so eindringlichst gesprochen hat — beiweitem; diese hatten kein heiliges Evangelium und keine Briefe des Apostel Paulus! Die heutigen Pharisäer und Schriftgelehrten haben beides und sind diese noch so boshaft entstellt, durcheinander geworfen und vieler ursprünglich vorhandener Hauptstücke beraubt, ist doch so viel geblieben, um wirklich klar sehen zu können, wer sehen und wahrhaft lesen will.

Über die Auferstehung schreibt Paulus mehr als genug und er betont es ausdrücklich in seinen Briefen an die Korinther, daß allein der geistige Leib auferstehen wird, weil er überhaupt nicht sterben kann — was Fleisch ist, gilt der Verwesung — aber er sagt noch viel, viel mehr — was aber gilt Paulus jenen Unfehlbaren, die es für gut befunden hatten, seinen Schafen aufzutragen, die Auferstehung des Fleisches als Glaubensbekenntnis beteuern zu müssen?

Paulus war ein fehlbarer Mensch, in Arresten, Ketten und Kerkern heimisch und sicherlich hatte er auch einen ganz anderen Geist als seine Nachfolger — und wir Seelen des Jenseits und des Lichtes fügen hinzu: Ja! Er, Paulus, hatte einen anderen Geist und kraft dieses Geistes auch ein ganz anderes Wissen und einen ganz anderen Willen als Jene, die sich seine Nachfolger nennen.

An die Kolosser schreibt Paulus: „Sehet zu, daß euch niemand irreführe durch Weltweisheit und leeren Trug, daß ihr nicht nachgehet den Menschensatzungen und bösen Lehren, sondern daß ihr Christo nachgehet, denn in Ihm wohnt alle Fülle der Gottheit im Wesen und Geist.

Auch euch, die ihr tot seid in der Beschneidung der Vorhaut, wird Er beleben und eure Sünden auslöschen, wie Er die Schrift und die Satzungen, die uns entgangen sind, gelöscht hat — Er hat dieselben aufgehoben — und an das Kreuz genagelt, stellte Er Sich Selbst öffentlich siegprangend zur

Schau, daß keiner euch mehr betöre durch die Bosheit der Schrift, die da wegen der Beschneidung, wegen Speise und Trank und wegen eines Festes, Neumondes oder Sabbates richtet, denn alles das ist der Schatten der Bosheit Satans — die Wahrheit aber und das Wesen Gottes — ist Christus.

An die Philipper schreibt Paulus:

Es sei denn unter euch die Gesinnung im Geiste Jesu Christi, in der Gemeinschaft des Geistes, der Liebe und des Erbarmens.

Er, Der Gott ist von Ewigkeit, entäußerte Sich der göttlichen Natur, ward uns Menschen gleich, ward am Äußeren als Mensch gefunden und erniedrigte Sich Selbst bis zum Tode am Kreuze — Darum aber ist Sein Name über alle Namen; vor dem heiligsten Namen Christi sollen sich beugen alle Kniee derer, die im Himmel, auf Erden und unter der Erde sind und alle Zungen sollen bekennen, daß Christus die Menschgewordene Herrlichkeit Gottes des Vaters ist im Wesen und Geiste.

Ein Mensch vom Geiste Paulus hat aber niemals etwas geschrieben, was in jedem zweiten Satze ein Widerspruch des Vorhergeschriebenen wäre! Da aber seine Sendschreiben also gestaltet sind, daß jeder vierte, fünfte oder auch weiter stehende Satz, oftmals sogar eines der ganzen Sendschreiben das andere aufzuheben droht, ist selbst dem Denkschwachen und dem geistig noch so Blinden oder Tauben offenbar, daß hier die Bosheit eines anderen Geistes eingegriffen und wie das heilige Evangelium auch die Briefe der Apostel so gräßlich verunstaltet hat, wie sie eben verunstaltet sind, ein Mensch, der eine solche boshafte Verunstaltung nicht wahrnehmen zu können vorschützt, ist selbst gerade so boshaft, wie jener Geist, der an der Verunstaltung der Wahrheit tätig und mittätig war.

Rufet also nicht — Zurück zum Christus! — Denn ihr, die ihr also rufet, ihr habt Christus nie noch erkannt — und wir Seelen des Jenseits und des Lichtes sagen es euch offen und wahrhaft, daß es für viele besser ist, Christus nicht zu erkennen, als gleichzeitig mit Seinem heiligsten Namen auch den Namen Zebaoth — Adonai — Jahwe annehmen zu müssen, weil einer solchen Lehre nach kein Mensch, weder Gott, noch den Satan jemals in der Wahrheit zu erkennen im Stande ist; das sprechendste Zeugnis dieser Wahrheit seid ihr selbst und die also von euch gelehrte Menschheit.

Lernet erst selbst das wahre Wesen Christi einerseits, das wahre Wesen des Zebaoth — Adonai — Jahwe anderseits kennen und erst dann, wann ihr erkannt habt, daß der Eine Gott — Der Menschgewordene und allein die Wahrheit — ist — der Andere aber in seiner unersättlichen Blut-, Vernichtungs- und Rachegier ein Satan nach dem Zeugnis Christi ist — dann erst fallet in den Ruf: „Auf zur Wahrheit, auf zum Christus, unserem Herrn und Gott, Der da Mensch geworden ist zu unserem Heile, durch das wir zum wahren, seligen, ewigen Leben in Seinem Reiche gelangen sollen und so wir in Seinem heiligen Geiste handeln, schon hier auf Erden befähigt sind, das aufzurichten, was Er uns beten gelehrt hatte: „Zu komme uns Dein Reich!"

Das Reich Gottes auf Erden aufzustellen, ist allein in Seinem Namen, in Seinem heiligen Geiste der Wahrheit möglich; so ein anderer Gott und so ein anderer Geist — besonders aber ein Gott der Blut- und Rachegier — und ein Geist der Parteilichkeit, Bosheit, Lüge und Vernichtung — über und neben Christus — von euch gestellt bleibt, bleibt auch die Erde ein Spiegelbild der Hölle und so ihr dann weiter noch: „Zu komme uns Dein Reich" — betet, spottet ihr Ihn — die Wahrheit und frevelt Seinen heiligen Geist.

Lernet erst Sein heiligstes Wesen und Seinen heiligen Geist in der Wahrheit Seines Wortes und Seines Wirkens kennen, bekehrt euch wahrhaft zum Christus und kraft Seines heiligen Geistes wird es euch offenbar werden, daß Er allein Gott — die Wahrheit ist.

Webet keine mystischen Geheimnisse um Seine Person und um Sein Wesen — werfet keinen dunklen, undurchdringlichen Schleier über Seine Menschwerdung und über Seinen heiligen Geist, denn Ihm — der Wahrheit — ist alles das ein Greuel. Und rufet keinen andern Geist, so ihr wahrhaft erleuchtet werden wollt, als allein den Seinen, denn nur Sein Geist ist der heilige Geist der Wahrheit, denn Er sagt zu den Seinen:

Ich gehe — aber Ich lasse euch nicht als Waisen, Ich sende euch den heiligen Geist, weil Ich selbst komme und weil Ich da bin in Ewigkeit — Der Geist der Wahrheit aber, Den ihr auch sichtbar empfangen werdet zum Zeugnis Meines Wortes — ist Mein Geist — Er wird euch alle Wahrheit weiter lehren, weil er von Meinem nehmen und euch verkünden wird — und von Meinem nehmend, wird Er Mich offenbaren. — — Wer Mich kennt und nicht mit Mir ist, der ist gegen Mich — und wer nicht allein in Meinem Namen sammelt — der zerstreut.

Hätte die Kirche jemals Christus wahrhaft erkannt und in Seinem heiligen Geiste der Wahrheit auch gehandelt, niemals wäre sie in so viele Kirchen zerfallen, niemals wäre es dazu gekommen, daß sich

neben den Splitterkirchen auch noch unzählige Sekten gebildet hätten, niemals wäre so ein Abfall vom Glauben an Christus möglich gewesen, weil selbst der „gottloseste Revolutionär und Aufrührer", so er nicht ein ausgesprochener Satansanhang und ein gänzlich Verworfener ist — Christus — als das Vorbild des Gedankens der Freiheit, der Gleichheit und der Brüderlichkeit hochhaltet — und mit Recht auf die Tatsache hinweist, daß die unchristlichen Kirchen, aller sich christlich nennenden Sekten, immer und stets Hand in Hand mit der weltlichen Macht, Gewalt und Reichtum gegangen sind und für den armen Unterdrückten nie was anderes übrig gehabt haben, als die Mahnungen zur Ergebung, Duldsamkeit, unbedingten Gehorsam gegen die — von Gott eingesetzte — Obrigkeit — und Drohungen mit dem ewigen höllischen Feuer im Falle des Ungehorsams oder gar des Erhebens.

Ein Prediger und „Gottesmann" aber, der die Hölle predigt, sie aber selbst gar nicht fürchtet, erweckt kein Vertrauen und seine Lehre kann von Niemand ernst genommen werden.

So traurig der Massenabfall vom „Glauben" auch sein mag, bleibt doch die Tatsache bestehen, daß gerade die abgefallenen Massen — Christus — nicht abgestoßen und Ihn auch nicht verloren haben — denn sie haben Ihn nie in Seinem wahren Wesen und Geiste erkannt, den erhaltenen Lehren nach, nie zu erkennen vermocht — die Handlungsweise aber derer, die Christus predigen und derer, die angeblich zu Christus halten, zeigt genau, daß sie um kein Jota besser sind, als die Abgefallenen, denn ein fleißiger Kirchenbesuch und ein noch so vielfaches Herunterleiern immer desselben Gleichen, ist noch lange kein Bekenntnis zu Christus — weil Er nicht das, sondern Handlungen der Wahrheit, Güte, Liebe, Erbarmung, Vergebung, Gerechtigkeit und Selbstaufopferung gegenüber dem Nächsten verlangt.

Betet nicht wie die Heiden! Denn diese meinen, daß, je mehr sie plappern, sie desto eher erhört werden müssen — so ihr aber wahrhaft zu Mir betet, betet also — Und er lehrt uns das kurze: Vater unser!

Aber auch dieses Gebet wurde von einem andern Geist — wenn auch nur in wenigen Worten, so doch auf das Furchtbarste verunstaltet — denn Christus — lehrt den Schluß also — — Bewahre uns vor Versuchung und allem Übel! Der Satan aber und sein Anhang machte daraus — — — führe uns nicht in Versuchung — — — — damit die Menschen ja von der Wahrheit abgewendet, nicht erkennen, daß allein der Satan und sein Anhang in Versuchung führt und alles böse Übel von ihm und seinem Anhange kommt.

Die „christlichen" Kirchen finden es aber ganz in der Ordnung! Ihr Gott muß prüfen, strafen und in Versuchung führen, weil er allwissend, allerbarmend, alliebend und allgerecht ist!

Gruppen von Menschen haben sich vor Zeiten an verschiedenen Orten vereint, um den Einfluß der „christlichen" Kirchen auf die Schule zu brechen und boshaft wurde aus vielen Schulen das Bild des gekreuzigten Heilandes entfernt; diese Gruppen stemmen sich auch mit aller Gewalt dagegen, daß in den Schulen Religionsunterricht durch die Priester erteilt werde.

Ein Kampf, in welchem alle Mittel angewendet wurden und werden, um den „Sieg" der gegnerischen Partei zu verhindern; — ein Recht wird vorgeschützt, aber die Triumphe feiert die Bosheit.

Zurück zum Christus! — rufen die Kirchen und ihr Anhang. Wir Seelen des Jenseits und des Lichtes sagen aber: „Sehet, wie sie den Weg zum — Christus — bahnen!" Das Kindlein hört den Religionsunterricht — von Christus aber ist vorerst und noch lange nachher nicht ein Wörtlein zu hören. Mosaische Welterschaffung, Paradies, Adam, Eva — und schon die gottgefälligen Opfer Abels, die mit blutiger Mordtat durch Kain ein jähes Ende finden. Die Menschen mehren sich, werden böse und Gott reut es, sie geschaffen zu haben —; er macht ein schnelleres Ende und ersäuft alles, was den Odem hat, nur die Familie Noah rettet er — in seiner alliebenden Gerechtigkeit und allerbarmenden Vergebung. Dann tritt Abraham auf; Gott schließt mit ihm um das blutige Opfer der Vorhaut einen — ewiglich — von beiden einzuhaltenden Bund, verlangt auch noch Blutopfer an Mensch und Tier, Brand- und Rauchopfer. Von den „heiligen" Taten Abrahams und Sarahs in Ägypten und anderswo, wird dem Kindlein nichts gegeben, — es ist auch nicht recht möglich. Dann rauft Jakob mit Gott eine ganze Nacht, ringt diesen Gott nieder und läßt ihn früher nicht los, bis dieser den Jakob nicht segnet und ihm den Namen „Israel", das ist Gottüberwinder gibt. Dann der keusche, ägyptische Josef, der die sieben mageren Jahre dadurch gemacht, daß er durch sieben vorhergehende die armen Ägypter alles Getreides beraubt und sie in Schuldverhältnis zur Obrigkeit, die er neben Pharao gebildet, — gebracht hat; den Kindlein wird es anders geschildert! Dann Mose, den Gott schon zur Vernichtung vieler Völker drängt, Josua, Richter, Könige, Elia, Eliseus, Esther, Mardochai und die Krone — David — mit dem Juwel — Salomo — ein christlicher Religionsunterricht!

Zurück zum Christus! — — —

Liebe Schwestern und Brüder! Wären alles das nicht Tatsachen, wahrlich, es wäre nicht möglich, es zu glauben.

Das alte Testament steht heute noch auf dem Index — das heißt, es zählt zu jenen Büchern, die dem Katholiken zu lesen nicht erlaubt sind; Auszüge aber aus dem alten Testament, werden bei jedem

„christlichen Gottesdienste" gelesen und die Prediger aller „christlichen" Sekten schöpfen gerade aus ihm die christliche Weisheit.

Wie muß da einem denkenden Christen zu Mute sein, wenn er ein — „evangelisches" Gotteshaus betritt und den Prediger das heilige Evangelium also predigen hört:

Eure Weiber, Kinder und Vieh lasset in dem Lande diesseits des Jordans; ihr aber sollt vor euren Brüdern herziehen, gerüstet, was streitbare Männer sind . . . . . . also lesen wir im Buche Josua, 1. Kap., 14. Vers! — Oder! Mose und Aaron gingen von der Gemeinde zur Hütte des Stiftes, fielen auf ihr Angesicht — und die Herrlichkeit des Herrn erschien ihnen . . . . . also lesen wir im Mose 4, 20. Kap. 6. Vers!

Oder! Und der König gewann Esther lieb über alle Weiber und sie fand Gnade bei ihm vor allen Jungfrauen . . . . . also lesen wir im Buche Esther, 2. Kap., 17. Vers!

Solche „evangelische" Predigten folgen einander wie die Kamele der Wüste, unfähig, aus der Reihe hinauszukommen, da der Schwanz jedes vorangehenden Tieres an dem Halsriemen des nachfolgenden befestigt ist.

Der katholische Priester hat es leichter; er „betet" lateinisch und das verstehen die Wenigsten mitunter; weil nicht dabei denkend — auch er selbst nicht; es ist aber auch meist sehr gut, denn sonderbar müßte es den Christen anmuten, wenn er aus dem Munde eines „christ"-katholischen Priesters mit ausgebreiteten Armen beim Altare und bei der Verrichtung „christ"-katholischen Gottesdienstes, folgendes „Gebet" hört:

O köstlich Salböl, das aufs Haupt gegossen, herunterrinnt zum Barte, zum Barte Aarons! — — —

Oder wenn derselbe Gläubige denselben Priester am Ostermorgen folgendes christliches „Gebet" zu sprechen oder gar zu singen hört:

O du wahrhaft selige Nacht, welche die Ägypter beraubte und die Hebräer bereicherte — — — — !!

Tatsächlich hören es die Gläubigen, da es aber lateinisch „gebetet" wird, hören sie andächtig zu — und sind — zufrieden!

Gebetet ist worden! Was, — das ist die Sache des Priesters.

Wir aber, Seelen des Jenseits und des Lichtes, fragen — weiß es der Priester, was er also „betet", ja, weiß er denn überhaupt, was er da tut?

Und wiedermals werden Brüder und Schwestern aufstehen und uns Seelen des Jenseits und des Lichtes eine Lieblosigkeit, harte Sprache und vielleicht auch unbegründeten Haß vorwerfen — und wiedermals bitten wir alle, die sich da betroffen fühlen sollten,

uns sagen zu wollen, ob alles das, was wir geben, nicht Tatsache und Wahrheit ist; ist es aber Wahrheit und Tatsache, dann bitten wir alle, die sich da betroffen fühlen sollten, uns sagen zu wollen, auf welche andere Art und in welcher Weise wir die Tatsache und Wahrheit geben sollen, damit Niemand sich betroffen fühle?!

Niemand fühlt die furchtbare Bedrängnis all der christlich sich nennenden Kirchen besser und mehr als wir — Seelen des Jenseits und des Lichtes, die wir einen ungleich erweitert besseren Einblick in das Innerste jeglichen seelisch=geistigen Beginnens haben, als der Mensch.

Wir wissen, daß vieles von dem, was wir da geben, den Mandataren der Kirchen nicht unbekannt ist, wir wissen aber auch, daß sie aus Eigenem unfähig sind, die Fesseln, in welche sie durch das — — „Es steht geschrieben!" — — — geschlossen sind, jemals abstreifen zu können — denn auf den Moment des bloßen Anzeichens einer Umkehr zur Wahrheit wartet eine Meute Satansanhanges, die sofort in die Posaune der Schadenfreude heimtückisch stößt und mit großem Jubelgeschrei die Unfehlbarkeit, die Inspiration durch den Geist, die „unumstößbaren Wahrheiten" und so vieles mehr, was alle die Kirchen auf dem Flugsande des — „Es steht geschrieben" — so unverantwortlich leichtsinnig, aber auch boshaft aufgebaut haben, gänzlich niederzuwerfen, weil die ganze Meute der Satansknechte glaubt, damit auch Gott — die Wahrheit — gänzlich niederwerfen zu können.

Das wissen die Kirchenmandatare ganz genau! Statt aber aufzutreten, den Irrtum oder die Bosheit und auch das Unwissen der Vorgänger offen zu bekennen, suchen sie dem so umsichgreifenden Abfall — ganz nach dem Muster der Gegner — durch Bildung von Organisationen, Vereinen aller Art und ähnlichen solchen modernen Kampfmitteln zu steuern und sich als „Gottesstreiter" zu fühlen.

Daß alle Menschen, ohne Ausnahme, Gott brauchen, wissen sie — daß aber Gott — die Wahrheit keinerlei Streiter bedarf, das scheinen sie nicht zu wissen; sie haben sich aber auch noch nie ernstlich die Frage vorgelegt, wie es kommt, daß so Viele abgefallen sind und in Massen abfallen!

Sie sagen zwar: Der Jud! Und sie sagen es nicht ganz mit Unrecht — klopfen sie aber dabei nicht nur auf die eigene Brust, sondern ganz besonders auch auf die Stirne, werden sie es noch viel richtiger treffen.

Sie kennen doch die Schrift — wenigstens sollte man es meinen; kennen sie aber „die Bibel", dann müssen sie auch wissen, was alles der Geist, der sich den jüdischen Alten als Gott vorgestellt, diesen

ewiglich zu halten befohlen hat — sie müssen auch die Satzungen dieses Geistes kennen und dadurch auch wissen, daß der Jude diese Satzungen auch heute inmitten ihm fremder Völker auch so haltet, daß er trotz aller Zivilisation, Kultur und Humanität alles daran setzt, diesem Geiste in allem zu entsprechen und selbst die qualvolle, rituelle Schächtung der Tiere findet inmitten der kulturvollsten Humanität genau so statt, wie einst in der Wildnis der Wüste; der jüdische Priester operiert genau so gut den zu beschneidenden Knaben, wie er den Altar bedient und gleich darauf nimmt er mit demselben Gleichmute die rituelle Marterung eines Ochsen vor — genau nach den Satzungen jenes Geistes, der sein Gott ist.

Die einst von demselben Geiste — der da Gott Vater — Zebaoth — Adonai — Jahwe — Allah — der Herr der Heerscharen und sonst noch wie genannt wird — seinem auserwählten Volke *unter unendlichen Drohungen der furchtbarsten Rache angeordnete Ausmordung, Vernichtung, Beraubung oder wenigstens Unterjochung der Völker*, geschieht heute — was die zwei letzteren Punkte betrifft — auf eine „kulturell-gesetzlich-humane" Art und Weise; ausmorden und vernichten braucht das auserwählte Volk die Andern nicht — das besorgen die Völker — im Geiste desselben Gottes — von selbst.

Stellet, liebe Geschwister, an euren „Seelsorger" oder sonst einen Schriftgelehrten die Frage, warum daß — der „Gott" — ein Volk sich auserwählt und diesem die anderen Völker auszurotten, berauben und sie zu vernichten befohlen hat? Fraget, warum die qual- und marter-vollen blutigen Opfer, woher die unersättliche, grausame Blutdurst und Blutgier?

Der Rabbi, der Pastor, der Pope, der Hochwürden, der ehrliche, uneigennützige, alles aufopfernde „Apostel", der ernste Bibelforscher und andere — um das Unheil der Seele des unwissenden Nächsten — tief-besorgten Brüder, werden sich wie in Krämpfen herumwinden und euch endlich sagen:

Es steht uns nicht zu, seine Taten und Handlungen zu kritisieren; er ist mächtig und kann daher tun, was er will! Es ist allein seine Sache und sein — unerforschlicher — Ratschluß. — „Wahrscheinlich" — haben ihn die Völker nicht anerkennen wollen — und deshalb gab er Jenen, die er sich auserwählt, den Befehl, sie auszurotten und zu berauben, weil er allerbarmend, alliebend, allgütig, allvergebend, allweise und allgerecht ist — übrigens aber soll ein Laie die ganze „Sache" den Berufenen überlassen; ohne langjährigen Studiums kann man die Sache unmöglich verstehen — *es muß das Richtige allein wörtlich aufgefaßt werden — das Übrige allein symbolisch.*

Wir aber, Seelen des Jenseits und des Lichtes, sagen: Auch die Pharisäer und Schriftgelehrten mit den heuchlerischen Judenoberen und den freisinnig-materialistischen Sadducäern haben — Christus — vorgehalten:

Wir haben unsern Gott, der mit Abraham und den Erzvätern den Bund der Beschneidung geschlossen, diesen Bund selbst beschworen hat und durch den Bund sind wir seine Auserwählten. Was er uns durch die Erzväter und durch Mose zu tun geheißen hat, das tun wir und wir haben sein Gesetz.

Das Volk nennt dich den Sohn Davids, andere sagen von dir, du seiest ein Gottessohn und du sagst von dir selbst, daß du Gott bist.

Sagen aber wir nicht mit Recht, daß du ein verfluchter, unbeschnittener Samariter bist, ein Essäer, der den Teufel hat?

Du lästerst unsern Gott, wie ihn noch niemand zu lästern gewagt, — du nennst die Erzväter Propheten, Könige und alle unsere Großen — Lügner, Räuber, Mörder, Schändlinge, heimtückische und hinterlistige Heuchler, wie auch uns, der du es wagst, vor dem Volke uns Schlangenbrut und Natterngezücht zu nennen!

Was die Erzväter, die Propheten, Könige und alle unsere Großen samt dem Volke getan haben, das haben sie auf Befehl und Anordnung unseres Gottes getan — und weißt etwa *du, warum er uns auserwählt, warum er die Beschneidung, Brand-, Blut- und Rauchopfer verlangt, — warum er unseren Großen den Befehl und die Anordnung gegeben hat, die Völker zu vernichten und zu berauben?*

Und Christus antwortete ihnen! Ja! Ich weiß — warum — weil er der Satan ist! Er ist der Vater aller solchen bösen Gelüste und nach diesen eueres Vaters Gelüsten tut auch ihr. Euch hat er erkannt, — denn ihr seid ihm schon einst, so er böswillig aus dem Reiche der Wahrheit ging, sehr nahe gestanden; daher hat er sich euch, gerade euch hier auserwählt, damit er Träger und Knechte seiner Lügen und Bosheiten auf Erden hat, um mit und durch euch Viele zu verderben.

Ich sage euch die Wahrheit, weil Ich die Wahrheit bin, — ihr aber fordert das Volk auf, daß es Mich steinigen soll; das Volk tut es aber nicht. Ihr trachtet Mir nach dem Leben und Ich werde es, nachdem Ich alles, was Ich den Menschen zu geben gekommen bin, gesagt, getan und gegeben habe, — auch geben, zum Zeugnis, daß niemand Mich töten kann; Ich werde das Leben zum Zeugnis geben, daß niemand, der stirbt oder getötet wird, das Leben verloren hat, denn das Leben ist nicht das Eigentum des irdischen Leibes, sondern das des Geistes und der lebende Geist das Eigentum der Seele, die Kraft des lebenden Geistes unsterblich ist in aller Zukunft.

Ich aber werde das Meinem Leibe genommene Leben auch demselben Leibe wiedergeben und Mein Leib wie Mein Blut bleibt lebendig da, so lange diese Welt bestehen wird — Vielen zum Zeugnis, Vielen zur Erkenntnis und Vielen auch zur leiblichen Speise und zum Trank, die Mich geistig wahrhaft aufnehmen.

Wahrlich, wahrlich sage Ich euch — wer Meinen Leib essen und Mein Blut trinken wird, der hat das wahre ewige Leben, so er der Geist Meines Geistes zu sein sich bemüht.

Da lachten die Pharisäer, die Schriftgelehrten, die Sadduzäer und die Judenoberen höhnisch auf, sprachen unter sich und einige riefen dem Volke zu:

Lasset ihn ziehen ungestört; — ein Narr ward noch nie in Israel gesteinigt und ihr höret, daß er den Verstand verloren hat; ein böser Teufel, den er hatte, ist ausgefahren und von einem dummen Teufel ist er besessen; — also riefen sie, — das Volk aber stand stille und viele darunter flüsterten einander zu: Nicht alles kann man verstehen — aber so wie Er, spricht kein Narr, sondern Einer, Der genau weiß, was Er spricht.

Und wir Seelen des Jenseits und des Lichtes sagen Euch, liebe Brüder und Schwestern:

Gott — Der da zum Heile der Welt Mensch geworden ist — Christus —, hat ja genau gewußt, was Er sprach, da Er immer wieder den Menschen das Wort gab: Ich bin die Wahrheit!

Mag der böse Geist im innigen Bunde mit gleich raffiniert-finsteren bösen Menschen das geschriebene Wort derselben Wahrheit noch so verunstaltet und die wichtigsten, sehr umfangreichen Schriftstücke gänzlich vernichtet haben, lebt die ewige Wahrheit — und auch ihr Wort lebt im Geiste der Zeugen unverunstaltet und unvernichtet weiter, weil das Wort gleich dem Geiste ewig währt — und die Menschen sollen dasselbe Wort rein und ganz wieder erhalten.

Die mehr als dreijährige Lehrtätigkeit des in Christo inkarnierten wahren, ewigen Gottes ist heute in wenigen und sich darüber noch oft wiederholenden und sich widersprechenden Sätzen — dokumentiert — und nur Wenigen fällt das auf, weil die überwiegende Mehrzahl der Menschen auch nicht einen einzigen Buchstaben des heiligen Evangeliums mit eigenen Augen gesehen hat, von einem wirklichen Durchlesen gar nicht gesprochen; die aber, die es kennen, — schweigen — oder sie tauchen in das alte Testament und — legen aus!

Der Geist der Wahrheit ist aber trotz aller Ränke Satans und seines menschlichen Anhanges geblieben und er zeuget von dem wahren Wesen Christi genau so, wie Er Selbst es zu tun also versprochen hat, Seine Jünger und Apostel lehrend:

Und der Geist der Wahrheit wird zeugen von Mir, daß sie Mich nicht kennen wollen, daß sie nicht glauben an Mich, Der Ich allein die Wahrheit, das Licht, der Weg und das ewige wahre Leben bin — und der Geist wird sie der Sünde überführen, daß sie den Geist des Abgrundes und der Finsternis über Mich gesetzt haben und ihn, den Vater der Lüge — den Satan — nach den Weisungen der Schrift anbeten.

Und der Geist wird die Wahrheit sprechen, weil er von Meinem nimmt, um wiedermals zu verkünden, daß er Mein Geist, Geist der Wahrheit, der Geist Gottes unveränderlich der Gleiche in aller Ewigkeit ist und auch ihr, die ihr Meinen Geist angenommen habt, auch ihr werdet in demselben Geiste durch den Geist Mich verkünden den Menschen wiedermals.

Anjetzt sehet ihr Mich nochmals als einen euch gleichenden Menschen und das Wesen allein ist es, welches euch zweifeln hat lassen; aber ohne dieses angenommenen Leibes hätte euch der Geist der Wahrheit, — der Geist Gottes, niemals seine Offenbarung so und in der Weise geben können, als es geschehen ist — und vor allem hätte Ich, Der Ich Derselbige Geist bin, die eigene, Allen wahrnehmbare Selbstaufopferung nicht vollbringen können, da das Gesetz, welches durch den Willen des Geistes, Diesen und das Wesen, dessen Eigen Er ist, niemals geändert oder überschritten werden kann, weil Gott nur in der Sich Selbst gesetzten Grenzen unveränderlich in Ewigkeit auch dann bleibt, wenn Er zeitlich einmal eine sichtbare, euch gleichende Gestalt an Sich genommen hat, um ohne Vermittlung Selbst euch zu lehren, Selbst euch die ewige Wahrheit Seines Geistes zu offenbaren, die Kraft des Willens Seines Wesens durch einzelne, kleinliche Handlungen, die aber außer Ihm niemand tun kann, zu beweisen, auf daß ihr sehet, höret, fühlet und also empfangend, — euch jenes wahre Wissen aneignet, welches in dem Wissen der höchsten Vollkommenheit, im Geiste der Wahrheit gipfelt und durch dasselbe Wissen geheiligt, in wahrhaft unerschütterlichem Glauben an sich selbst und an die reine Kraft des Geistes der Wahrheit aufgeht, um in demselben Geiste neben Mir in Meinem Reiche an dem wahren Leben Meiner Welt teilnehmen könnet ewiglich.

Wohl denen, die sehen, hören, fühlen und glauben! Selig aber sind Jene, die Mich nicht sehen können und die doch glauben! Viele empfangen das Wissen durch die Sinne des Leibes — und ihre Seele macht aus dem also Empfangenen das, was ihr Geist daraus machen will — und der Wille des Geistes, seine Erkenntnis, zieht den suchenden, anderweitigen Geist an sich — und vereint bauen sie an dem, nach was der Geist des Menschen verlangt.

Ist das suchende und sich dem Geiste des Menschen also anschließende geistige Wesen aus dem Lichte der Wahrheit, sagt es dem verlangenden Geiste, in welchem Punkte sein Verlangen gipfeln — und welche Grenze des Wollens nicht überschritten werden soll.

Die sich aber anschließenden Wesen des Schattens der Verirrung oder gar jene des geistigen Abgrundes, schüren das Verlangen und das Wollen des Menschengeistes ins Grenzen- und Uferlose, — der Mensch steckt dann mitten im Sumpfe und findet daran ein solches Gefallen, daß er nach dem rettenden Ufer gar nicht mehr Ausschau hält.

Viele dagegen tragen im eigenen Geiste ein Wollen, welches alles durch die leiblichen Sinne Empfangene sich unterwirft, dem eigenen Verlangen selbst eine feste Grenze setzt und sich also der Wahrheit auch ohne fremden Einflusses selbst nähert; eines solchen Geistes waren auch viele wahre Propheten der Juden, die aber gerade die Oberen dieses Volkes rachsüchtig verfolgt, gefoltert und ausgemordet haben.

Ich aber sage euch auch das: Meine Ankunft, Mein Wirken, Meine Aufopferung und Auferstehung, euere kommenden Drangsale, euere seelische und leibliche Folter und euere Aufopferung, wie auch die Aufopferung Vieler, die Mir und euch nachgefolgt sind, gleichen anjetzt erst einem Fruchtbaume und einer Saat, die gesäet und gesetzt worden sind, bald aber — und das noch zur Zeit euerer Drangsale und Folter, mit allerlei stinkendem Mist zugedeckt und mit der Jauche des alten Geistes der Rache und der Blutgier vermengt werden, was bei euch die größte seelische Folter auslösen wird.

Seid aber deshalb nicht traurig! Euch sende Ich den Geist der Wahrheit, euch und durch euch die Menschen lasse Ich nicht als Waisen, Ich selbst komme zu euch in Meinem Geiste und ihr werdet Ihn empfangen in der Wahrheit Meiner Selbst; ihr werdet Denselben Geist Anderen zutragen und Ihn offenbaren, aber selbst viele Jener, die euch empfangen, werden den Geist nur zum Scheine annehmen, auf daß, wenn sie Ihn erkannt haben, sie Ihn entstellen und dann offen gegen Ihn und euch auftreten. Durch den so entstellten Geist werden sie Meiner spotten und nur die Aussicht auf den eigenen Vorteil wird Viele veranlassen, Mich erst ihren großen Propheten gleichzustellen und da es unmöglich gemacht werden wird, daß Mein Wort, welches die zwei Jüngsten unter euch in Schrift umsetzen werden, gänzlich vernichtet wird, — werden sie Mich über ihre großen Propheten setzen, Mich den Gesandten Gottes und dann auch den Sohn Gottes nennen, damit der Geist der Blutgier und der Rache auch weiter ihr Gott bleibe und sie nach den seinen, auch den eigenen Gelüsten fröhnen können.

Und es werden Kriege geführt, wie selten zuvor und in der Gier des Geistes der Finsternis, aber auch im schwersten Frevel Meines Namens wird Blut in Strömen vergossen, Not, Elend, Hunger, und Folter aller Art werden noch ärgeres Blutvergießen, Rachegier und Pein ablösen, alles im Namen eines Gottes, der in der Wahrheit der Satan ist und Mein Name, wie Mein Geist wird daneben gefrevelt und gelästert.

Aber Ich sage euch: Ein Augenblick der Ewigkeit, der aber den Menschen als die halbe Ewigkeit dünkt, wird vergehen und der Geist der Wahrheit wird aufs neue bezeugen, daß Er Geist Gottes, — Mein Geist ist, Der Ich also zu euch spreche.

Ich kenne euere Gedanken und wenn ihr meint, daß Mein Wesen, wie Ich Mich eueren Augen offenbare, *dem* Geiste nicht entsprechen kann, sollet ihr in wenigen Tagen eines anderen belehret werden; denn wie ihr anjetzt Mich, — den Geist aber nicht sehen könnet, also werdet ihr den Geist, nicht aber Mich sehen. Könntet ihr aber den Geist mit eueren leiblichen Augen aufnehmen, käme Er nicht in Gestalt, die das Licht des Irdischen bricht? Nein! Und weil es also unmöglich wäre, werde Ich Ihm eine Gestalt geben, die nicht die Seine ist, auf daß ihr, wenn ihr Ihn gesehen und empfangen habt, euch erinnert und erkennet, daß auch Ich eine Gestalt angenommen habe, die nicht die Meine ist, die aber in Ewigkeit für Jene bleiben soll, die niemals so rein durchgeistigt sein werden, daß sie Meinen Geist in der Kraft Gottes schauen könnten — und diese sind es, die Mich in der Gestalt, welche Ich anjetzt also angenommen habe, in der Kraft Gottes schauen sollen, auf daß auch ihre Seligkeit, gleich jenen Reinen, welche die Kraft des Geistes Gottes in Meiner wahren Wesenheit schauen werden, vollkommen sei.

Und abermals sage Ich euch: Wer Gott wahrhaft sucht und vom Vater spricht, wer den heiligen Geist der Wahrheit sucht und Gott anruft, der sucht nach Mir, Mich tut er anrufen — und Ich bin bei ihm auch dann noch, wenn er wahrhaft zu suchen aufgehört — und Mich dieses Meines Wesens wegen, nicht als den ewigen Vater anerkannt hat, denn Viele werden es gleich euch nicht fassen können.

Dem Geiste Gottes, Geiste der Wahrheit — der Mein Geist — ist, kann nichts verborgen bleiben — und kraft dieses Geistes weiß Ich es, ob ein Mensch nicht fassen kann oder ob er nicht fassen will.

Darum habe Ich euch Mir auserwählt, weil ihr das größte Geschehen, welches die Allmacht Gottes kraft des Geistes der Wahrheit krönt und dem gegenüber das ganze Werk der Schöpfung gar nichts bedeutet — das Geschehen, daß Gott, um den Menschen Seinen Geist der Wahrheit wesentlich und persönlich geben zu können, Selbst Mensch

— zeitlich Mensch geworden ist und Selbst also zu euch spricht, darum habe Ich euch Mir auserwählet, weil ihr ein solches Geschehen nicht fassen könnet.

Mehr als drei Jahre habt ihr Mich begleitet, ihr habt an Meiner Seite gesehen, gehört und erlebt, was Niemand vorher erlebt und auch nicht in der Zukunft erleben wird. Ich habe euch alles erklärt und alles habt ihr fassen können — daß aber Ich als Mensch — in Meinem wahren Wesen und kraft Meines Geistes, Gott im Wesen wie im Geiste bin — das konntet ihr nicht fassen bis anjetzt — und darum habe Ich euch erwählet, weil ihr, die ihr nicht fassen könnet, desto mehr glaubet!

Und euer Glaube soll gestärket werden kraft des Geistes der Wahrheit, Den ihr sichtbar empfangen werdet — zum Glauben, zum Wissen und zur wahren Erkenntnis.

Ihr konntet bis anjetzt das Große nicht fassen; wir haben aber Viele begegnet, die das Große, wenn auch nicht vollauf, so doch gefaßt haben.

Weil sie aber von ihrem „Gotte", welcher der blutgierige Mörder der Menschen, Vater der Lüge und der Finsternis — ein Satan ist, der allen Geist in den Abgrund seiner Bosheit zu führen sucht — sie an seinen Gelüsten Gefallen finden und weil sie von ihm nicht ablassen wollen, haben sie zwar das Große zur guten Hälfte gefaßt, es aber verdrängt aus ihrer Seele, es nicht vollauf fassen wollen, weil Mein Geist anderes von ihnen fordert als ihr „Vater".

Euch hat bis anjetzt Mein Wesen getäuscht — diese aber nicht — ihr bewundertet mit großem Staunen Meine Taten, aber Mein Wort habt ihr nur zur Hälfte verstanden, denn sobald ihr Mich leiden sahet, war auch schon der Zweifel in eurem Herzen und ihr dachtet bei sich:

Der Geist Gottes ist in Ihm — Er aber Selbst ist doch nur ein Mensch — Gottes Sohn, denn wäre Er Gott Selbst, wie wäre es möglich — und wie könnte Er es ohne Widerstand dulden, daß gerade der ärgste Auswurf der unmenschlichen Schlangenbrut, so furchtbar — grausam mit Ihm verfahre? Er müßte doch mit dem bloßen Gedanken das ganze giftige Natterngezücht vernichten können, davon sind wir überzeugt; warum aber tut er nichts desgleichen?

Daß Ich es tun könnte, davon seid ihr überzeugt, weil Ich es aber nicht getan habe, zweifeltet ihr an Mir; hättet ihr Mein Wort ganz verstanden, wäret ihr anjetzt vollkommen davon überzeugt, daß Ich es zwar tun könnte, es aber doch nicht tun kann, weil des Geistes Gottes — Meines Geistes sieben Kräfte, die da Wahrheit, Güte, Liebe, Erbarmung, Vergebung, Gerechtigkeit und Selbstaufopferung — des Geistes unveränderliches Gesetz sind und Ich keine Gewalt der Vernichtung kenne. Hättet ihr aber Mein Wort ganz verstanden, müßtet ihr es wissen, daß eine Vernichtung, die ihr meinet, keine solche ist; es

kann die Seele des Menschen mit ihrem Geiste und dessen Leben durch Gewalt vom irdischen Leibe getrennt und dieser vorzeitig der Verwesung preisgegeben werden; den lebenden Geist des Wesens der Seele aber zu vernichten, vermag Niemand — auch Gott nicht — weil die Kraft des Lebens einem jeglichen Geiste von Ihm und aus Ihm gegeben wurde, — Ich schenkte diese Kraft aus Meiner Macht, dem ewigen Gesetze Meines Geistes zufolge, einem jeglichen Geiste und kann sie kraft dieses Gesetzes nicht zurückfordern in Ewigkeit.

Nur der ewig unveränderlich-gleiche Geist, dessen Vollkommenheit keine größere und höhere solche zuläßt, birgt die Allmacht, das Allwissen und die Allgegenwart in sich und diese Kräfte der Geisteskraft wirken stets unveränderlich, an welchem Mittelpunkte immer das Wesen Gottes, dem Dieser Geist eigen ist, sich befinden mag.

Begreift ihr nun — daß der Geist, nicht aber das Wesen als solches allein — maßgebend ist?

Ein jegliches geistiges, allein nur durch den Geist — weil die Kraft des Lebens nur diesem eigen ist — lebendes Wesen, hat seine ganz bestimmte Gestalt durch den Geist — aber nur das Wesen ist gestaltet — der Geist nicht, weil er nicht das Wesen, sondern die Kraft ist, welche mit der Kraft des Lebens verbunden, jenes Wesen, dessen Eigen sie sind, nach seiner Kraft gestaltet.

In Ewigkeit, in der es auch für euch und all den Geist keinen Anfang gibt, wußte Ich um den Zeitpunkt, an dem Ich Selbst zu kommen beschlossen habe, um den von Mir sich abgewandten und blindlings dem Abgrunde zustrebenden Geist der Menschen Selbst zu sprechen, Selbst zu lehren, ihm Meinen Geist der Wahrheit zu geben und Mich zum Zeugnis derselben Wahrheit auch aufzuopfern für Zeit und Ewigkeit.

Mein Geist, Mein Leben und Mein Wesen ist dasselbe geblieben — aber die Gestalt!?

Ich mußte Menschen sprechen; sie mußten Mich hören, sehen, Mein Wirken und Meine Handlungen mußten ihren leiblichen Sinnen offenbart werden, auf daß sie also eine Seele erreichen, die gegen Offenbarungen rein geistiger Art wenig oder gar unempfindlich ist, vielfach ihnen auch verschlossen bleiben will. Ich mußte als Mensch Handlungen vollbringen und Erscheinungen zeitigen, die kein Mensch tun kann, Ich mußte Mich sprachlich den Menschen offenbaren, Wort und Tat durch die größte Selbstaufopferung beweisen und alles das durch die Kraft Meiner Auferstehung und das Scheiden von dieser Welt krönen.

Sagt Mir aber selbst: In welcher anderen Gestalt, als in der eines euch gleichenden Menschen konnte oder sollte Ich alles das vollbringen können oder sollen?

Denket wahrhaft nach und die Erkenntnis wird kommen! Daß sie aber kommt, dafür werde Ich weiter sorgen und auch die Zeit wird kommen, in der ihr längst schon in Meinem Reiche wohnen, eure Erkenntnis aber weiter unter die Menschen tragen werdet, die, ohne Mich oder euch gesehen zu haben, Mich und euch wahrhaft erkennen werden, weil sie den Geist der Wahrheit suchen werden und sie werden Mich finden durch den Geist und durch euer Zutun.

Zu jener Zeit aber wird die Menschheit trotz ihrer Gottheiten noch mehr gottlos sein, als sie es anjetzt ist.

Heute knirschen die Armen die Zähne, ballen insgeheim die Faust und fluchen dem blutgierigen Satan, der des Einzelnen Macht und Gewalt segnet, damit dieser nach dem Gesetz gerechtfertigt erscheine, wenn er die Armen seiner Gier opfere. Sie sagen sich, daß der böse Asasel eigentlich ein Engel gegenüber einem solchen blutgierigen Rachegott ist, denn der arme Asasel nimmt den ihm in die Wüste gejagten Ziegenbock, dem ein Priester die Sünden des Volkes auf den Kopf geladen hat, gütig und ohne Rachegedanken an, die Sünden ihm abnehmend und sie ruhig einsteckend. Der Satan ersann einen Teufel, der besser wäre als er, wenn er vorhanden wäre.

Zu jener Zeit aber werden die Menschen Gott öffentlich fluchen, Mich verlachen und den Geist der Wahrheit so freveln, wie niemals zuvor. Viele werden aufstehen und lehren, daß alles, was ist, im Einzelnen aus Allem entstanden ist, um ein Ganzes zu bilden, um zu entstehen und zu vergehen; sie werden sagen, Gott sei ein erdachtes Märchen für Dumme und ein Wesen, welches kurzerhand Gott genannt werden könnte, eine Lächerlichkeit sei und sie werden das Absterben des Menschen als den völligen Tod und Vernichtung predigen und um die Machtgewalt mit jenen streiten, die zwar einen Gott predigen, ihn aber also darstellen werden, daß er nicht allein eine traurig-grausame Lächerlichkeit, sondern als eine Unmöglichkeit und offene Lüge jedem Geiste erscheinen muß, der nicht ein ausgesprochener verlogener Heuchler oder ein Fauler im Geiste ist.

Und zu jener Zeit werdet ihr mit vielen anderen eure Erkenntnis unter die Menschen tragen und ihnen das übermitteln, was ihr bereits lange Zeit zuvor ihnen übermittelt habet und was so boshaft verunstaltet oder vernichtet wurde.

Wiederholt habe Ich es euch gesagt und nochmals sage Ich euch: Niemals noch und keinem Volke hat sich der Geist der Finsternis, der Bosheit und der Lüge — der Satan — so voll und ganz offenbart als diesem Volke. Jedes andere Volk kannte bis anjetzt gute und böse Mächte oder Geister — und weil es keine andere Erklärung weder für die Art und Weise der Offenbarungen, noch für das wahre Wesen

dieser Mächte fand, erklärte es sie für gute und böse Götter. Die Erzväter dieses Volkes aber und ihnen nach die Mächtigen mit den anerkannten Propheten, wählten nur einen einzigen Geist — einen Geist, dem ganze Heerscharen gleichen Geistes in die Finsternis und in den Sumpf seiner Bosheit folgen; der Geist der Erzväter und der sich ihnen offenbarende Geist, fanden aneinander großes gegenseitiges Gefallen, weil sie sich einst schon in einer anderen Welt kannten und einander nahe gestanden sind.

Sie fanden sich in dieser Welt wieder — und ohne Zögern waren sie bereit, um Gegendienste, die ihrer Gier nach irdischer Macht, Habe und Gelüstebefriedigung entsprachen, diesem Geiste zu dienen und seine Gier ihrerseits zu stillen; also kam ein schamloser und abscheulicher Bund zustande, der immer erneuert, von beiden Seiten immer wieder beschworen und erweitert wurde.

Der Geist forderte und fordert Blut; Blut von Mensch, Blut vom Tiere, das Blut der Vorhaut seines Bundes, das Blut der Nichtbeschnittenen, Blut, gierig und unersättlich Blut!

Wie er einst schon daran Befriedigung gefunden hatte, durch boshafte Lügen vielen Geist sich ähnlich zu machen und auf diese Weise den Geist Vieler an den Rand des Abgrundes seiner Finsternis zu bringen, also haufte er jetzt seit dem Anfange mit demselben Geiste, welcher durch das eigene Leben und Wesen, die Seele des Menschen ist.

Und er fordert Opfer, — nichts als Opfer, — Opfer an Blut, Schmerz, Leid, Folter, Jammer, Elend und Vernichtung; — jede Nichterfüllung dieser seiner unersättlichen Gier bedroht er mit furchtbaren Strafen und durch seine Propheten verkündet er Racheschwüre, die einer den anderen an Bosheit und Grausamkeit überbieten.

Viele heidnische Völker kennen diesen Geist und sie sagen es offen, daß dieser Geist ein böser Geist, — ein böser, – ein furchtbarer Gott ist; — sie fürchten ihn und die Furcht treibt sie dazu, ihm Blutopfer zu bringen; – die guten Götter aber beten sie an; ihr Unwissen ist groß, ihre Verirrung noch größer, sie aber freveln den Geist der Wahrheit nicht, weil sie Ihn nicht kennen.

Und weil jenen Heiden, welche diesem Volke begegnet sind, gesagt wurde und sie es auch sahen und fühlten, daß der böse Geist der alleinige Gott dieser Menschen ist und sie durch die Beschneidung seine leiblich gezeichneten Auserwählten sind, war ihre Furcht auch vor diesem Volke eine so große, daß es langer Jahrhunderte bedurfte, um dem Wüten des Geistes und seiner Auserwählten Einhalt tun zu können.

Dieser böse Geist aber gebärdet sich weiter als Gott und er wird noch mehr frohlocken, weil noch Andere kommen und ihn als Gott mehr anbeten werden, als es seine anfänglich Auserwählten tun; sie

werden ihm zwar die Vorhaut vorenthalten, werden ihm aber Ströme von Blut durch Kriege und allerlei dergleichen Mordtaten darbringen und seine, wie auch die eigenen Gelüste an dem vergossenen Blute Anderer, ihren Schmerzen, Ängsten, Leid, Not, Elend, Jammer und Vernichtung stillen.

Ich habe euch die Schrift erklärt und euch den Geist des Satans offenbart.

Vergleichet Meinen Geist mit dem Geiste der Schrift und euch werden die Augen aufgetan, das Herz und — eure Seele; — euch kann da nicht die Wahrheit hier und die Lüge dort, nicht die Güte hier und die Bosheit dort und nicht das Licht hier noch die Finsternis dort verborgen bleiben, weil der Geist der Wahrheit es ist, Der in Seinem Lichte den Abgrund der Schrift Jedermann offenbart.

Aber auch das sage Ich euch: Es werden nach euch Andere kommen und sich eure Nachfolger, wie auch etliche, die sich Meine Stellvertreter nennen werden, als ob Gott und Sein heiliger Geist, Der Ich in der Wahrheit bin, einen Stellvertreter nötig hätte oder einen solchen überhaupt je haben könnte, — daher habe Ich gesagt und sage es nochmals:

Gehet und lehret Alles — was — I c h allein euch geboten habe! Ihr werdet es tun! Jene aber werden nicht das lehren, was I c h euch gelehret und euch zu halten geboten habe, — sie werden — die Schrift — lehren, sich nach dem Gesetze Mosis kleiden, sie werden durch Zeremonien den Geist der Wahrheit freveln und sie werden sich auf den Geist der Schrift berufen. D i e Schrift aber, welche Zweie von euch schreiben werden, — das Evangelium, welches die Bosheit desselben Geistes der Rache und Blutgier entstellen und es bald seiner Schrift hintanhängen wird, um e i n e Schrift aus beiden zu machen, damit eine noch größere Finsternis entstehe, alsobald werden sie anerkennen und ihre Widersprüche durch noch größere zu decken suchen.

Ich bin die Wahrheit, die Wahrheit aber ist Gott und Sein heiliger, den Geist der Menschen heiligender Geist der Wahrheit, ist Mein Geist.

In diesem Geiste bin I c h das Licht, I c h bin der Weg und I c h bin das wahre, ewige Leben, — I c h — M e i n Wort und M e i n Evangelium; — nicht aber die Schrift, die der Geist der Lüge, der Bosheit, der Blutgier, der Gewalt und der Rache, die Schrift also, die der Geist des Satans ist.

Sie werden es lesen, — daß — Ich — die Wahrheit bin, sie werden es lesen, daß der Vater in Mir ist, Ich in Ihm bin, Wir also Eins sind und der Geist Gottes Mein Geist ist; sie werden es lesen, daß der Vater Ich bin, daß, wer Mich sieht, den Vater schaut, wer

Mich und Mein Wort hört, das Wort Gottes vernimmt und wer die Werke, die Ich tue, schaut, die Werke Gottes sieht.

Alles das und noch viel mehr bleibt erhalten, sie aber werden Mir trotzdem einen Vater vorsetzen und nicht erkennen wollen, daß er der Geist des höllischen Abgrundes der Finsternis, der Lüge und der Bosheit ist — ja, sie werden sogar soweit gehen, daß sie Mich zu einer göttlich-gottlosen Person stempeln werden und Mein Leib und Blut, welche Ich zur Erkenntnis und zur kräftigsten Speise dem Geiste der Menschen dalasse, wie Ich es euch versprochen habe, demselben Geiste der Hölle statt der Vorhaut und anderen schändlichen und grausamen Blutopfern, abertausendfach und alltäglich aufzuopfern sich bemühen werden.

Ich habe euch versprochen, daß Mein Leib und Mein Blut dableibt in der Gestalt von einem Brot und Wein; ihr habt davon bereits genossen und Ich habe euch geboten, Allen davon zu geben, sobald Ich auch meinen Leib also dagelassen habe, wie es mit Meinem Blute bereits geschehen ist.

Gebet allen davon, die darnach verlangen, denn wahrlich, sage Ich euch: Tut es zum Andenken der Menschwerdung Gottes! Ein jeder, der reinen und reuigen Herzens kommt, um Mich, Meinen Leib und Mein Blut zu empfangen, der wird Mich bereit finden, ihn aufzunehmen und er wird auch von Meinem Geiste empfangen, auf daß er die Kraft finde, in der Wahrheit auszuharren -- und kommen noch so Viele, wenn sie in der Wahrheit Meines Geistes kommen, sie sollen gesättigt werden, denn bei jedem Einzelnen bin Ich zugegen und mag die Zahl der zu verlangenden Brote unendlich sein – und der Wein den Inhalt aller Meere übersteigen, Ich bin da voll und ganz in dem kleinsten Stücklein Brot und jedem Tropfen Wein, wenn der Geist des Verlangenden zu Mir strebt und Mir sein Herz wahrhaft rein darbietet, indem er Mir in Meinem Geiste nachzufolgen ernstlich sucht und den guten Willen dazu aufzubringen wahrhaft sich bemüht.

Wie Ich mit einem Stücklein Brot Abertausende vollauf leiblich — und wie ihr gesehen habt, nicht nur einmal, gesättigt habe — wie Ich kraft Meines Geistes das Brot dieser Welt nach Meinem Willen so vermehrt habe, daß das Hundertfache des anfangs Vorhandenen noch übrig geblieben ist — so will Ich auch Meinen Leib und Mein Blut also vermehren, daß darin niemals ein Mangel eintreten kann. Merket aber auf! Nur Jene, die wahrhaft zu Mir zu kommen trachten werden, werden Mich leiblich und geistig empfangen können; kommt ein Heuchler unreinen Herzens und Geistes, wird er nicht Mich, sondern lediglich irdisches Brot und den Saft der Rebe einnehmen. Ich werde zugegen sein, aber empfangen kann er Mich nicht, weil er heuchlerisch einer irdischen Handlung Genüge tut, Meinen Geist aber nicht sucht und die Wahrheit frevelt.

Ich werde zugegen sein überall dort, wo das Brot und der Wein zum leiblichen Wohlgeruche jenem Geiste der Schrift geopfert werden wird, der selbst des irdischen Lebens gierig, an den Strömen dampfenden Blutes unschuldiger, armer Opfer grausame Befriedigung findet; Ich werde dort zugegen sein, aber sie werden mich diesem Geiste der Hölle nicht aufopfern können, weil sie wahrhaft nur irdisches Brot und Wein opfern werden und an diesen findet jener Geist keinen Gefallen, — daran hat er nichts — und daran ist er gerichtet!

Weil er aber daran gerichtet ist, wird er trachten, des frisch dampfenden Blutes auf andere Art habhaft zu werden und seine eigene mit der Bosheit der ihm dienenden Menschen verbindend, wird er die Lüge schüren und die Menschen werden sich ihm zuliebe aufopfern in Kriegen und Drangsalen, wie solche die Erde bis dahin nicht gesehen hat.

Erschrecket aber nicht! Fürchtet nichts und verzaget nicht. Ich lese die Frage in euren Seelen:

Warum läßt Du das zu? Warum willst Du alles das dulden? Warum sagst Du nicht ein Wort — Vernichtung?! Das ist eure Frage!

Und Meine Antwort ist: Ich bin die Wahrheit, die Wahrheit aber ist Gott und Mein Geist ist in derselben Wahrheit die unveränderliche Kraft der Güte, Liebe, Erbarmung, Vergebung, Gerechtigkeit und Selbstaufopferung.

Und Ich sage euch: Gegen eine einzige dieser Kräfte der Wahrheit kann die gesamte Kraft der Lüge, Bosheit und Gewalt nicht aufkommen; je mehr diese Kräfte wüten, desto sicherer und rascher ist ihr Fall.

Ein sehr Leichtes und Einfaches wäre die Vernichtung!

Was aber, — saget Mir selbst, — wäre dann die Wahrheit, die nur deshalb eine solche ist, weil sie unveränderlich gleich ewiglich währt? Kann denn die Güte, Liebe, Vergebung, Erbarmung und Gerechtigkeit das Gegenteilige einfach vernichten, weil der Wille des Gegenteiligen ein entgegengesetzter ist?

Nein! Keine dieser Kräfte kann an die Vernichtung eines gegenteiligen Willens auch nur denken, weil sie alle der Wahrheit, — der höchsten Vollkommenheit, — also Gottes Eigenschaften sind, in ihrer Kraft aus dem Geiste der Wahrheit ausgehen und als ein heiliges Ganzes, den Willen Gottes, der Mein Wille ist, offenbaren.

Die Vernichtung eines gegenteiligen Willens des frei wählen zu können fähigen Geistes strebt nur die Bosheit der Lüge allein an; — wie aber die Kraft der Wahrheit ohne des Wesens des Geistes, dem sie Eigen ist, niemals wirken, ja nicht einmal vorhanden sein könnte, — gerade so ist die Kraft der Lüge ohne des Wesens des Geistes, dem sie Eigen ist, undenkbar.

Das Wesen jedoch, dessen Geiste die Kraft der Wahrheit unveränderlich gleiches Eigen ist, bleibt von Ewigkeit ewiglich in demselben Geiste unveränderlich und schon dadurch höchstvollkommen — Gott —, der Ich euch Meinen Geist derselben Wahrheit gebracht habe.

Jenes Wesen aber, dessen Geiste anjetzt die Kraft der Lüge eigen ist, hat einst das Wesen Gottes nicht so wie ihr anjetzt Mich als Menschen, sondern in der Vollkommenheit Seiner Kraft und in der vollen, reinen Größe Seines Geistes geschaut — und soviel von der Kraft und Vollkommenheit sich angeeignet, daß es das Wesen all des übrigen Geistes beiweiten an Wissen und Können übertraf — und es ward so gottähnlich, wie kein zweites, den freien Willen und die Erkenntnis aufbringendes Geisteswesen.

Gott in seiner Wahrheit kennt kein Geheimnis und Er hat niemals dem freien Geiste auch nur das Geringste, was den dazu fähigen Geist zu ihm zu führen imstande wäre, vorenthalten; Er will es und es ist Seiner Liebe zu all diesem Geiste heiligstes Streben, all diesen Geist soweit zu bringen, daß er aus freiem Willen und kraft der Erkenntnis der Wahrheit Ihm ähnlich sei, denn nur dann ist ein wahres, ewiges Leben, voll der Seligkeit, des Glückes und des heiligen Friedens in Seinem Reiche angesichts Seiner möglich; all der Geist des freien Willens soll Ihm ähnlich sein und je mehr vollkommen diese Wesen zu sein trachten und je größer die Zahl Derer ist, die das Höchste, das ihnen zu erreichen in der Wahrheit möglich ist, sich zu Eigen zu machen und in der wahren Erkenntnis weiter in der Wahrheit zu wirken sich bemühen, desto größer auch seine Freude.

Jenes Wesen aber, von dem Ich euch gesagt, daß es einst so gottähnlich war wie kein Zweites, ging durch die Erkenntnis der Wahrheit nicht deshalb, daß es weiter in ihr wirke; der Geist dieses Wesens richtete sein Verlangen nach dem Wissen und Können — und suchte im Verlaufe der Zeiten, die Allmacht des Geistes der Wahrheit an der Ausübung dieses geistigen Vermögens zu übertreffen — er weckte durch diese unerfüllbare und unmögliche Anmaßung die Bewunderung und den Beifall ihm ähnlichen Geistes und da er die bis dahin gewonnene Erkenntnis als ein, seinen Willen hemmendes Hindernis zu erkennen, starrsinnig sich einredete, sein Wille aber das bereits erlangte Wissen und Können zu erweitern und vergrößern nicht nur nicht imstande war, sondern da beides merklich abnahm, sann er einer Erkenntnis nach, welche die vorher erlangte übertreffen sollte — und erfand die Gegenerkenntnis — die Lüge.

Ich habe euch oft schon gesagt, daß der Geist es ist, der sich kraft seines Lebens ein entsprechendes Wesen schafft; die neue Erkenntnis dieses Geistes hatte also unabwendbar erst eine Entstellung des Geistes, der

also entstellte Geist eine immer tiefer greifende Erkenntnis — und die Entstellung des ganzen Wesens zur Folge — die Kraft der Lüge löste durch den Geist immer ärgere Bosheiten aus — und aus dem einstigen großen Engel — ward ein Satan, den das Licht des Reiches Gottes nicht mehr tragen konnte und er in sein, sich geschaffenes Reich der Finsternis, in den geistigen Abgrund der Hölle zog, wohin sein Anhang ihm folgte.

Es waren Ereignisse, die gleich traurig wie furchtbar auf all den Geist eingewirkt und unaussprechliches Leid dem Geiste der Wahrheit — Mir — zugefügt haben, obwohl ich von Ewigkeit um diese Zeitwende des Geistes gewußt habe.

Unveränderlich, wie der Geist Gottes ist, empfindet Er Leid und Freude, ohne dadurch verändert werden zu können, wenn ihr auch für Sein Leid oder Seine Freude keinen Maßstab habt, gleichwie für Seine Kraft der Allmacht; das aber macht Ihn unveränderlich, weil Seine Freude und Sein Leid Seiner Wahrheit entspringen und wie diese, Sein Geist und Er Selbst — rein sind. Aus diesem Grunde kann Seine Freude nicht mehr geben, als Er ohne Unterlaß gibt — und Sein Leid kennt kein Nachtragen, keine Vergeltung mit Bösem, keine Rache und keine Vernichtung.

In dem Leben des freien Geistes der Menschen auf dieser Erde sehet ihr die Wiederholung der einstigen Vorgänge in Meinem Reiche.

Wie viele sind es da, welche die Wahrheit suchen, um ihr zuzustreben? Und wie viele suchen die Lüge und tun nach ihrer Kraft?

Wahrlich, sage Ich euch: Ich bin gekommen, um den Menschen Selbst Meinen Geist der Wahrheit zu bringen und ihnen das Wesen Gottes — durch Mich, Mein Wort und Meine Werke zu offenbaren, auf daß Mein Reich schon hier erkannt — und soweit es diese Welt zuläßt — auch aufgerichtet werde — auf daß Mein Reich zu euch komme, bis ihr, durch dieses irdische Gottesreich einmal gehend und hier auf Erden in der Wahrheit Meines Geistes wirkend, hernach den seligen Einzug in Mein Reich halten könnt.

Ich bin gekommen — auf daß Mein Reich zu euch komme! und sehet, wie Mich die Menschen empfangen haben und wie sie mit Mir — Der Ich die Wahrheit bin — verfahren sind.

Den Kreuzestod haben sie Mich nach vorheriger grausamer Marterung so auskosten lassen, wie Niemanden zuvor, weil nicht alle Wesen des Geistes den gleichen Schmerz bei gleichen Wunden gleich empfinden können, weil der Schmerz und die Qual durch den Leib dem Geiste zugefügt wird — und die Größe des Geistes, wie auch seine Vollkommenheit regeln den Schmerz.

Ich sage euch, daß ihr für die Furchtbarkeit Meiner ausgestandenen und noch anhaltenden Qual keinen Maßstab findet. Ich habe euer Entsetzen gesehen, als Ich nach Meiner Auferstehung euch aufgesucht habe. Alle habt ihr euch entsetzt und obwohl Ich euch voraus gesagt habe, daß Ich auferstehen und kommen werde, war euer Entsetzen so groß, daß etliche unter euch, Meines Versprechens und Meiner Kraft vergessend, nicht wußten, was sie sagen sollten.

Eine ist, die sich nicht entsetzt hat — Meine Mutter; sie aber ist auch die einzige, die vollauf mit mir gelitten hat. Zwar habt auch Ihr mit Mir gelitten — und sehr — Ich weiß es — ihr werdet aber mehr leiden — und Ich kann es euch nicht abnehmen, denn durch euer Leid und Qual werden Viele gerettet werden und nach der vollen Erkenntnis werdet ihr mehr Qual von Mir erbitten wollen, da euch die durch Bosheit des bösen Geistes zugefügte Qual zu gering dünken wird und in den Stunden werdet ihr vergessen, daß vom Gott — vom Geiste der Wahrheit — von Mir kein Leid und keine Qual kommen kann.

Sehet Mich an! Ich wandle mit euch schon an die dreißig Tage, seitdem Ich auferstanden bin — ein Mensch, in dessen Leibe nicht ein einziger Tropfen Blutes vorhanden ist.

Meine Wunden sind groß, ohne Blut lebendig, schmerzhaft und offen; in Meiner durch den schweren Spieß aufgerissenen Seite findet eine Hand Platz und kann das durchbohrte Herz greifen.

Ich aber wandle mit euch, um euch noch die letzten Lehren zu geben — und ihr Mich vollauf erkennet, auf daß keine Zweifel mehr euch befallen.

Darum sage Ich euch: Ich habe das Brot gesegnet und gesagt: Esset davon, Es ist Mein Leib — Ich habe den Wein gesegnet und gesagt: Trinket davon, Es ist Mein Blut!

Wer also in der Wahrheit Meinen Leib ißt und Mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben und wird nicht verloren gehen, weil der Geist der Wahrheit — Geist Gottes — Mein Geist es ist, Der da mit zugegen ist und mit Jedem — der diesem Meinem Geiste zu folgen sich wahrhaft bemüht und in der Wahrheit, Güte, Liebe, Erbarmung, Vergebung und Gerechtigkeit Mir zu folgen sucht oder Mir zu folgen wenigstens zu versuchen ernstlich gewillt ist — sich verbündet und seinen guten Willen stärken wird, zum wahren ewigen Leben.

Ihr sehet es — Mein Leib lebt — ohne Blut — und Ich sage euch, daß Mein Blut lebt, obwohl der Ort, an dem es vergossen wurde, in der Ferne liegt — auf daß ihr die Kraft Meines Willens erkennet und auch das zur Bekräftigung der Wahrheit euch diene, daß dieser Mein Leib und dieses Mein Blut also leben soll in aller Zukunft in jenen beiden Gestalten, die Ich ihnen gegeben habe, weil diese ein Leben aus einem Leben haben, dem jeglicher Schmerz fremd ist.

Ich habe euch oft schon gesagt, daß ihr euch nicht vorerst zu den Heiden wenden, sondern bei diesem — Gott und Seinen Geist der Wahrheit so schwer lästernden Volke solange als möglich ausharren sollt, weil auch Ich nicht zu den Heiden, sondern zu diesen teils verirrten und teils so bösen Menschen gekommen bin, auf daß sie keine Ausrede haben — Ich hätte ihnen die Wahrheit vorenthalten.

Es hat seit dem Anfange dieser Welt auf der Erde Völker und Nationen gegeben, die, alle aufzuzählen, vielen Menschen schwer fallen möchte, auch dann, wenn jene bekannt wären — und viele dieser Nationen und Völker erdachten für sich große und stolze Namen. Niemals aber hat es ein Volk gegeben, welches Gott so gelästert, so gefrevelt hätte und geistig so tief gestürzt wäre, um sich in boshafter Überhebung — ein Sieger über Gott — Gottüberwinder — Israel zu nennen.

Mag ein Name an und für sich nicht viel oder nicht alles bedeuten, der Geist aber, der den Namen aufbringt, ist maßgebend — weil er die Eigenschaften und die Richtung seines Willens durch den Namen offenbaren will. Denket also:

„Sieger über Gott — Israel — Gottüberwinder!"

Welch ein Satansgedanke — welch ein Satansgeist! Das Wesen dieses Geistes gesellt sich dem, aus Freude über den gelungenen Raub goldener Götzen trunkenen, schlafenden Erzvater zu und zwingt den Träumenden zu einer bösen Balgerei und Würgerei, die so lebhaft wirkt, daß der sich bäumende und ringende Mensch die eigene Hüfte sich verrenkt — das Wesen aber nicht losläßt, bis dieses sich besiegt erklärt, sich Gott nennt, den Sieger segnet und ihn also auffordert, sich Israel zu nennen:

„Mit Gott hast du gerungen und bist obgelegen, daher sollst du dich nicht Jakob, sondern Israel, das ist — Gottüberwinder — nennen."

Wahrlich, sage ich euch: Von demselben Geiste werden viele beseelt werden und sich mit boshaftem Stolz gleichfalls für Gottüberwinder ausgeben, wenn sie sich auch anders als Israel nennen werden; denn nicht der Name ist von ausschlaggebender Bedeutung, sondern der Geist!

Ich habe euch die Schrift — und nicht nur einmal — ihrem und Meinem Geiste nach wohl ausgelegt und ein jeder, der Mein Wort aufgenommen und behalten hat, hat auch das Wesen jenes Geistes erkannt, welches sich in der Schrift durch Menschen ähnlichen Geistes zu Gott erhebt.

Bis anjetzt hat aber nur dieses Volk dem Geiste der Schrift geopfert in Bosheit, Heuchelei, Lüge und Grausamkeit, was an Blut geopfert werden konnte; die Zeit aber ist nicht fern, wo demselben Geiste andere mehr opfern werden — in Meinem Namen — und sie werden Gott, den heiligen Geist der Wahrheit, durch Mein Wesen, durch Mich

— Mich Selbst — Der Ich im Wesen auch anjetzt als Mensch in Meiner und Meines Geistes Kraft, der im selben Geiste einpersönliche, im Geiste der Wahrheit unveränderliche Schöpfer, Erlöser und das ewige Leben bin, unendlich mehr freveln und lästern, weil sie Mich dem Satan unterordnen, Mich und den Geist der Wahrheit — der Mein Geist ist, mit dem Geiste und dem Wesen des Satans so vermengen und sich also einen solchen Gott und eine solche Wahrheit schaffen werden, daß niemand mehr imstande sein wird, weder die Wahrheit noch den Geist und noch viel weniger das wahre Wesen Gottes — Mich — zu erkennen.

Alles das wird geschehen! Seid aber deshalb weder traurig noch verzagt!

Die Wahrheit kennt keinerlei Gewalt, weil sie unveränderlich bleiben muß! Das aber ist ihr ewiger Bestand — ohne Anfang und ohne Ende — im Geiste Gottes, in Meinem Geiste!

Was veränderlich ist — und die Wahrheit nicht erkennen will, geht unabwendbar dem Abgrunde entgegen, wenn es noch so wüten und noch so toben mag.

Und sie werden eine solche irdische Macht und Gewalt aufstellen, daß kein Mensch sich gegen den Satansgeist dieser Gewalt erheben wird können, ohne der Rachegier aller der unmenschlichen Teufel zu verfallen; es werden sich aber auch viele nur deshalb nicht erheben können, weil ihr Geist durch falsche Lehren vergiftet wird und sie unfähig werden, von dem Meinen empfangen zu können, der Vergiftung wegen — und jene, die trotzdem aufstehen werden, um ihrer Ansicht nach und aus Eigenem einen Funken Lichtes in die Finsternis zu werfen, werden das Gegenteil deshalb erreichen, weil sie in der Wirrnis, in der Lüge und in dem Gifte nur herumrühren und dadurch neue Bosheiten und eine noch größere Wirrnis schaffen werden.

So wird es einen kurzen und doch sehr langen Lauf der Zeit immer ärger werden, bis es so weit kommt, daß die Mehrzahl der Menschen Gott — einen aus dem Satan und seiner Lüge und aus Mir und Meinem Geiste der Wahrheit zusammengemengtes Schreckbild — gänzlich verwerfen werden und das nichtssagendste irdische Ding, die allerkleinste Münze, ja der Schuhriemen mehr Wert in den Augen dieser Menschen haben wird, als ein solcher Gott.

Aber auch das sage Ich euch: Diese Menschen werden mit dieser Verwerfung auch Mich verwerfen; — mehr aber sage Ich euch: Viele, sehr viele werden Mich gerade dadurch finden und das wird der Wahrheit größte Bestätigung werden, daß sie allein Mich und meinen Geist finden und wahrhaft erkennen werden, daß Ich allein Gott der Wahrheit, das Licht und der Weg zum wahren ewigen Leben bin und zu jener Zeit werdet ihr mit den andern Meinen abermals lehren — nicht

als Menschen — sondern von Geist zu Geist und darnach und dadurch werden viele zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen und Mich finden.

Es wird kein Leichtes sein, denn auch der Geist der Lüge, der Bosheit und der Finsternis wird alles aufbieten, um seine Herrschaft über den Geist der Menschen aufrecht zu erhalten.

Auch er wird die Seinen aussenden, damit auch sie von Geist zu Geist wirken und dadurch dem Geiste, der in Meiner Wahrheit wirken wird, begegnen; der Geist der Lüge und die Seinen werden das Wort Gott und auch Meinen Namen durch Menschen die andern Menschen hören lassen, werden durch diese Menschen von der Wahrheit, vom Lichte und vom ewigen Leben sprechen, damit die Zuhörenden auch seine boshaften Lügen, die Finsternis des Unwissens der Seinen und beider eigene falsche Erkenntnis mit annehmen und blinder werden als vorher.

Zu jener Zeit wird es mehr Propheten, Seher und derer, welche die Toten befragen, geben, als zur Zeit, da Mose und die Seinen von Geist zu Geist mit den Wesen der Finsternis sprachen — und alle anderen Seher, welche die Wahrheit gesucht und durch die Sprache von Geist zu Geist die Bosheit des Geistes, der mit Mose und den Seinen sprach, erkennend, den andern Mitteilungen darüber gemacht haben, grausam steinigen oder noch grausamer beseitigen ließ.

Zu jener Zeit wird aber der böse Geist und die Seinen, da sie erkennen werden, daß große Scharen der Wahrheit Meines Geistes zuzustreben trachten, die Mächtigen, die neuen Pharisäer, Schriftgelehrten, Sadducäer, Weisen und Oberen aufstacheln und sie alle werden sich gegen jene Kleinen, die Mich und Meinen Geist wahrhaft erkannt haben oder Mich erkennen wollen, boshaft wenden und sie werden zu Lügen, Zwang und Gewaltmitteln greifen, auf daß ihr eigenes Unwissen, ihr geistiger Sumpf, ihre verlogene Aufgeblasenheit und boshafte Armseligkeit nicht offenbar werde, sie den Schmutz ihrer Dünkel für den Abglanz ihrer Größe ausgeben, um damit den armen — durch sie — verirrten und verworrenen Menschen auch weiter noch blenden und sie ins geistige und leibliche Verderben führen können.

Die Erzväter und ihre Nachkommen haben den Bund mit dem Geiste des Abgrundes nur deshalb geschlossen und ihm grausame Blutopfer zugesagt, weil er ihnen Verheißungen des irdischen Wohlergehens, des Ansehens vor dieser Welt, der Macht und der Gewalt machte; hätte der Geist es nicht getan, sie wären sicherlich auf kein Bündnis mit ihm eingegangen und hätten dasselbe ohne ihn zu erreichen gesucht, weil ihr Geist diesem Geiste ähnlich ist.

Es werden aber viele andere kommen, die den schändlichen Bund der Beschneidung zwar verwerfen werden, die Früchte des Bundes aber für sich beanspruchen werden, weil sie gleichen Geistes auch mit der

Vorhaut sein werden und es kommt zwischen den Unbeschnittenen und den Beschnittenen zu niedrigen und schändlichen Kämpfen — um die Frucht des Bundes — um das Wohlergehen, um das Ansehen, um die Macht und um die Gewalt.

Im Geiste eines Gottes, den beide anbeten und der ein Satan ist, werden sie um die Frucht seiner Verheißungen kämpfen — zu seiner übergroßen Schadenfreude, denn auch dieser Kampf wird seiner bösen Gier neue Opfer schaffen und ihm darbringen.

Kommt aber die Zeit, da Menschen aufstehen, welche die Wahrheit — Mich und Meinen Geist durch die Meinen und durch euch empfangen und verkünden werden, wird derselbe Satan die Beschnittenen und die Nichtbeschnittenen, die Gottesleugner und Gotteslästerer, die Satansanhänger und unfrommen Heuchler, die Seinen und die ihm ergebenen, vernichtungsgierigen Heerscharen aufbieten und sie werden die gegeneinander geführten Kämpfe einstellen, um ihre ganze Wut, all ihre Hinterlist, Tücke und Bosheit gegen eine Handvoll von Menschen wenden, welche durch euch und durch die Meinen die Wahrheit — den Geist Gottes — Mich wahrhaft erkennen und Diesen Meinen Geist und Mich also verkünden werden, daß auch dieses Mein gesprochenes Wort wiedermals den Menschen offenbar werde zum Zeugnis und zur Erkenntnis der Wahrheit.

Und alle die neuen Schriftgelehrten, Pharisäer, Sadducäer, Weisen, Gelehrsamen, Oberen, Mächtigen und Vorderen, aber auch das verführte und demselben bösen Geiste ergebene Volk wird um die Verhöhnung, Verspottung, Verleumdung, Erdrückung und Vernichtung der Wahrheit und ihrer Verkünder gerade so wetteifern, wie es anjetzt der Fall ist.

Wie anjetzt der Schriftgelehrte, der Hohepriester und der Rabbi das ewige Leben im Reiche jenes Geistes lehren, den sie Gott nennen und wie sie auch von der Auferstehung sprechen, also werden es auch die kommenden Rabbi — Hohepriester tun, die andere Namen für sich ersinnen werden.

Und wie anjetzt viele gelehrsame Weise, Sadducäer und die meisten Oberen — Mächtigen, den Geist, den die anderen Gott nennen, insgeheim verlachen, das ewige Leben aber und die Auferstehung offen verneinen, verleugnen und verspotten, also werden es auch die kommenden gelehrsamen Weisen, Sadducäer — Vorderen und die Mächtigen tun.

Der böse Geist bleibt ihr Beherrscher in der Zukunft sowie anjetzt, ob sie ihn verlachen und verneinen oder ihn als ihren Gott anbeten; steht ihr Geist diesem Geiste nahe, sind ihre Begierden der Gier dieses Geistes ähnlich oder gar gleich, bleibt es dem bösen Geiste ganz gleich, ob sie ihn anbeten oder verlachen, weil sie sich dort, wo er sie haben will, so wie so befinden und ihm so wie so dienen.

Und wie anjetzt alle diese Menschen gegen Gott, Der allein die Wahrheit ist und gegen Seinen Geist — gegen Mich — sich vereinigt haben um Mich — Der Ich der Geist Gottes, Gott in der Wahrheit desselben Geistes und unbeschadet des Menschenleibes auch im Wesen derselbe Gott bin ewiglich — und mit Mir die Wahrheit zu vernichten, weil sie vom Irdischen geblendet, sich von der Bosheit ihrer eigenen Lüge und von dem Geiste des Abrundes mehr versprechen und mehr erhoffen.

Oft und oft habe Ich euch gesagt:

Öffnet eure Augen und sehet, wie Mein Wort sie erschreckt. Öffnet eure Ohren und höret, wie sie Mich verdammen! Und saget Mir: Habe Ich euch nur ein einzigesmal aufgefordert, dem Irdischen zu entsagen und das Gute, was die Erde und das Leben auf ihr den Menschen bietet, zu verwerfen und es nicht zu genießen?

Nein! Allein aber, weil Ich ihnen immer wieder gesagt habe, sie sollen auch allen anderen das gönnen und geben, nach was sie selbst Verlangen tragen und das Gute, was die Erde bietet, Allen zukommen lassen, weil für alle genug und im Überflusse da ist, deshalb hassen sie Mich, weil ihnen das Gute, welches ein jeder hätte, nicht mehr gut genug wäre und sie wollen Besseres haben als der Mitmensch; sie müssen zusammenstehlen, durch Betrug, Wucher, Hinterlist und Gewalt ihre Mitmenschen berauben, auf daß sie sich durch die Macht der Habe ein Ansehen schaffen und weiter Gewalt ausüben können, denn dieser, ein solcher Geist, ist der Geist jenes Gottes, dem sie also dienen, daß sie durch eigene Bosheit und Lügen den Neid und die Rachegier der Beraubten wecken und die Verzweifelten also dem Geiste des Abgrundes zutreiben.

Weil Ich aber auch den Beraubten nichts anderes als die Wahrheit — Meines Geistes geben und ihnen nur dasselbe sagen kann, was Ich zu den Räubern spreche, wollen auch sie Meinen Geist der Wahrheit nicht — denn ihr Verlangen geht nicht darnach, Allen das Gute zu gönnen und zu geben, sondern es selbst zu haben — und ist einer dieser Armsten einmal so weit gekommen, daß er hat, wird er ärger jenes Räubers, der des Habens schon gewöhnt ist.

Viele sind gekommen, um Mich zu fragen, wie sie wahrhaft selig werden könnten — und Ich habe den Reichen immer gesagt: Verschenke, was du hast und folge Mir nach! — Ist Mir aber auch nur ein einziger nachgefolgt?

Nein! Dem Armen an Habe sagte Ich immer: Du siehst in deiner Armut ein Kreuz! Nimm es und folge Mir nach, um zu sehen, wie Ich mein Kreuz trage!

Ist Mir aber auch nur ein Einziger nachgefolgt? Nein! Sie fragten nicht darum, daß sie selig werden wollten, sondern darum, daß

Ich ihnen eine Habe schaffe — und — da Ich das nicht tat, gingen sie, um nicht nach Seligkeit, sondern nach der Habe auszuschauen.

Ihr allein seid mit Mir gegangen — ohne zu fragen — wie ihr wahrhaft selig werden könnet; ihr waret alle an Habe arm, erst aber bei Mir habt ihr größere Armut an Habe mit Mir gekostet und euch war sie kein Kreuz.

Wer Meinen Geist aufzunehmen wahrhaft gewillt ist, dem wird kein Kreuz zu schwer werden und überschätze er seine Kraft und fiele er unter der Last — werde Ich bei ihm sein, ihn aufrichten und das Kreuz von ihm nehmen, das ihm die Bosheit des Geistes der Lüge selbst oder durch böse Menschen auferlegt hat.

So wie anjetzt die Menschen Meinen Geist, den Geist Gottes — Geist der Wahrheit, höhnend und spottend in Blut- und Vernichtungsgier verwarfen und Mir jetzt noch, da Ich bereits den Kreuzestod gestorben bin, noch gieriger nachstellen als zuvor, weil sie genau wissen, daß Ich auferstanden bin, wie Ich es euch gesagt und versprochen habe, so werden die Menschen auch Meinem, von euch geschriebenen und gepredigten Worte nachstellen und Mein Evangelium zu vernichten suchen.

Vieles werden sie davon vernichten, vieles dafür aus Eigenem und durch den Geist der Schrift zugeben, um das Licht in die Finsternis einzuschließen und es darin zu ersticken.

Wenn aber die Zeit kommt, wird das Licht Meines Wortes wiedermals die Finsternis durchbrechen und Mein Geist wird durch vielen Geist von Mir zeugen in der Wahrheit.

Und viele werden ihr Herz öffnen, damit das Licht Meines Geistes und Wortes in die Finsternis ihrer Seele bringe — Viele werden aber ihr Herz dem Lichte noch mehr verschließen, weil ihre Seele die Finsternis liebt und ihr Geist an dem Geiste der Lüge und der Bosheit ein so großes Gefallen gefunden hat, daß er sich von ihm nicht trennen will.

Die große Mehrzahl der anjetzt das Volk Lehrenden weiß ganz genau, daß der Geist, den sie als Gott ausgeben, ihm zu opfern und ihn anzubeten jedermann verpflichten, kein Gott ist, kein Gott sein kann, aber sie lehren also weiter, weil ihnen dadurch ihre Macht, ihr Ansehen und die weitere Handhabung tückischer Gewalt am besten gesichert erscheint; so wie ihr Gott, haben auch sie für das Volk nichts anderes übrig, als Drohungen der Rache, der Vernichtung und Verdammnis, wie es der böse Geist durch seine Knechte im Gesetze geoffenbart hat.

Auf Moyses Stuhl sitzen anjetzt Schriftgelehrte und Pharisäer gleichen Geistes — und da Ich im Hofe ihres Tempels zum Volke gesprochen hatte, kamen sie und verlangten heuchlerisch und heimtückisch, daß Ich mit ihnen hineingehe und also auch unter ihnen sprechen soll,

da etliche schwerhörig seien und zu alt, um zwischen den anderen sich bedrängen zu lassen.

Und da Ich unter ihnen war, sprachen sie:

Wir sehen, daß das Volk dir folget und großes Gefallen an dir gefunden hat. Wir wollen von jetzt an vergessen, daß du unsern Gott so lästerst, wie es kein Mensch und kein Heide bis anjetzt getan; so du dich beschneiden lassest, bieten wir dir einen Stuhl in unserer Mitte an, Gut und Geld soviel du brauchst, denn du hetzest das Volk gegen Gott und gegen uns aus Zorn über deine Armut.

Sprich zum Volke: Eure Schriftgelehrten und Pharisäer sitzen auf Moyses Stuhl und wie eure Väter einst diesem auserwählten Knechte des jeden Ungehorsam rächenden Jehova folgen mußten, also sollt und müßt auch ihr alles tun und halten, was sie euch sagen, denn Gott spricht zu euch nicht nur durch das Gesetz, sondern auch durch sie, die er zu Hütern des Gesetzes auserwählt und berufen hat.

Und desgleichen sprachen sie mehr und bedrängten Mich, darüber verging die Zeit und viele aus dem Volke ließen sich nicht halten, sie drangen hinein mit etlichen von Euch und alle haben gehört, welche Antwort Ich gegeben habe in der Wahrheit.

Weder nach ihren Lehren noch nach ihren Werken soll das Volk tun, denn ihre Werke sind böse und ihre Lehren noch ärger, weil sie der Rache voll sind und von Blut triefen.

Sie binden schwere und unerträgliche Lasten und legen sie den Menschen auf die Seele und auf die Schultern, selbst aber rühren sie mit keinem Finger die Lasten an und tun nur Werke, um von Menschen gesehen zu werden, den ersten Platz in der Synagoge zu haben, auf dem Markte gegrüßet, Rabbi genannt und bei den Gastmahlen obenan zu sitzen.

Und Ich sagte ihnen: Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Wehe euch, boshafte, verblendete und verlogene Führer! — —

Und Ich zählte ihnen alle ihre bösen Werke und alle ihre heimtückischen Lügen auf; etliche von euch haben es mit angehört und in ihrer Seele verwahrt.

Ich mußte es ihnen vor dem Volke sagen, daß sie die Söhne derer sind, welche die wahren Propheten gemartert und ausgemordet haben und Ich sagte ihnen, daß sie es sind, die das Maß der Väter zum Überlaufen bringen, weil sie Mich, die Wahrheit, Gott, der kraft Seines Geistes Mensch geworden ist, Christus, Den sie Mich sehen und Mein Wort, welches das Wort Gottes ist, hören — nicht hören und nicht sehen wollen, weil sie ärger des Natterngezüchts und der Schlangenbrut sind, Mich und Mein Wort zu vernichten trachten, weil sie dem Geist der Hölle ergeben dienen wollen und der Hölle nicht entrinnen werden, auf daß über sie all das vergossene gerechte Blut komme, von

dem Blute des wahren Propheten Sebael bis zum Blute des gerechten Zacharias, den sie ermordet haben im Tempel, weil er den größten der Propheten — Johannes — den Ich ihm geschenkt und den sie gleichfalls gemordet haben — nicht beschneiden ließ und ein Priester des bösen Geistes nicht mehr bleiben wollte.

Ich sagte ihnen die Wahrheit; statt sie aber anzunehmen, bedrängten sie Mich und mit welchem Hasse, mit welcher Rachegier sie Mich bis anjetzt verfolgen, sehet ihr, die ihr darunter mit leidet — und viele werden also leiden um Meines Namens willen, weil sie fühlen werden, daß Ich ein anderer bin als der, welcher ihnen gelehrt und dessen Geist und Wesen ihnen also ausgelegt werden wird, daß sie daran die Unmöglichkeit der völligen Gleichbedeutung Meines Geistes und Meines Wesens mit dem Wesen und dem Geiste dessen, der ihnen gelehrt werden wird, erkennen und für die Erkenntnis auftreten werden.

Der Geist der Zeit anjetzt sucht die Wahrheit also zu vernichten, daß sie den Verkünder martervoll mordet und der böse Geist wird eine Zeitlang noch also wüten; die Lüge und die Bosheit verhöhnen und verspotten anjetzt den in Martern hängenden oder zu Boden gesteinigten Verkünder der Wahrheit, meinend, daß mit seinem Absterben auch die Wahrheit getötet wird.

Die Zeit wird aber kommen, da der böse Geist genau erkennen wird, daß er sich mit der Verspottung, Verhöhnung und mit der Erfindung neuer, noch raffinierterer Hinterlist, Heimtücke, Spitzfindigkeit und Lüge begnügen müsse und er wird eine zeitlang jauchzen und jubeln, weil er wahrnehmen wird, daß diese Mittel beiweiten — die bis dahin gehandhabte Tötung einzelner Verkünder der Wahrheit — übertreffen und er damit eine große Menge die Wahrheit suchenden oder diese bereits gefundenen und sie verkündenden Geistes mehr niedertreten und ohnmächtiger machen kann, als durch die qualvollste Ermordung Einzelner.

Wie aber die Wahrheit niemals durch die Tötung des Leibes eines ihrer Verkünder getötet werden kann, weil sie Gottes Eigen, das Eigen des Geistes der Wahrheit — Meines Geistes — ist und der Geist keines Wesens getötet werden kann, wird sie auch niemals durch die Lüge und deren Bosheiten, als es die Heimtücke, Hinterlist und raffinierten Spitzfindigkeiten sind, getötet werden können.

Für die Seele und den Geist des Menschen gibt es nur eine Wahl zweier Wege:

Den Weg durch die Wahrheit und Güte zum ewigen Leben, ewigen Lichte und ewiger Seligkeit in der Betätigung des Geistes an dem Tun und Walten Gottes — an Meinem Tun in Meinem Reiche — oder den Weg durch die Lüge und Bosheit zum ewigen Leben in

der Finsternis, ewiger Qual des Unfriedens und unstillbarer Gier des Tuns und Waltens bösen Geistes — des Satans — in dem Abgrunde, den er für sich und die Seinen geschaffen.

Der böse Geist meint, daß es die Herrlichkeit aller Herrlichkeiten ist, über all den anderen Geist herrschen zu können und Niemand über sich stehend zu wissen — und er will es nicht erkennen, daß er der Sklave seines Wesens und das Opfer eigener Lüge ist, deren Bosheit alle ihr entquellende Gier, Niedertracht, Eigenliebe und Überhebung grenzenlos steigert, unersättlich, ziellos — im Wahne der Selbstherrlichkeit — mag diese auch nur jene der Finsternis des geistig bodenlosen Abgrundes sein.

Betrachtet die Menschen, deren Seele und Geist dem Beherrscher des Abgrundes zustrebt und ihr sehet denselben Geist in Kleinem. Sprechet ihnen zu, weiset ihnen Tatsachen vor, tuet Wunder und opfert euch bis zum letzten Blutstropfen; will ihr Geist den Weg der Lüge und Bosheit weiter gehen, ist alles euer Bemühen um solche Menschen umsonst!

Und Ich sage euch: Nicht dieser Menschen wegen und nicht dieses Geistes wegen bin Ich gekommen, nicht dieser Menschen und dieses Geistes wegen sende Ich euch und Jene, die zu jener Zeit kommen werden, da Mein Geist Selbst und durch den euren zu ihnen und durch den Geist vom Geist zum Geist, von Mir und euch wiedermals zeugen wird — in Meines Geistes Wahrheit.

Zwar bin Ich auch des Bösen wegen gekommen, aber für diesen Geist ist Mein Kommen umsonst.

Aber jener Menschen wegen bin Ich gekommen, jener Menschen wegen sende Ich euch und Jene, die da kommen werden, als die Zeit sich erfüllet hat — alles jener Menschen wegen, die Meine Kinder, Kinder Gottes sind, die vom Satansgeiste nur geblendet und irregeführt, aus Unwissen ihm anhangen, weil sie Gott — die ewige Wahrheit — Mich, durch seine Lügen und Bosheit damals schon in Ewigkeit nicht erkannt haben und auch jetzt nicht kennen.

Diese Meine Kinder werden euch folgen, so sie euch gehört haben, auch dann, wenn ihr Geist dem bösen Geiste noch so nahe gekommen und bis dahin in diesem Geiste betätigt war; sie werden es bezeugen, daß sie Gottes Kinder sein wollen und sie werden Mich erkennen, da das Leben Meines Geistes in ihnen ist und der Funke der Wahrheit Meines Geistes in ihnen lebt, den sie nicht wie viele andere mutwillig und boshaft erdrückt haben, um mit dem bösen Geiste die Finsternis teilen zu können, welche jedwede Bosheit deckt und sich verlogen auch ein Licht nennt.

Darum habe Ich euch schon anfangs gesagt: Werfet das Heilige nicht vor die Hunde und das Reine nicht den Säuen vor, damit sie

es nicht beschmutzen, nicht zertreten, sich dann umwenden und auch euch noch zerreißen.

Gesagt habe Ich es euch, aber die bissigen Hunde mit den unreinen Säuen werden sich einstellen, das Reine beschmutzen, das Heilige zertreten und auch euch mit vielen Anderen zerreißen; sie kommen nicht zähne- und hauerfletschend, böse grunzend und bellend, sie werden euch heuchlerisch aufnehmen, eure Worte anhören, mit euch eine Gemeinschaft eingehen, das aufgeschriebene Wort von euch immer wieder verlangen, damit auch sie auf Grund des Geschriebenen, was sie verunstalten, weiter lehren, eigene Apostel aus ihren Reihen aussenden können und da wird das Reine beschmutzt und das Heilige zertreten werden bis zur Unkenntlichkeit; das Wesen und der Geist des Reinen und des Heiligen wird entstellt werden, Niemand aber wird imstande sein, das Wesen des heiligen Geistes der Wahrheit zu töten, weil Ich das Wesen bin — Christus — im Wesen desselben Geistes Gott, Der Ich unveränderlich bleibe in Ewigkeit.

Meine Menschwerdung bestätigt Mein Wesen, — Mein Wort und Mein Tun bestätigen Meinen Geist; — der Geist und das Wesen aber bestätigen Mich — und werden ewiglich bezeugen, daß Ich allein die Wahrheit bin — Gott —, Dessen Namen und Dessen Wort die Lüge boshaft beschmutzen, treten und entstellen, Ihn Selbst in Seinem zeitlich angenommenen Irdischen verfolgen, bedrängen, martern und sogar töten, — das heißt, — das Wesen seines Geistes eine Zeitspanne lang von dem angenommenen Irdischen trennen konnte, — die Wahrheit aber, die Heiligkeit seines Geistes und die Reinheit Seines Wesens niemals entstellen und beschmutzen kann.

Dadurch aber, daß die Lüge Meinen Namen boshaft zu beschmutzen und Mein Wort zu entstellen trachtet, noch mehr aber trachten wird, werden viele irregeführt, werden zwar von Mir hören, an Mich glauben, Mich aber wahrhaft zu erkennen, wird ihnen nicht möglich sein und das bringt Viele in Zweifel, die der böse Geist des Abgrundes und der böse Menschenwille zu ihrem Vorteile auszunützen trachten werden, um die Scharen derer, die das Licht der Wahrheit hassen, zu vermehren, weil sie in ihrer Finsternis meinen, daß die Zahl der Bösen und die Menge der Lüge Mich und Meinen Geist zu verdrängen imstande sein werden müssen; sie kennen die Kraft Gottes nicht, weil ihnen die Wahrheit ein Greuel ist.

Alles das wird kommen, weil Gott jegliche Gewaltanwendung fremd ist und Er in der Wahrheit Seines Geistes einem jeglichen Wesen des freien Willens, auch eine vollkommen freie Wahl läßt; das unveränderliche Wesen des Geistes der Wahrheit birgt die Allmacht in Sich — aber die Allmacht schließt jede Gewaltanwendung gegenüber

dem freien Willen jeglichen anderweitigen freien Geistes vollkommen aus, weil es dann nur Sklaven der Gewalt, aber keinen freien Geist gäbe, der nach eigener Erkenntnis und nach eigenem Willen wählen, handeln und entscheiden könnte.

Der freie Geist hatte seinen eigenen Willen in der Ewigkeit, er hat ihn im Irdischen und wird ihn ewiglich behalten ungeschmälert.

Als all der Geist einst in der Ewigkeit von der Kraft meines Lebens durchdrungen erwacht und zum Bewußtsein des Seins gelangt ist, sah er Mein Reich und entfaltete sich in Meiner Welt zu dem, was seine ewige Eigenschaft in sich barg – und diese war so vielfach mannigfaltig, daß ihr anjetzt nur einen sehr kleinen Teil davon in den mannigfaltigen Wesen dieser Welt sehet.

Aus all dem Geiste ragten aber alsbald Geistesgruppen hervor, die den andern, an Zahl unendlichen Wesen des Geistes dadurch unendlich übertrafen, daß sie aus Eigenem in dem Vorhandenen schaffen und durch das Geschaffene aneinander, aber auch auf den anderen, kleineren, des Schaffens unfähigen Geist, einwirken konnten, wozu Ich Jenen, die Mich schauen und als die Vollkommenheit erkennen konnten, vielfache Beispiele und vielfache Weisungen gegeben habe.

Und Viele aus den Gruppen dieses Geistes entfalteten sich alsbald so, daß sie Mein Ebenbild wurden im Geiste und dieses Erreichen erfüllte sie mit unendlicher Seligkeit; sie sahen Mich, sprachen mit Mir, Mein Tun und Walten war ihr Walten und Tun und sie waren gleichen Geistes und gleichen Willens mit Mir und ihr Schaffen war ungetrübt, weil Mein Reich, die Welt des Lichtes ist und der Seligkeit.

Sie schauten Mich — die Wahrheit, das Licht und das ewige Leben, sie kannten keinen Anfang, da sie kein Werden und kein Vergehen des Lebens sahen, weil all der Geist zum gleichen Zeitpunkte zum Leben erweckt ward und sie suchten keine Wahrheit, kein Licht, weil sie Mich, Mein Wesen und Meinen Geist hatten und Mir kein Gegensatz entgegenstand.

Sie glichen Mir und waren Meines Geistes Ebenbild, obwohl ihr Wesen ein anderes war, ein anderes ist — und in Ewigkeit bleiben wird.

Und derjenige Geist, der Mir von all dem Geiste am nächsten stand, fing an, auch Mein Wesen durchdringen zu wollen und Ich gab ihm Selbst die volle Aufklärung; nichts habe Ich ihm vorenthalten, damit er erkenne, daß ein jedes Wesen des Geistes nur das erreichen kann, was seine ewige Beschaffenheit in sich birgt. Ich sagte ihm, daß eine Überschreitung dieser Grenze, die schon in der ewigen Beschaffenheit des Wesens des Geistes begründet ist, nicht ohne furchtbare Nachteile

bleiben kann —. Ich sagte ihm, daß Ich allein dieses Furchtbare kenne, obwohl Ich es weder gesehen und Selbst auch niemals schaffen könnte, da es das gerade Gegenteil Meines Wesens, Meines Geistes und Meines Willens wäre.

Und euch sage ich: Ich wußte es von Ewigkeit, daß es dazu kommen wird und auch Ich war vor die Wahl gestellt, entweder eine Welt des Geistes und des Lebens zu schaffen oder allein inmitten der leblosen Untätigkeit zu leben.

Ich wußte es, daß etliche Wesen des Geistes Mir entgegen schaffen werden und daß nicht eine, sondern zwei Welten des Geistes entstehen werden; wollte Ich aber in der Gerechtigkeit meiner Wahrheit und ihrer Kraft verbleiben, konnte Ich jene Wesen nicht übergehen, weil es all dem anderen freien Geiste nicht hätte verborgen bleiben können und ein solches Schaffen Meines geistigen Willens wäre eine Gewalttat und hätte das zur Folge, was durch Mich, Mein Wesen und Meinen Geist nicht vorhanden ist, — den Tod.

Daß Ich vor eine solche Wahl gestellt wurde, sage Ich euch nur deshalb, um eurem Geist und eurem Können und Wollen ein verständliches Beispiel zu geben, damit ihr nach eigenem Können einen Vergleich daran habet, — der Wahrheit Meines Geistes ist eine Wahl nach eurem Ermessen fremd; Ich spreche also, um von euch voll verstanden zu werden.

Jener mir einst so nahestehende Geist wollte sich mit der Wahrheit Meiner Aufklärungen nicht zufrieden geben und ging so weit, zu verlangen, daß Ich sein Wesen dem Meinen gleichgestalte. Umsonst gab Ich ihm Erklärungen der Unmöglichkeit des Erfüllens eines solchen Verlangens, umsonst wies Ich darauf hin, daß die ewige Beschaffenheit Meines Wesens durch das Leben Meines Geistes in unveränderlicher Wahrheit bleiben und über die Sich Selbst gesetzten Grenzen unmöglich noch weiter hinaus kann, weil in diesem Gesetze jene Kraft der Allmacht enthalten ist, die Mich in unveränderlicher Vollkommenheit durch Meinen Willen unveränderlich erhaltet und die Schaffung eines ganz gleichen Wesens schon von vornherein ausschließt, umsonst wies Ich darauf hin, daß ein solches Verlangen selbst dann, wenn es erfüllbar wäre, die größte Ungerechtigkeit gegenüber all dem übrigen freien Geiste wäre, da Ich das Gleiche allen schaffen müßte und daß dann, wo es eine so unendliche Zahl Götter gäbe, die des gleichen Wesens, des gleichen Geistes, gleichen Könnens, gleichen Willens und gleichen Wissens sind, unbedingt das eintreten müßte, was er nicht kennt — der Tod, — weil ein jeglicher geistiger Verkehr, jegliche Entfaltung des Willens und des Schaffens unmöglich wäre und einen Stillstand zur Folge hätte,

der unbedingt in einer Auflösung ein Ende finden müßte, dessen Schrecklichkeit nicht einmal Mir ihr volles Bild deuten kann.

Ich machte den Geist darauf aufmerksam, daß er sich genau besehen und die Wahrnehmung machen solle, wie sehr ein solches Verlangen sein Wesen und seinen Geist geändert und zu seinem Nachteile entstellt hatte — er aber fand gerade daran ein großes Gefallen, eine Änderung seines Wesens erzielt zu haben und alsbald fanden es mehrere Wesen großen Geistes, gleichfalls und selbst Gefallen daran findend, gesellten sie sich ihm zu, sein Verlangen unterstützend und jeglicher Mahnung, jeglicher Erklärung und jeglichem Hinweise auf die Unmöglichkeit der Erfüllung ihres Wollens sich verschließend.

Und alsbald sprachen sie: Ist Dir das nicht möglich, bist Du kein Gott! Ist es Dir aber möglich und Du willst es nicht tun, dann ist Dir die Gerechtigkeit nicht eigen, weil Du ein Herr bleiben willst allein, Dem wir die Knechte abgeben sollen.

Und da Ich ihnen sagte, daß Ich Niemand jemals knechte, noch jemals knechten werde und daß, wollte Ich es tun, es doch kraft Meines Geistes nicht tun kann, da all dem freien Geiste die Freiheit seines Willens erhalten bleiben muß durch meinen Geist der Wahrheit, da ging der Anführer soweit, Mir zu sagen, daß Ich diese Wahrheit ihnen vorenthalte, ihren freien Willen hemme und sie bedrücke, weil Ich fürchte, sie könnten Besseres schaffen als Ich es getan.

Um den Verlauf dieser Zeit war es, da der freie Geist in Meinem Reiche zu erkennen begann, was Wahrheit und Güte — und was Lüge und Bosheit ist.

Eine ungeheure Erregung bemächtigte sich all des Geistes und viele fanden an dem Tun des Anstifters und seines Anhanges ein Gefallen, denn sie sahen die Veränderung, die diese herbeigeführt und versprachen sich davon und daran Vorteile, welche nur die Lüge in ihrer Bosheit auszudenken vermag. Die jetzt schon sich einstellende Qual des Zweifels, der Unsicherheit, des Unwissens und des unstillbaren Wollens war dem, nach dem Bösen ausschauenden Geiste neu und viele fanden auch daran einen Gefallen.

Die Veränderung des Wesens und des Geistes der Bösen war immer größer und da sie gewahr wurden, daß sie das Licht Meines Reiches nicht mehr trägt und sie an die Grenze gelangt sind, um es verlassen zu müssen, versuchten sie das Verbleiben durch eine gewaltsame Zerstörung erzwingen zu können, was ihren vollkommenen Fall beschleunigt hat.

So also fielen sie in ein Reich, welches sie sich selbst geschaffen — in den geistigen Abgrund — und da ihr freier Wille ewiglich frei bleibt, hängt es von ihrem Willen allein ab, ob sie ewiglich in der Finsternis und der Qual ihres unstillbaren Wollens verbleiben wollen.

Haben sie aber angesichts der eigenen Gottesanschauung, angesichts Seines Wesens und Seines Geistes also gehandelt, wie werden sie jemals den Willen aufbringen, zur Wahrheit zurückzukehren, da sie sich boshaft selbst für die Wahrheit halten und da sie Gott und Seinen heiligen Geist verworfen und in der Lüge ihres bösen Willens sich selbst Götter zu sein dünken, wie sollen sie jemals zu Mir kommen, da sie Mich für den Widersacher ihres Verlangens und ihrer Gier halten!

Das wahre Bild des Wesens und des Geistes Gottes ist ihnen so ganz entschwunden, daß sie bis an diese Zeit keine klare Vorstellung von Mir mehr aufbringen konnten und erst da Ich als Mensch auf dieser Erde erschienen bin, erkannten sie an Meinem Wesen, an Meinem Geiste, an Meinem Worte und an Meinem Walten den alten Gott der Wahrheit — und Ich wollte es, daß sie Mich nochmals sehen und erkennen, denn Ich sage euch, daß Ich nicht allein der Seelen und der Menschen wegen, sondern auch wegen dieser verlorenen, bösen Lügner gekommen bin und alle Mich nochmals sehen und Mich nochmals erkennen sollen, da die Zeit des jüngsten Tages und mit dieser Zeit die Scheidung der zwei Welten vollzogen werden wird.

Ich bin auch wegen dieser, sich selbst verdammenden Wesen gekommen; sie haben Mich erkannt und sich durch eine Wut, welche jene einst Mir in Meiner Welt entgegengebrachte womöglich noch übertrifft, tiefer noch gerichtet. Ihr Anführer, der Satan, rief die Seinen von allen Ecken und Enden der Welt herbei, mußte aber alsbald erfahren, daß weder er, noch die Seinen die Grenzen Meines Reiches, welches Ich kraft Meines Willens zum Zeugnis und Erkenntnis den Menschen, den Seelen, aber auch ihm und den Seinen mit zur Erde genommen habe, durch die Bosheit der Gewalt nicht überschreiten und Meinem Wesen, Meinem Geist, Meinem Willen, Tun und Handeln nichts anhaben können, weil sie nicht einmal Meine Nähe vertragen und vor dem Lichte, welches kraft Meines Wortes in die vom ihm besessenen Menschen dringt, die Flucht ergreifen.

Und weil sie ihre Ohnmacht gegenüber dem Wesen und dem Geiste der Wahrheit sehen und fühlen, peitschten sie böse Menschen gegen Mich auf, damit diese wenigstens Meinen angenommenen irdischen Leib vernichten, weil sie den Wahn nähren, daß damit auch das Licht Meines Wesens und Geistes zum Erlöschen gebracht werden kann: die bösen Menschen haben das Ihrige getan, haben Mich am Kreuze sterben lassen, aber vernichten können sie weder Mein Wesen, noch Meinen Geist und selbst der Leib, den Ich zeitlich angenommen, um als Menschensohn zu leiden, soll gleich dem vergossenen Blute, ewiglich mitleben zum Zeugnis und zur Erkenntnis.

Und wie hat sich der böse Geist bemüht, alle Jünger, Johannis und auch euch alle dahin zu bringen, daß ihr an der Wahrheit Meines Wesens, Geistes und Wortes zweifeltet und euch von Mir abwendet.

Erinnert euch des Tages, da Ich bei Tarichea am See Genezareth, den Mir dorthin nachgekommenen Vielen Mein Wort, das Evangelium — das Wort Gottes bis zur elften Stunde gepredigt und da wir in das Schiff gestiegen sind, wolltet ihr abstoßen, damit Ich Ruhe finde.

Ich aber sagte euch:

Lasset uns bleiben, damit der Mann, der Mich sucht und in der zwölften Stunde ankommen wird, uns finde; nicht so Ich, der Ich weiß, was er bringe, sondern ihr sollt ihn hören und Mir alsdann sagen, wie ihr das Gehörte angenommen habt und wie ihr es euch deutet.

Und als der Mann kam, fragte Ich ihn:

Suchst du Mich, Lizius!

Und er sprach: Meister, ich sehe, daß Du es bist, Den ich suche, denn Du kennst mich, ohne mich je gesehen zu haben; ja ich suche Christus den Herrn; Johannes sendet Dir den Gruß in Deinem Namen und spricht: Gegrüßet und gelobt sei Jesus Christus, unser Herr und Gott in Ewigkeit. Und er bittet Dich, Du sollst ihm den Ort sagen, an dem er mit Dir nochmals sprechen kann, bevor er gegen Achon ziehe, um auch dort zu predigen und zu taufen in Deinem Namen.

Darum aber sendet er Mich, damit ich Dir ein Gesicht erzähle, welches ich geschaut ohne Traum und es dem Täufer gesagt habe, der sehr darüber betrübt war und mich statt des Dulus sendet, den er senden wollte, damit ich Dir es sage.

Da forderte Ich ihn auf, es nicht allein zu Mir, sondern vor euch allen zu sagen, damit ihr es höret — und Lizius sprach: In Acre wurde viel von Johannes gesprochen, der da ein Prophet Gottes ist, Buße predigt und taufet am Jordan, um die Menschen würdig zu machen, daß sie Gott, Der im Herrn Jesu Christi Mensch geworden ist und unter uns weilet, aufnehmen, hören und verstehen können, wenn er sie mit dem Lichte des heiligen Geistes taufet.

Ich nahm meine Schwester mit, ließ sie bei einer zweiten Schwester in Neve und ging gegen Bethsaida nach dem Jordan, wo ich Johannes fand, von ihm getauft wurde und ich blieb bei ihm, um sein Wort zu hören. Er aber spricht immer nur von Dir, Herr und nicht alles kann ich verstehen.

Da kam ein Bekannter aus Neve, um mir zu sagen, daß meine Schwester sehr erkrankt sei und ich bat den Täufer, daß er mich gehen und wiederkommen lasse.

Und Johannes sprach: Nimm von dem Wasser des Jordan mit, ehe du heim kommst, wird deine Schwester gesund und du taufe sie im

Namen Gottes, Der da ist Jesus Christus im heiligen Geiste der Wahrheit!

Als ich in Neve ankam, fand ich meine Schwester gesund, taufte sie und sprach vor Vielen, was ich von Johannes gehört habe und sie verwunderten sich. Am nächsten Tage um die erste Stunde nahm ich den Weg zum Johannes wieder auf, da der Weg an die zwölf Stunden scharf gegangen werden mußte.

So ich aber in der Wüste war, konnte ich nicht hin, konnte nicht zurück, nicht weiter, nicht rechts, nicht links und wußte nicht, wie mir geschah und bald wurde es halb finster ringsum und in mir und ich sah nur Sand und Steine um mich her, konnte mich nicht rühren und darüber sind viele Tage vergangen, so daß der Hunger mich sehr peinigte und der Durst.

In dieser Not ist es mir eingefallen, um Hilfe zu rufen und da Johannes von Deiner Macht und Güte immer sprach, rief ich Herr Deinen Namen und ich sah Dich von ferne, wußte aber nicht, daß Du es bist, weil ich Dich bis anjetzt nicht gesehen habe.

Da stand aber mit einemmal Einer bei mir, der sprach: Dein Johannes und dein Christus sind Menschen, die Gott lästern, wie es noch nie ein Mensch getan; Johannes bezeuget, daß Christus Gott ist und die Menschen nennen Christus Gottes Sohn. Ich aber will dir zeigen, daß dieser keine Macht hat, daß er um das eigene Leben fürchtet und Gott lästert, weil er mich, der ich allein Gott der Juden bin, Satan nennt.

Du wirst alles das sehen und den Menschen bezeugen; winke und rufe ihn herbei. Ich rief und winkte Dir und Du kamst, Herr.

Da sprach er durch mich: Siehe! Dieser Mensch liegt schon viele Tage in der Wüste, ist dem Verhungern nahe und hilfst du nicht, stirbt er; bist du Gottes Sohn oder Gott selbst, so sprich, daß diese Steine Brot werden, damit er esse.

Du aber sagtest: Nicht vom Brot allein lebt der Mensch; wahrhaft leben tut er, wenn er das Wort höret, welches aus Meinem Munde geht und er es beobachtet.

Und der andere, der sich Gott der Juden genannt, sprach zu mir: Du siehst, daß ihm die Macht, aus Steinen Brot zu machen, fehlt — und zu Dir, Herr, sagte er durch mich:

Bist du Gottes Sohn oder Gott selbst, so besteige mit mir die Zinne meines Tempels und laß dich von da hinab; es könnte dir nichts geschehen, denn bist du Gott, kannst du es allein tun, ohne daß die Engel dich tragen müßten.

Du aber, Herr, gabst zur Antwort:

Gott, der keinen des geringsten Geistes in Versuchung führt, wird Sich Selbst nicht versuchen um Dinge, die Niemanden zu Ihm, Der die Wahrheit ist, bringen können und wird niemals ähnliches tun.

Und der andere sprach zu mir: Du siehst, daß er um sein Leben fürchtet und wirst es bezeugen vor Menschen — zu Dir aber, Herr, sprach er durch mich:

Ich bin der Gott, dem allein die Anbetung gebührt; ich schenke Güter und Macht, Reichtum und Ansehen jedem, der mich anbetet und mir opfert; die es aber zu tun sich weigern, verfallen meinem Zorne und meine Rache ist furchtbar. Besteige den höchsten Berg und alle Reiche, die du von da übersehen kannst, will ich dir geben — sagst du — Gott — zu mir.

Und Du, Herr, sprachst: Satan! Du bist ärger wie ehedem; siehe, auch deinetwegen und deinesgleichen wegen bin Ich gekommen und alsoweit geht anjetzt deine Erkenntnis? Seelen- und Menschenmörder du! — Bereitest du dir also das ewige Leben in diesem deinem Geiste? Satan nennt dich die Wahrheit, Satan, das heißt — Der sich selbst wegwerfende; welch ein Geist warst du und was bist du geworden — Satan!

Und der andere lachte böse und sprach zu mir:

Bezeugen sollst du vor Menschen, wie dieser mich lästert — mich, der ich Gott meines Volkes bin — Satan nennt, wie ich es dir gesagt habe.

Du aber wiesest mit der Hand und sprachst: — Hinweg von Mir! Und ich hörte ein Zähneknirschen, sah aber niemanden mehr und es ward Licht um mich, Licht in mir und ich ging weiter dem Jordan zu, der Gedanken voll, weil er nur durch mich zu Dir hat sprechen können. Wie ich angetroffen bin und die Zeit erfahren habe, ersah ich daraus, daß das Gesicht mich nur eine Stunde lang aufgehalten hatte und ich berichtete Johannes wirklich und wahr; er aber ward betrübt und sandte mich zu Dir, Herr, um das Gesicht Dir zu sagen; ich, Herr, bin nicht aus dem Judentum, kenne den Gott der Juden nur vom Sagen her; Johannes sagte, daß er der böse, rachsüchtige und blutgierige Geist ist, zu dem auch die gemachten Götzen gehören, denen die Heiden Blut opfern, da sie das Werk desselben bösen Geistes sind und sind sie auch nur aus Stein oder Erz, haben sie kein Leben, verkünden sie doch den Geist, der sie hervorbringt, um durch sie das zu erreichen, was er will.

Und Johannes sagte zu mir:

Gehe hin und sage dem Meister: Herr! Wie ist es denn möglich, daß die Deinen also versucht werden, da Du dabei bist?

Und damals sagte Ich euch:

Um diese Stunde weiß Johannes nicht nur, wie es möglich ist, er weiß auch anjetzt, warum es also geschieht; als er dich hörte, hatte er nur auf die Sprache des anderen geachtet; — anjetzt aber achtet er Meiner Sprache, durch die Ich geantwortet und er ist nicht mehr betrübt.

Du aber, Lizius, sollst dem Drängen des andern wohl nachkommen, du sollst dieses Gesicht vor den Menschen bezeugen, damit auch das vielen zur Erkenntnis der Wahrheit und vielen zur Erkenntnis der Lüge diene.

Dann habe Ich euch gefragt, wie ihr das Gehörte aufgenommen habt und wie ihr es deutet. Niemals habe Ich ein Fragen nötig — ihr wisset das, aber alle Meine Fragen dienen dem Zeugnis und darum fragte Ich, damit auch eure Antwort demselben Zeugnis diene für viele.

Etliche unter euch konnten das Gehörte nicht deuten; Andreas aber stand auf und sprach: Brüder, ich will für euch sprechen und der Herr wird uns dann sagen, ob mein Geist licht ist in Seinem Geiste.

So oft der Herr zu uns vom bösen Geiste gesprochen hat, sagte er uns, daß wir nicht diejenigen fürchten sollen, die zwar den Leib töten, der Seele aber nichts anhaben können — zu fürchten ist vielmehr der böse Geist, der da die Seele und den Leib zu verderben vermag, wenn der Geist der Seele des Menschen an ihm Gefallen findet, ihn aufnimmt und in der Meinung, sich selbst zu dienen, sein Sklave wird.

Und so oft der Herr vom bösen Geiste zu uns sprach, stets sagte Er dazu: An Mir hat er nichts!

Wir wissen es, Herr, daß der böse Geist Dir nichts anhaben kann; da Du aber anjetzt als Mensch unter uns bist und mit uns wandelst, versucht er, Dir was anhaben zu können — und weil es ihm unmittelbar nicht möglich ist, sucht er Mittler unter uns und jenen, die Dich suchen, damit er Dich lästern und zugleich jene und uns durch seine Lügen und Bosheit von Dir abwenden und verderben kann.

Unser Meister und Herr sagte uns aber auch, daß nicht einmal ein Sperling vom Dache fällt, ohne daß Gott es wüßte und dabei wäre; das weiß auch jener Widersacher, von dem alles Böse stammt, weil er alles bösen Übels Urheber ist; er wußte also, daß, sobald er an diesen unseren Bruder herantritt, auch der Herr da sein wird und er durch Lizius Ihn lästern und dadurch auch den Bruder verführen und verderben kann, damit auch er viele verderbe.

Als damals Andreas also gesprochen hatte, sagte Ich euch: Wenn auch nicht voll, spricht Andreas doch im Lichte Meines Geistes — und das genügt; — heute aber sage Ich euch: daß der böse Geist Menschen finden wird, die dasselbe Gesicht durch euch zur Kenntnis bekommen, nicht aber, wie der Lizius zu Mir, sie zu euch kommen werden, sondern — weil sie gleich dem Satan Mich hassen und euch heimtückisch verfolgen werden, werden sie dem Gesichte ein anderes Gesicht geben, damit der Geist der Wahrheit verfinstert werde und der böse Geist, der Satan unerkannt bleibe in seinem Wesen.

So wird es der böse Geist durch Menschen Meinem ganzen von euch gepredigten, geschriebenen und weitergetragenen Worte tun; aber trotz aller Bosheit, Ränke, Hinterlist und Heimtücke bleibt selbst dem kleinen, zwischen die Lügen eingeklemmten Reste sein volles Licht der Wahrheit und so die Zeit kommt, wird Mein Geist durch die Meinen und durch euch Meinem Worte jene Reinheit wiedergeben, die sein wahres Eigen ist und es aus der unreinen Umklammerung befreien.

Zu jener Zeit werden sich und andere viele Menschen fragen: Gott Selbst soll dagewesen sein, Gott Selbst soll uns gelehrt und uns Sein Wort, Seinen heiligen Geist dagelassen haben?

Und ist das Sein Wort, welches wir hören? Und sind das die Nachfolger der Seinen? Sie lehren uns — v o r — dem Worte Christi ein Wort, voll des Unwissens, voll offenbarer Lügen, Bosheiten, voll der Blutgier und Rache und sagen, daß dieses Wort das wahre und heilige Wort Gottes ist.

Zu jener Zeit werden viele Menschen sehen und erkennen, daß Mein Wort das unendliche Gegenteil des Wortes dieses Gottes ist und sie werden jene, die sich eure Nachfolger nennen werden, um die wahre Erkenntnis des so furchtbaren Widerspruches fragen; diese aber — nicht um das Licht des Geistes der Wahrheit — sondern gleich den Pharisäern und Schriftgelehrten, um ihre Macht, um ihr Ansehen, Gewalt und Wohlergehen bemüht, werden den Fragenden ihre geistige Armut vorhalten und dicke Rollen voll der bösesten Spitzfindigkeiten und voll unverständlicher, heuchlerischer Ränke schreiben, damit die Wahrheit, aber auch die Lüge verschleiert bleibe.

Und viele andere werden spotten, freveln, lästern und boshaft fragen: Gott soll dagewesen sein? Und ihr lehret sein Wort? Was ist seit jener Zeit, da euer Gott dagewesen sein sollte, anders geworden, als es ehedem war? Sind etwa anjetzt nicht größere Räuber, Diebe, Betrüger, Schändlinge und Massenmörder da, als vorher? Hat es denn vorher jemals größere Not, größeres Elend, mehr Leid und mehr Tränen gegeben als anjetzt? Hat es jemals vorher größeres Menschenmorden geben können als anjetzt?

Wie lautet das Wort dieses eures Gottes?

Und die Nachfolger werden sich beeilen, um an die Schrift zu pochen, die nicht Mein Wort ist und werden aus dieser Schrift die Psalmen der Vernichtung der Nächsten singen und vorbeten.

Und wieder viele werden sich mit Abscheu und Ekel abwenden, um den Namen Gottes — Meinen Namen — nicht mehr hören zu müssen und sie werden mit dem ihnen gelehrten Schreckbild eines Gottes, der in der Wahrheit ein Satan ist, auch Mich verwerfen.

Viele andere wieder, weil ihnen die Menschen keine Wahrheit geben können und keine geben wollen, werden die Verstorbenen rufen und die Seelen der ins Jenseits Gegangenen um die Wahrheit fragen und die Verirrung vergrößern, denn die Erkenntnis der Gerufenen wird jener der Rufenden gleich sein.

Erinnert euch des Tages, da die Brüder des Simrah, dieses verstorbenen reichen Prassers, zu Mir kamen, um mich zu fragen, ob sie es glauben sollen, daß dieser ihr Bruder so schwer hinter dem Grabe leide, wie es ihnen der Geist Lazarus durch die Prophetin Hameba zu Akrabbim geoffenbart hatte. Sie suchten aber die Prophetin nicht deshalb auf, daß sie die Sorge um den verstorbenen Bruder trieb, den sie zu seiner Lebzeit gehaßt, sondern die Gier um sein Erbe und der Streit darüber war es, wo der Tote entscheiden sollte, welchem von beiden das größere und bessere Erbe zufallen soll.

Statt des durch die Prophetin gerufenen Simrah erschien aber die Seele Lazarus, der zu seiner Lebzeit lahm und voll Geschwüre vor der Türe des Prassers gelegen und dem selbst die Abfälle von dem Tische des Wüstlings verweigert und lieber vernichtet wurden, als daß er sie genieße, denn der Boshafte erfreute sich an der Qual des elenden Armen.

Und er gab es den Brüdern kund, daß Simrah nicht erscheinen kann, weil er in der Finsternis nach der gehabten Pracht sucht und nach der Völlerei, die nicht gestillt werden kann, was alles ihm eine Pein ist wie die des Feuers. Wie gerne ihm der Lazarus auch helfen möchte, kann er es nicht, weil die Kluft zwischen ihnen unüberwindbar ist und überwände Lazarus diese Kluft, kann er doch nicht helfen, weil der Boshafte sie nicht überwindet, solange er blind, lahm, taub und unvermögend ist, um an der Hand des Helfenden den Ort der Finsternis zu verlassen, die Kluft zu überwinden und die lichten Höhen zu erklimmen. Aber selbst dann, wenn der Lazarus ihn greifen und an das Licht der Höhen bringen möchte, bleibt der andere immer in derselben Finsternis, weil er blind ist und weil er nicht hören kann, sucht er weiter die gehabte Pracht auch dort und die gewohnte Völlerei bleibt ungestillt. Würden seine Augen aber und auch die Ohren geöffnet werden, bleibt er doch in gleicher Finsternis, weil das, was er sucht und haben will, nicht da ist und allem anderen verschließt er seinen Sinn, sucht, tobt und jammert.

Und Lazarus mahnte die Brüder, sie sollen, weil sie selbst zum Leben genug haben, das Erbe Simrahs unter die Armen und Elenden verteilen, damit sie nicht einmal solcher Pein, wie ihr Bruder, der Prasser, verfallen.

Und sie fragten Mich, was Ich ihnen sage und Ich gab ihnen den einzig guten Rat:

Tuet, was euch der Lazarus durch die Prophetin zu tun geheißen hat.

Sie aber murrten und gingen dahin. Damals sagte Ich euch: Sehet! Diese und solche Menschen fragen die Toten, was sie tun oder lassen sollen; sie nehmen aber nur das als wahr an, wenn ihnen die Toten das sagen, was sie haben wollen; sagen sie ihnen das, was die Fragenden nicht hören wollen, lügt der Tote oder er irrt sich; verlangen die Menschen noch so Unsinniges und der Tote bestätigt es, ist er gut und die Toten nehmen solches auch von Menschen an, sie finden sich gegenseitig, bestätigen einander das Gewollte und Gewünschte und bilden eine Gemeinschaft, die bei den Guten gut, bei den Bösen böse ist.

Heute sage Ich euch: Also war es bis anjetzt und also wird es werden, solange, bis das die Zeit kommt, in welcher viele den Geist der Wahrheit und durch Ihn Mich erkennen in der Wahrheit Dieses Meines Geistes.

Viele fragen sich anjetzt und viele werden sich in der Zukunft fragen, ob denn alles das Böse und Schreckliche sein muß — und Ich sage euch: Nein, es sollte nicht, es müßte nicht sein; da es aber boshaft geschaffen ward, ist es da und muß durch seine Auswirkung — wie alles andere — das Endziel, welches als Folge der Auswirkung unausbleiblich ist, erreichen.

Der böse Geist, der Urheber der Lüge und der Bosheit, hat sich ein Ziel gesetzt, wird aber das gerade Gegenteil erreichen, weil er die Wahrheit zu überflügeln und sie niederzutreten beschlossen hat.

Die Wahrheit aber ist der ewig unveränderliche Geist Gottes und wird daher ewiglich währen, in und durch das Wesen Gottes; sie geht unveränderlich den Weg der Güte, Liebe, Vergebung, Erbarmung, Gerechtigkeit und Selbstaufopferung, die in ihrer Gesamtheit die Wahrheit sind des Geistes, dessen Wesen Gott ist; jeder erkenntnisfähige freie Geist kann durch seinen eigenen Willen diesen Weg gehen und sobald er ihn zu gehen wahrhaft und ernstlich auch nur versucht, ist er geistig dem Geiste der Wahrheit, dem Geiste Gottes — Meinem Geiste — Mir — ähnlich und wer bis an das Ziel ausharret, wird Gott — Mir — ähnlich werden auch im Wesen — Mein, Gottes Ebenbild.

Alle Wesen des Geistes sind Ebenbilder ihrer Art, aber zwei derselben noch so sich gleichenden, sind nicht gleich, weil sie zwei sind und jedes ein anderes zu seinem scheinbar noch so gleichen Gleichen ist.

Daher können diese Wesen, insoweit es die Entfaltung der geistigen Fähigkeiten jedes Einzelnen zuläßt, einander überflügeln und der Geist des Menschen, der Geist der Seele ist es, der sich zu jener Erkenntnis entfalten kann, die ihm, wenn er ihr nach auch handelt, gottähnlich macht.

Da aber Gott, das vollkommenste Wesen des Geistes, weil von Ewigkeit unveränderlich gleich ist, kann zwar vieler anderweitiger, veränderlicher Geist Ihm ähnlich, Sein Ebenbild, niemals aber Er oder das gleiche Wesen werden — denn wie Gott Sich Selbst nicht überflügeln kann, weil es keine größere Höchstvollkommenheit außer Ihm gibt durch Seine Wesenheit, kann auch kein anderweitiger Geist sich selbst überflügeln, weil die Grenze seiner Entfaltungsmöglichkeit in seinem Wesen begründet ist von Ewigkeit.

Ein Geist aber, der diese Wahrheit verwirft und die Grenze des Möglichen boshaft und mit Gewalt zu durchbrechen oder sie zu umgehen trachtet, will nicht nur kein Ebenbild Gottes sein und auch kein Gott — er will mehr sein, er will Gott überflügeln und da es unmöglich ist, sucht er einen Gegensatz des Vollkommensten — der Wahrheit — und erfindet Lügen, durch deren Bosheiten der Geist zum Gegenteile des Geistes Gottes wird und in dieser seiner Erkenntnis schaffend, bildet auch er eine eigene Welt, ein eigenes Reich, welches das Gegenteil des Reiches Gottes ist — der geistige Abgrund — die Hölle.

Die Lehre über den Geist ist die höchste Lehre — und daher lehre Ich euch den Geist kennen lernen. Die Propheten, Seher und Weisen aller Zeiten auf Erden, lehrten den Geist und forderten die Menschen auf, ein Leben zu führen, welches den Willen des sich jeweilig ihnen und durch sie offenbarenden Geistes entsprach.

Viele von ihnen kamen der Wahrheit nahe und sehr nahe, weil sie die im Lichte der Wahrheit stehenden Meinen hörten, vielfach auch sahen, ihnen ihre Seele und das Herz öffneten und durch sie Mich aufnahmen, ohne Mich zu kennen; dagegen traten aber auch Propheten, Seher und Weise auf, die ihre Seele und ihr Herz dem Wesen eines anderen Geistes öffneten und durch sie einen Geist aufnahmen, der das gerade Gegenteil Meines Geistes ist — und sie lehrten und lehren anjetzt noch diesen Geist — ohne ihn wahrhaft erkennen zu wollen, weil er der Geist ihrer Wünsche und ihrer Gier ist, sie ihn in der Wesenheit ihres Geistes ähnlich sind und von ihm weder ablassen können noch ablassen wollen, weil seine Verworfenheit eine so unendlich große ist, daß die ärgsten von ihnen begangenen Schandtaten mit dem Maßstabe dieses Geistes gemessen, nicht als solche, sondern von diesen Menschen als eine notwendige, die Wünsche dieses Geistes stillende Pflichterfüllung heuchlerisch — boshaft betrachtet, von unwissenden Andern als ein unabwendbares Übel angesehen und mit gehandhabt werden.

Die Lehre über den Geist war auf Erden seit dem Anfange und solange die Menschen durch diese Lehre zweierlei Geist, zweier unendlich sich widersprechenden Wesen kennen lernten, war die Lehre zur Erkenntnis der Güte und der Bosheit und zur Wahl entsprechenden

Handelns — ausreichend und ein besonderes wesentlich — persönliches Eingreifen des Einen solchen Eingriffes mächtigen Geistes nicht unbedingt nötig.

Als aber die Weisen, die Seher und die Propheten dieses Volkes auf Betreiben des einen Geistes, die Lehre vom Geiste über den Geist also aufnahmen, daß alle Wahrheit und Lüge, alle Güte und Bosheit in ihm vereinigt, dahin erkannt, daß allein ein solches Wesen allwissend und allmächtig genug sein kann, um Gutes und Böses anordnen, verlangen, verheißen und erfüllen zu können — und die Wahl dahin getroffen, diesen, einen solchen Geist als ihren Gott anzuerkennen, seine Blut- und Rachegier der verheißenen bösen und ungerechten Vorteile wegen, durch blutige und schamlose Opfer heimtückische und bluttriefende Gewalttaten aller Art zu stillen, sich selbst und diesem Geiste allen anderen Geist untertänig zu machen, damit diese Welt vollauf zum Abgrunde der höllischen Finsternis werde — mußte das eintreten, was der Geist der Wahrheit in der Ewigkeit, als Er allem Geistigen das Leben gab, beschlossen hatte und was er durch wahre Propheten aller Zeiten offenbaren ließ — Gott Selbst mußte unter den Menschen als Mensch erscheinen, Selbst mußte Er kommen, um ihnen Seinen Geist der Wahrheit zu geben — und Ich bin da.

Sehet, wie Mich diese Welt empfangen hat, von dem Tage Meines Erscheinens als Menschenkind an und wie die Anhänger und erblichen Söhne des Geistes der Finsternis mit Mir verfahren bis anjetzt, wo Ich bald von euch Abschied nehme, um in Mein Reich wieder einzugehen und bei euch zu bleiben.

Und dasselbe, was sie Mir seit der ersten Stunde Meines Erscheinens als Menschenkind bereitet haben, werden sie auch Meinem Worte zu bereiten trachten und wie es ihnen gelungen ist, den Leib, den Ich angenommen, so entsetzlich zu entstellen, daß selbst ihr euch von Mir entsetzet, also wird es ihnen gelingen, auch Mein, von zweien von euch, die Ich dazu ausersehen, Johannes und Mathäus, geschriebenes Wort zu entstellen.

Frohlocken wird der Satan und jauchzen werden die Seinen, denn er wird sich gerade da als der Gott der Macht und der Gewalt „in seinem und ihrem Geiste" bewähren und erweisen.

Vielen bleibt er Gott derselbe wie anjetzt, viele werden Mich ihm untertan machen und Mich doch neben ihn stellen; Viele werden uns gleichstellen als Einen und in furchtbarstem Widerspruche einer solchen Einheit, Mich ihm abertausendfach jeden Tages aufs neue aufzuopfern suchen und die Finsternis wird scheinbar undurchdringlich werden.

Ihr verstehet alles das anjetzt nicht, weil alles das in so ferner und doch so nahen Zukunft liegt; es sollte und es müßte nicht geschehen;

da aber die Lüge, die Bosheit und ihr Urheber da ist und auch ihm der freie Wille nicht genommen werden kann, wird es geschehen zum Zeugnis, daß er da ist — daß aber auch Ich da war als Mensch — und daß Ich in Meinem Geiste der Wahrheit da bin — und zu jener Zeit werdet ihr abermals Zeugnis geben mit den Meinen von Mir, Meinem Geiste und Meinem Worte.

Mein Geist ist die Wahrheit, mit welcher die Güte, Liebe, Erbarmung, Vergebung, Gerechtigkeit und Selbstaufopferung Eines bilden — Meinen Geist!

Und das Kleinste, das gegen die Kraft einer dieser Kräfte zeuget — ist Mein Geist nicht!

Die Kraft der Wahrheit ist in den sechs anderen Kräften begründet, alle einzeln in all den übrigen sechs Kräften und alle zusammen sind sie in Einem der heilige Geist Gottes.

Sagt euch jemand, daß er wahr ist, so prüfet, ob er auch gut, lieb – und erbarmungsvoll zu jedem Wesen ist, wie er vergibt, wie er sich aufopfert und wie er gerecht ist. Ganz besonders werdet ihr an seiner Gerechtigkeit erkennen, wie wahr er ist — denn ist er wahr, wird er niemals richten!

Weil ich das den Pharisäern, Schriftgelehrten und Oberen gesagt habe, schrien sie auf in grimmigem Zorn und versuchten Mich zu steinigen. Sie wollten es nicht hören, daß ihr Gesetz, welches Blut um Blut, Zahn um Zahn, Auge um Auge, Leben um Leben fordert, Zeremonien der Finsternis vorschreibt, Haß, Rache und Vernichtung brütet, ein Gesetz des Satansgeistes ist.

In diesem Geiste richtet ihr — habe Ich ihnen gesagt! Gehet zu Mir und sehet, was es heißt: Ich will Barmherzigkeit und nicht Opfer!

Richtet nicht, denn ihr richtet euch durch euer Gericht, denn ihr habt die Gewalt an euch gerissen, um durch die Gewalt zu richten; Gewalt aber ist die Frucht der Lüge und euer Gericht ist eine verlogene Bosheit, schon darum, weil jedwede Strafe eine böse Vergeltung und als solche eine heuchlerisch verkappte Rache ist; sie ist der Geist eures Gottes, der ein Satan ist in seiner Unersättlichkeit nach Blut und Rache.

Ich richte niemand; Ich bin nicht gekommen, zu richten, sondern die Welt selig zu machen durch meinen Geist der Wahrheit, auf daß durch den Geist und Mein Wort auch mein Reich komme zu euch, so ihr Mein Wort beachten und es tun wollt; ihr meinet, daß der Geist Gottes mit euch ist und auf euch ruht und Ich sage euch, ihr Pharisäer, Schriftgelehrten und ihr Oberen, daß der Geist eures Gottes nicht allein mit euch ist und auf euch ruht — mehr — viel mehr — denn der Geist eures Gottes ist in euch, ihr seid seiner so voll, daß er euch aus den Augen schaut, aus eurem Munde sein Gift speit, in jeder eurer Bewe-

gungen und Handlungen sichtbar ist und sein Bild in eurem Antlitz sich spiegelt.

Möget ihr das sichtbare Blutzeichen seines und eures Bundes mit ihm noch so verdecken, den Stempel seines Geistes tragt ihr im Gesichte und seid also gezeichnet, daß euch anjetzt und in der Zukunft kein anderer Mensch verkennen werden wird zum Zeugnis und Erkenntnis.

Gott ist die Wahrheit und die Wahrheit bin Ich!

Ihr spottet Meiner und fraget boshaft, was Ich Selbst aus Mir mache; ihr wollt die Größe der Wahrheit nicht begreifen und das Heiligste derselben Wahrheit nicht fassen, daß Ich aus Mir einen Menschen gemacht habe, der an irdischem Gut und Habe der Ärmste unter den Allerärmsten ist und nichts aus Sich Selbst machen will, als allein die Wahrheit zu sagen euch und der Welt, auf daß ihr an Mir Gott, durch Meinen Geist und Mein Wort den wahren, einzigen, lebendigen Gott erkennet und an Mir euch offenbar werde, daß euer Gott — das Wesen des geistigen Abgrundes, der Finsternis — ein Satan ist. Alles das und unendlich mehr habe Ich ihnen gesagt — sie aber sind noch ärger geworden, weil sie durch Mich die Wahrheit erkannt haben; die Wahrheit, die sie vorher nur geahnt haben, stand nun in einem armen Menschen personifiziert vor ihnen und dieser arme Mensch gab ihnen durch Sein Wort einen Geist kund, vor dessen Kraft und Größe ihre eigene und die Finsternis des Geistes ihres Gottes jedermann offenbar ward — und Sein Wort bekräftigte der arme Mensch durch Handlungen, deren allergeringsten ihr Wissen und Können und das Wissen und Können ihres Gottes unendlich weit überragen und ihnen sein Unvermögen — in der Wahrheit und Güte Großes zu vollbringen, klar deuten, das Können Meines Geistes bezeugend.

Ihr Gott und sie leisten Großes in der Lüge, Bosheit, Rache, Haß, Verfolgung, Gewalttätigkeit und Vernichtung und wenden alle diese Kräfte, die der Geist ihres Gottes sind, gegen Mich, weil sie an Mir, Meinem Geiste, Meinem Worte und Meinen Handlungen die Wahrheit — Gott — erkannt haben, Mich aber deshalb nicht anerkennen wollen, weil sie schon einen Gott haben, dessen Verheißungen ihrem eigenen Geiste entsprechen und Ich ihnen in der Wahrheit sage, daß ihr Bund und seine Verheißungen der größte Frevel und Lästerung der Wahrheit sind und den Satansgeist bestätigen.

Euch aber, die ihr solange mit Mir gewandelt seid und alles das mit angehört und mit angesehen habt, soll das zur Lehre und zu der weitergehenden Erkenntnis dienen, daß die Erkenntnis der Wahrheit noch sehr weit davon entfernt ist, selbst wahr und gut zu sein oder es werden zu müssen!

Denn wahrlich sage Ich euch: Diese Menschen haben Mich und Meinen Geist durch Mein Wort, Mein Wesen und Meine Taten eher, früher, mehr und besser erkannt als ihr, trotzdem ihr bei Mir stets gewesen seid und sie nicht, — denn ihr Geist ist größer als der euere.

Hat aber diese Erkenntnis sie wahr und gut oder auch nur um den allerkleinsten Gedanken besser gemacht als sie bis dahin waren?

Nein! Gerade das Gegenteil ist eingetreten, weil ihnen die gehabte Erkenntnis Alles war, in ihr konnten und können sie das Schmutzigste, Gräßlichste und Schamloseste rechtfertigen, jede Gewalttat, Vernichtung und Greuel gutheißen und jede Vergeltung und Rache gerecht nennen, weil der Geist, der sie zu dieser Erkenntnis geführt, noch Ärgeres verlangt und an alle dem unersättlich ist.

Sie haben die Erkenntnis der Wahrheit; sie haben auch die Erkenntnis der Lüge vollauf; es hängt von jedem Einzelnen von Ihnen allein ab, welche Wahl er trifft, welchem Geist nach er handeln will -- und welche Wahl diese Menschen getroffen haben, sehet ihr an Mir, vor Dem ihr euch entsetzet.

Und es werden andere Schriftgelehrte, Pharisäer und Obere kommen, sich andere Namen geben und auch sie werden trotz einer besseren Erkenntnis im Geiste Satans handeln uud in Meinem Namen denselben Satan anbeten, gegen sie werden neue Sadduzäer und neue Schulweise auftreten, die Gott, Seele und das ewige Leben spotten und predigen werden, daß das Fleisch den Geist hervorbringt und dieser den Weg des Fleisches nimmt, wie es anjetzt die Sadduzäer und Echaimen unter sich lehren und auch sie werden durch ihre Lehren Viele verführen und dem Geiste des Satans nahebringen.

Wie sich aber anjetzt alle die Schriftgelehrten, Pharisäer und Oberen mit den Schulweisen, Echaimen und Sadduzäern, mit denen sie sich befehdet, gehaßt, verleumdet und bekämpft hatten, wie ein Mann vereinigt haben, um Mich — die Wahrheit — zu vernichten, wie sie einander an Lüge, Bosheit, Blut- und Rachegier zu übertreffen suchen, um bei dem Vernichtungswerke hervorzuragen — gerade so und mit mehr Heimtücke noch, werden sich die kommenden Schriftgelehrten, Pharisäer, Oberen, Schulweisen, Echaimen, Sadduzäer und mit ihnen auch die Irregeführten und Boshaften, vereinigen und wie ein Mann gegen den Geist der Wahrheit auftreten, Der Sich abermals — und zu jener Zeit durch die Meinen und durch euch, durch den Geist vom Geiste zum Geiste offenbaren wird — um von Mir zu zeugen.

Und der Geist des Abgrundes wird die Seinen aussenden, daß sie gleichfalls durch den Geist vom Geist zum Geiste sich offenbaren, um das Licht des Geistes der Wahrheit zu blenden, auf daß die Menschen aus der Finsternis nicht herausfinden.

Und die Seher, Propheten und Totenbefrager jener Zeit werden sich so bekämpfen, wie es im Laufe aller Zeiten der Fall war, sie werden so viele Wahrheiten durch den Verkehr vom Geist zum Geist bringen, wie viel Köpfe sie zählen, ein jeder wird seine Wahrheit verteidigen und nur sehr wenige werden erkennen wollen, *daß allein Ich und Mein Geist, die eine ewige Wahrheit* ist in Güte, Liebe, Erbarmung, Vergebung, Gerechtigkeit und Selbstaufopferung und daß das Geringste, was diesen Kräften Meines Geistes widerspricht — ein Unwissen, und, je mehr widersprechend — desto größere Lüge, Bosheit, Heuchelei, Irreführung und Finsternis — der Geist des Satans ist, mag er seine Offenbarungen noch so salbungsvoll-heuchlerisch durch die Seinen vom Geist zum Geiste geben.

Und viele Seelen der Abgeschiedenen werden, wie zu allen Zeiten, ihre Offenbarungen durch Wundertun zu bekräftigen suchen und Dinge vollbringen, welche die Schulweisen, Echaimen und Sadduzäer in Erstaunen, aber auch in Wut versetzen werden, weil diese Dinge sie ihres Unwissens und ihrer Bosheit überweisen werden und sie werden alle Niedertracht und Tücke aufbringen, um sich und den Geist, dem sie dienen, aufrecht zu erhalten.

Desgleichen aber und dasselbe werden auch die Schriftgelehrten und Pharisäer tun und darüber noch die Seher, Propheten und Totenbefrager mit dem Geiste Mosis, Samuels, Elias und Davids steinigen, auf daß sie sich im Geiste des alten Satans selbst erhalten in seiner traurigen Herrlichkeit.

Und Viele werden der eigenen irdischen Vorteile wegen sich für Seher, Zukunftsleser aus den Sternen, aus der Hand und der Schrift, für Traumdeuter, Offenbarer, Totenbefrager und Propheten ausgeben — ohne es zu sein — und auch ein williges Werkzeug des bösen Geistes, werden sie zu Betrügern an den Mitmenschen und zu Verbrechern an der Wahrheit.

Frohlockend wird der Pharisäer mit dem Echaimen und der Sadduzäer mit dem Schriftgelehrten auf diese Menschen immer wieder hinweisen und schreien:

So sehen die Seher, die Totenbefrager und die Propheten aus! Lug und Trug — Betrüger — und Verbrechertum! Und sie werden in ihrem Eifer vergessen, wie sehr sie sich gegenseitig mit dem Vorwurfe des Unwissens und der bewußt verbreitenden Lüge bekämpfen und wie ein Mann werden sie sagen: Wir sind die Wahrheit!

Liebe Schwestern und Brüder!

Viele werden aufstehen und sagen: Wo stehen solche Worte geschrieben? Wir kennen doch das Evangelium genau, aber das, was hier vorgebracht ist, steht nirgends geschrieben oder ganz anders! Abgesehen davon, daß es so viele hochgelehrte Doktoren der Theologie, die es doch besser wissen müßten, gibt, sind heute doch abertausende von Medien da, die doch auch eine unmittelbare Verbindung mit den Seelen des Jenseits haben, diese aber, darüber befragt, meist in dem Sinne sich äußern, „*daß die — Bibel — stimmt*“!!! Es gibt keinen einzigen spiritistischen Zirkel, wo die Seelen oft und oft über die Wahrheit des Inhaltes — der Bibel — nicht gefragt worden wären, aber allermeist lautet die Aufklärung — es stimmt!

Ja, es gibt doch Zirkel, in denen oft genug nicht nur Abraham, Jakob, Sarah und Rebekka, nicht nur Mose, Salamon, David, Elia, Samuel, Josua, Aaron, Jesaja, Ezechiel, Daniel, Habakuk und Joel, nicht nur Noah, Methusalem, Kain und das Weib, welches er von einem Volke nahm, das nicht da war, sondern den Behauptungen derselben Zirkel nach — auch die Apostel und ihr Meister erscheinen — um zu offenbaren, daß alles — paßt und stimmt — !! — Höchstens — wird hie und da offenbart, daß Jesus Christus kein Gott ist, sondern daß er ein guter Mensch war, der aus diesem Grunde und weil er Gutes gelehrt hat, jetzt im Jenseits eine hohe Intelligenz ist, die sich mitunter auf so verschiedene Kleinigkeiten aus dem Leben nicht erinnern kann, weil es doch schon zu lange her ist — und das sagt mitunter er selbst! Und das ist für solche Spiritisten eben schon Grund genug, um aus den Kirchen auszutreten und den Pfaffen nicht zu glauben.

Der Kain, ja! Der erinnert sich genau und es tut ihm heute leid, daß er mit dem armen Abel so unbrüderlich verfahren ist; heute aber gilt es nichts mehr, da beide im Schoße Abrahams oder im Schoße der Weltseele sich des ewigen Lebens erfreuen und hochzufrieden sind, weil ihnen die Reinkarnation aus dem Grunde erlassen wurde, damit der Abel dem Gesetze der Karma nach, nicht gezwungen wäre zu erschlagen und demselben Gesetze nach der Kain nicht erschlagen werden müßte.

Diese hochwichtige und erfreuliche Offenbarung machte der Kain selbst durch das Medium Emma H., Sonntag, den 2. März 1924 im spiritistischen Zirkel eurer Stadt, Johnstraße, sechzehn Teilnehmer, worauf der Leiter, nebenbei gesagt, ein bekannter, wenn auch armer Musiker und Liedervertoner, eine Predigt über das gnadenreiche Gesetz der Karma und die Gerechtigkeit der Weltseele hielt und es besonders hervorhob, daß er also in diesem Leben leiden, vertonen und musizieren müsse, weil er in einem seiner früheren Leben, deren er sich selbst an die dreiunddreißig genau erinnert, einem herumziehenden Mädchen alle Saiten aus ihrer Harfe durchgeschnitten hat aus Rache, weil sie ihn nicht heiraten wollte. Kein Wunder, daß zwei Teilnehmerinnen ob eines solch traurigen Falles in helle Tränen ausbrachen — denn — ansonst — sind die Menschen dieses Zirkels gut, was man so gut nennt.

Wir aber, Seelen des Jenseits, Seelen des Lichtes sagen euch: So wird das Wissen und die Wahrheit in vielen Zirkeln gepflegt und also wird die Wahrheit ergründet und zu ergründen gesucht; so ergründete und also begründete Wahrheiten gleichen den Wahrheiten aller Kirchen auf ein Haar! Sie, gerade die Kirchen, aber auch viele Spiritisten sind große Würger der Wahrheit.

Wo steht es geschrieben — also geschrieben, werden viele fragen?

Wir Seelen des Jenseits und des Lichtes sagen Euch, liebe Brüder und Schwestern:

Also stand es ursprünglich geschrieben — und das Euch hier Gegebene ist nur ein verschwindend kleiner Teil dessen, was wahrhaft geschrieben stand. Wir haben Euch in den Botschaften auf das Treiben der ersten Judenchristengemeinden aufmerksam gemacht und betonen es nochmals ausdrücklichst, daß die Oberen dieser Gemeinden keinerlei Mittel und Wege gescheut haben, um das Wort der Wahrheit zu zertreten und es vernichten zu können, damit der Geist des alten Testamentes die Oberhand behalten und weiter wüten kann.

Schon die trocken und einfach gehaltene — Geschichte — berichtet darüber viel; sie weiß es genau, daß diese Judenchristengemeinde zu Jerusalem, mit ihren überall dort, wo das Evangelium gepredigt wurde, errichteten Zweigstellen, gegen die Apostel, gegen die Jünger und Träger des Wortes Christi aufgetreten sind — die Beschneidung und volle Beibehaltung des Gesetzes Mosis — auch mit Gewalt, Hinterlist und Heimtücke durchzusetzen gesucht — die Apostel, Jünger und deren unmittelbare Nachfolger ohne Unterlaß zum Nachgeben oder wenigstens zu einer Einigung, einem Ausgleiche und einem Übereinkommen, welches aber in der vollen Beibehaltung des alten Satansgeistes endigen sollte, mit allen Mitteln ränkevoll zu zwingen versuchten.

Von dieser ersten Judenchristengemeinde und ihren Zweigstellen ging die heimtückisch-grausame Verfolgung der Apostel und der Jünger aus. Die Mitglieder dieser Gemeinde waren es, die auf Geheiß ihrer Oberen den Aposteln und Jüngern den Weg also bereiteten, daß sie vor ihnen gingen, um ihre Genossen von der Ankunft der Prediger des Evangeliums zu benachrichtigen und sie aufzufordern, diese bei sich aufzunehmen, sie zu hören, ihnen aber das geschriebene Wort mit List oder Gewalt zu rauben, das Geraubte den Oberen der Judenchristengemeinde zu Jerusalem einzusenden und die also Beraubten anzuklagen und vernichten zu suchen. Nicht also die Heiden waren die Urheber dieser Greuel, sondern Jene aus dem Judentum, die heuchlerisch und in böser Absicht, scheinbar zu Christus sich bekannten, um auf diese Weise alles in ihre Hände zu bekommen und nach eigener Willkür damit verfahren zu können.

Auf diese Art und Weise haben sie sich den meisten, der von Matthäus und Johannes geschriebenen Rollen und Bögen bemächtigt, diese teils vernichtet, teils dem Geiste des alten Satans angepaßt und mit diesen dann ihre Jünger zu lehren ausgeschickt.

Auf gleiche und ähnliche Art wurden auch die Sendschreiben der Apostel an ihre Gemeinden abgefangen, meist vernichtet oder mit dem Geiste der alten Schrift versehen, den Gemeinden zugestellt, selbst die so sehr verunstalteten Briefe des Apostel Paulus, geben heute noch auf mehreren Stellen darüber Zeugnis, wie er Alle vor dem satanischen Treiben derer aus dem Judentume so warnt und die er falscher, boshafter und verlogener Lehren so schwer anklagt.

Einem solchen Treiben gegenüber waren die Apostel und Jünger Christi deshalb zu schwach, weil ihre Zahl, gegenüber der Zahl derer von der Judenchristengemeinde Ausgesandten, viel zu klein war, sie nicht überall sein konnten und es kam oft vor, daß sie in eine Stadt einziehend, hier schon Judenchristen fanden, deren Christentum und Geist ihnen Entsetzen einflößte.

Überall aber, wo es ein solcher Fall war, wurden sie von diesen, voraus schon unterwiesenen — Christen — heuchlerisch aufgenommen, angehört, dabei aber ihrer Schriften — Teile des Evangeliums — auf die sie sich berufen, beraubt und des Ärgsten angeklagt!

Sie aber alle ohne Ausnahme verharrten im Geiste Christi bis zum letzten Atemzuge und bis zum letzten Blutstropfen; keinem Einzigen von ihnen wurde das Ärgste erspart und sie nahmen alles freudig auf; das Ärgste aber was sie bedrückte war das, daß sie sich es nicht verheimlichen konnten, welcher Erfolge sich das Treiben der Judenchristen bereits erfreute und sie wurden dadurch daran erinnert, daß ihnen der Heiland voraus es gesagt hat, dieses Treiben des Satansgeistes wird ihre größte Folter sein.

Das war es, worunter sie alle so schrecklich gelitten, und nicht die ausgestandene Folter des Leibes; aber das Schrecklichste, was die Rachegier des Satans erdacht, wurde von den Judenchristen Johannes, dem Apostel, Evangelisten und Seher bereitet.

Johannes hatte nicht nur alle Apostel um viele Jahre, sondern auch die allergrößte Mehrzahl jener siebenzig Jünger überlebt, welche eine kürzere oder längere Zeit den Heiland begleitet, nach Seiner Auferstehung sich in Jerusalem eingefunden hatten und Zeugen Seines letzten Wirkens, wie auch Seines Eingehens in Sein Reich waren.

Der Mahnung Christi, nicht vorerst zu den Heiden sich zu wenden, sondern bei dem vergifteten Samen des Gottüberwinders Israel so lange als möglich auszuharren, eingedenk, blieben die Apostel sieben Jahre lang in Jerusalem beisammen; Reisen zum Zwecke des Predigens

des Evangeliums unternahmen vorerst jene der Jünger, die längere Zeit vorher schon Christus mitbegleitet, Ihn gehört und Seine Handlungen mitangesehen hatten; diesen wurden die inzwischen von Johannes und Matthäus geschriebenen Hauptstücke des Evangeliums als Rollen eingehändigt, auf daß die Menschwerdung Gottes und Seine Geburt aus der Jungfrau offenbart und einheitlich gelehrt werde, entsprechend der Offenbarung des Heilandes, den Aussagen Seiner Mutter Maria, der ihr verwandten Frauen und auch den Aussagen Lukas, welcher Maria und Josef nach ihrer Ankunft in Ägypten zu seinen Eltern brachte, da Jesu erst wenige Wochen alt war und wo die heilige Familie sieben Jahre lang verblieben ist.

Das gemeinsame und unerschrockene Auftreten der Apostel in Jerusalem und Umgebung hatte bald einen solchen Erfolg wie einen ähnlichen keine geistige Bewegung bis dahin verzeichnen konnte. Alle Macht-, Zwangs- und Gewaltmittel, diese Bewegung einzudämmen, hatten das gerade Gegenteil zur Folge — und der Satansgeist sah ein, daß hier ein offenes Wüten allein nicht helfen kann; dasselbe erkannten aber zur selben Zeit auch die Seinen: die Pharisäer, Schriftgelehrten und Judenoberen, Tag und Nacht wurde beraten und mit Satanshilfe, vielfach auch ohne ihr, das Richtige gefunden.

Aus der Mitte der Beratenden wurden Mehrere dazu bestimmt, oder dazu überredet, die Lehre anzunehmen und sich taufen zu lassen, käufliche Schurken wurden bald zu hunderten zum selben Zwecke und zur Dienstbarkeit dieser Oberen angeworben — und im Verlaufe weniger Monate war die, auf einer solchen Grundlage aufgebaute Judenchristengemeinde so stark und so mächtig, daß sie mit Forderungen auftreten und diese für sich auch zu erzwingen imstande war; bald waren nicht nur in Jerusalem, sondern auch in weiterer Umgebung, die Heidenchristengemeinden von ihr abhängig und die von ihr ausgesandten Afterapostel mit den, von den Oberen ihrer Gemeinde verunstalteten und mit dem Geiste des alten Testamentes vergifteten Stücken des Evangeliums ausgestattet, kamen vielerorts den Jüngern Christi und den der Apostel zuvor, oder zertraten bald das, was vielerorts durch jene bereits gesäet ward.

Im Bewußtsein ihrer Macht, da das ganze Pharisäer- und Schriftgelehrtentum hinter ihnen stand, riefen die Oberen der Judenchristengemeinden die Apostel herbei, erklärten sich bereit, den Apostel Petrus als ihr Oberhaupt anzuerkennen, wenn dieser darauf zu dringen sich verpflichte, daß auch alle Heidenchristen zur strengen Einhaltung des mosaischen Gesetzes, vor allem der Beschneidung und Beibehaltung aller Zeremonien, wie sie das jüdische Gesetz vorschreibt, verpflichtet werden; nur unter diesen Bedingungen sind sie bereit, die Heiden als

minderwertige Christen anzuerkennen und solche neben sich zu dulden.

Eine weitere Forderung ging dahin, der Judenchristengemeinde müsse ein vollständiges Exemplar des Evangeliums eingehändigt werden, dieses aber müsse von einem Beschnittenen geschrieben werden, — denn liegen ihnen Hauptstücke des Evangeliums vor, sind diese doch von einem früheren heidnischen Zöllner Matthäus und von Johannes geschrieben, der gleich den anderen Aposteln von Eltern stamme, die alle Essäer waren und ihre Söhne nicht beschneiden ließen; es wäre also vor allem andern sehr nötig, daß die Apostel selbst den Heidenchristen mit gutem Beispiel vorangehen und sich beschneiden lassen.

Ein solches Ansinnen wiesen die Apostel mit Milde und vorgebrachten Gründen, aber auch mit voller Entschiedenheit zurück; lange sprach Petrus dem Satansanhange zu, — wies darauf hin, daß Gott Jesus Christus, wenn auch unter den Juden aufwachsend und unter den Juden wirkend, doch auch vorerst aus dem Essäertum stamme und nicht beschnitten war, da seine Mutter mit dem alten Josef noch dieselbe Nacht Seiner Geburt, den Weg nach Ägypten fortgesetzt und als Essäer niemals das Kind Mariens beschneiden hätten lassen.

Ihr seid doch selbst Zeugen dessen gewesen, sprach Petrus, wie Annas von Pilatus verlangt hatte, dieser solle die Anordnung treffen, daß dem gekreuzigten Christus das Lendentuch abgenommen werde, damit ein jeder sehe, daß er ein verfluchter Samariterfreund und unbeschnittener Essäer ist.

Und ihr seid es, die ihr Pilatus Antwort gehört habt!

Was geht mich eure Beschneidung und eure Vorhaut an; ich habe euch den Unschuldigen darum zur Kreuzigung ausgeliefert, nicht weil ihr behauptet, daß Er euren Gott lästert, ihn den Satan nennt und sich selbst als Gott bezeichnet, der Mensch geworden ist, sondern deshalb, weil ihr behauptet, daß Er König werden will und Er sagt, daß Er ein König ist, aber nicht von dieser Welt; was weiß ich!?

Darum lasse ich die Tafel schreiben, die da zeigt, wessen ihr Ihn angeklagt habt, wegen dem Worte König soll Er sterben, aber das Lendentuch bleibt nach römischer, nach unserer Sitte — und nun ists genug!

Alles das wisset ihr und tretet doch mit solchen Ansinnen an uns? Das eine werde ich gerne tun, sprach Petrus; ein vollständiges Evangelium lasse ich euch von Markus, dem Neffen des Nikodemus, schreiben; er ist kundig, voll des Geistes und nach Moysis Gesetze beschnitten, acht Tage nach seiner Geburt, wie es eure Schrift verlangt; der soll für euch das Evangelium voll abschreiben.

Liebe Schwestern und Brüder!

Solche waren also die Anfänge des Christentums und Jedermann sieht heute, wie die Bosheit, Verlogenheit, Heimtücke, Zwang, Hinterlist und Gewalt sich durchzusetzen gewußt und welche geistige Finsternis sie über den Geist gebracht hat; die ganze große heilige Wahrheit ist mit der Mosesdecke verhüllt, — Gott, die ewige Wahrheit, Güte, Liebe, Erbarmung, Vergebung, Gerechtigkeit und Selbstaufopferung, trotzdem Er Selbst als Mensch da war und uns Seinen heiligen Geist gegeben hat, ist für viele zu einer Legende, für viele zum religiösen Fanatiker, für viele zum guten Menschen, für viele zu einer Intelligenz gesunken, vielen ist Er ein gehorsamer Sohn eines anderen Gottes, dem Er Sein Blut aufopfern muß für die Fehler, welche dieser getan an der Menschheit und mit dem Er überdies Eins sein soll, — eine Finsternis voll der Lüge und Bosheit, aus der es scheinbar keine Rettung gibt.

Vorhanden sind heute nicht eines, sondern vier Evangelien, die in Vielem einander widersprechen, — über diese ist wie ein Bleigewicht die Decke Mosis gebreitet, auf der der Satan sitzt, frohlockt und lacht.

Die Menschheit sucht Gott, die Menschheit sucht die Wahrheit; sie hat Gott vor den Augen, die Wahrheit in den Händen, — aber sie sucht, weil ein menschgewordener Gott und ein Geist, wie Er ihn uns und der Menschheit gegeben hat, ihr nicht paßt; sie will einen Gott, dem sie die eigenen Eigenschaften zuschreiben und ihn für alles verantwortlich machen kann, einen Gott, der alles gestattet und jeden Einzelnen besser leben läßt, als die Andern, weil das aber in der herrschenden geistigen Finsternis nicht möglich ist, gibt es für die Meisten gar keinen Gott, wogegen Andere im Namen Gottes, den Satan anbeten und ihm dienen.

Was die Apostel mit den Jüngern Jesu Christi aufgebaut haben, hat die Lüge und Bosheit so zerstört, wie es ihnen Gott Christus gesagt hat.

Er aber hat dabei betont, daß es also geschehen werde zum Zeugnis und Erkenntnis für Viele — und daß die Wahrheit wiedermals ihre Stimme erheben wird — durch die Seinen, — bis daß die Zeiten sich erfüllet haben.

Nichts kann also verborgen bleiben, daß es nicht erkannt und nichts kann so verhüllet bleiben, daß es nicht enthüllet wird.

Und wir Seelen des Jenseits, Seelen des Lichtes sagen es euch, — daß nichts verborgen und verhüllet bleiben wird, weil der Geist Gottes, der Geist Jesu Christi, der heilige Geist der Wahrheit niemals so verborgen und verhüllet werden konnte, daß Ihn niemand wahrnehme.

Der böse Geist mag sich noch so vordrängen, noch so toben und wüten, noch soviel Heimtücke und Heuchelei aufbringen, niemals kann er den Geist Gottes — Jesu Christi wirklich und dauernd verdrängen und verfinstern, — denn je mehr er wütet, heuchelt und tobt, desto eher wird auch er selbst aufgedeckt, enthüllt und erkannt.

Durch den Spiritismus, — durch den unmittelbaren Verkehr vom Geiste zum Geiste, durch die Seher, Totenbefrager und Propheten ist sehr viel Gutes, Wahres, Göttliches gebracht worden, — aber auch das Schrecklichste, was der Menschheit je begegnen konnte, — das nämlich, daß der Spiritismus es ist, durch den der Satan sich zum und über Gott erheben und bis anjetzt also auch behaupten konnte.

Nun aber erheben wir Seelen des Jenseits und des Lichtes unsere Stimmen, auf daß wiedermals das Wort der Wahrheit gehört und durch guten Willen angenommen werde.

Und nicht allein Ihr, liebe Brüder und Schwestern, auch viele andere eurer Geschwister in anderen Orten und Landen empfangen von uns — aber allein an den Vermittlern, an jenen „Sehern", „Totenbefragern", jenen, „die den Pythongeist" haben und jenen Propheten — Medien liegt es, in welchem Maße empfangen werden kann.

Aber viele spiritistische Zirkel gibt es, in denen oft und oft die Hände gefaltet werden und wir Seelen hören da so manchen Bruder, so manche Schwester in seelischer Erschütterung sprechen: Jesu Christe, Gott, der Du unser Heiland bist, wir haben Dich und Deinen heiligen Geist erkannt in der Wahrheit Deiner Güte, Liebe, Vergebung, Erbarmung, Gerechtigkeit und Selbstaufopferung!

Gott, Du ewige Wahrheit, bleibe bei uns immerdar mit Deinem heiligen Geiste, Der Du unserwegen Mensch geworden bist, Jesu Christe, Du alleiniger, ewiger, großer Gott!

Und der böse Geist wütet! Auch er hat seine „Seher", „Totenbefrager", jene, „die den Pythongeist haben" und seine Vermittler Propheten — Medien, durch welche er die ewige Wahrheit — Gott — zu einer hohen Intelligenz herabdrücken und einer „Weltseele" — einem eigentlichen Nichts — dienen läßt, einer Weltseele, die gleich dem Satan ein Gesetz der bösen Wiedervergeltung handhabt und Böses entstehen läßt, um es rächen und vergelten zu können, ohne Aufhören, ohne Unterlaß immer wieder, unendlich und selbst der allerletzte Stein soll sich in Jahrabermillionen zu einem Menschen gestalten, damit der Karmagott, die „Weltseele" böse vergelten und rächen kann unendlich. War der Mensch arm und hat er im irdischen Leben gelitten, wird er wiedergeboren als ein Millionär, Fürst, Prinz, Bischof, König oder Großhändler, um andere ausrauben, betrügen oder bedrücken zu können, worauf er durch das Gesetz der bösen Vergeltung wiedergeboren werden muß, um in Armut und Bedrückung als Mensch — ja — aber mitunter sogar auch als Tier die rächende — aber „ausgleichende und vervollkommende" Vergeltung zu kosten.

Und alles das wird in vielfache, unergründliche und geheimnisvolle Mystik gehüllt — weil die Mystik und das Geheimnis

der letzte Zufluchtsort der Lüge ist; kann die Lüge nicht mehr weiter — deckt sie sich mit — Geheimnis!

Hätte Gott an jener geheimnisvoll-mystisch-unentwirrbaren Finsternis, die man heute mehr denn je um Ihn aufzustauen bemüht ist, einen Gefallen gefunden — wahrlich, Er wäre niemals ein Mensch geworden, um Sich uns voll und ganz offenbaren zu können in der Wahrheit des Wesens Seines heiligen Geistes.

Eben, weil Er die ewige Wahrheit ist und diese keine Mystik, kein Geheimnis verträgt, sondern sich jedermann einfachst, klar und offen darbietet, also hat Sich Gott uns dargeboten.

Niemals aber konnte es auf eine andere Art und Weise geschehen, als in jener Art und Weise, in der es geschehen ist. Wollte Gott Sich und Seinen Geist den Menschen von Angesicht zu Angesicht voll offenbaren, war der offene, klare und der einfachste Weg dazu — die Menschwerdung — und Er sagte es den Aposteln und Jüngern ausdrücklichst, daß alle die Wunder der gesamten Schöpfung zusammengenommen, gegen das Wunder Seiner Menschwerdung, gar nichts bedeuten.

Er erklärte diesen Seinen wiederholt, daß der Mensch das Wesentliche des Geistes und des Lebens Seines Reiches — das Wesentliche des Geistes und des Lebens des Abgrundes der Finsternis — das Wesentliche des Geistes und des Lebens jener Welt, aus welcher dieses Wesentliche zur Erde gelangt, um irdisch — wesentlich zu werden — und das Wesentliche des Geistes und des Lebens des Jenseits, in welches dieses Wesentliche, nachdem es von dem Irdischen losgelöst wurde, gelangt — nur unter ganz besonderen Umständen wahrnehmen könne, weil das Wesentliche des Geistes und des Lebens, welches im Irdischen den Menschen bildet, auf die sich aus demselben Irdischen geschaffenen Sinne des irdischen Leibes angewiesen ist und durch diese Sinne im Allgemeinen auch nur Diesweltliches wahrnehmen kann, was aber dem Wesen des Geistes und des Lebens — der Seele — mehr als vollkommen ausreichend ist, um das Gute, wie das Böse, erkennen zu können, zwischen beiden nach eigenem Willen die Wahl zu treffen und demnach auch zu handeln.

Es gibt gute und es gibt böse Menschen; viele gute Menschen können aber leicht boshaft werden und viele böse Menschen verharren und verhärten in ihrer Bosheit und werden womöglich noch ärger, wenn sie nicht wissen, warum sie also sind; sie haben die Erkenntnis des Guten und des Bösen — woher es aber kommt, warum es da ist, weshalb es also zur Auswirkung kommt und was für Folgen für die Ewigkeit es zeitigt, war und ist Vielen verborgen, weil ihnen die Erkenntnis der Wahrheit — die Gotterkenntnis — fehlt und sie zu einer solchen gar nicht gelangen wollen.

Es hat Menschen gegeben, es gibt Menschen und es wird Menschen geben, deren irdischer Leib das Wesentliche des Geistes und des Lebens — also das Wesen der Seele — nicht so vollkommen und so fest um- und einschließen kann, wie es bei der größten Mehrzahl der Anderen der Fall ist, weil eine bestimmte Menge des Wesentlich-geistig-Lebenden, trotz der Untrennbarkeit vom Ganzen unfähig ist, gleich diesem Irdisches anzunehmen und ist dadurch gezwungen, wenn auch in der innigsten Verbinduug mit dem Ganzen, so doch außerhalb des irdischen Leibes und daher auch außerhalb der leiblichen Sinne, gleichsam wie vorgelagert zu bleiben.

Daß dann in solchen Fällen das Wesentliche des Geistes und des Lebens anderer Reiche und anderer Welten solchen Menschen wahrnehmbar wird, daß sich die Wesenheiten des Geistes und des Lebens, solchen Menschen ganz anders nähern und sich ihnen ganz anders offenbaren, sie auch ganz anders beeinflussen können als die Andern, ist doch die allereinfachste Folge einer solchen Beschaffenheit; die andere gleich einfache Folge ist die, daß solche Menschen ganz anders fühlen und daß sie sehen oder hören, was den andern vollauf verborgen bleibt.

Alle Seher und Propheten, ob gut oder böse, alle Totenbefrager, Wahrsager und Jene, die den Pythongeist haben und alle die sonstigen Vermittler des Geistes vom Geist zum Geiste, wenn sie nicht aus Gewinnsucht sich also stellen, ohne es zu sein, um zu betrügen, sind Menschen, deren Wesenheit des Geistes und des Lebens — die Seele — also beschaffen ist.

Je nachdem die Menge des nicht irdisch einverleibten Seelischen groß ist und je nachdem, welchem der Sinne des Menschen sie gleichsam vorgelagert ist oder welchem der Sinne, der Wille des eigenen, mitunter aber auch der Wille eines fremden Geistes sie mehr dienstbar macht, desto fähiger ist so ein Mensch zu Wahrnehmungen und auch zu vermitteln dessen, was andere nicht so unmittelbar empfangen können. Durch die Vermittlung solcher Menschen ist viel Gutes gegeben worden, aber auch das Furchtbarste ist durch sie eingetreten, weil der böse Geist sich ihrer bedient und weil sie selbst böse waren, er sie ohne Mühe dahin bringen konnte, ihn, den Satan, zu ihren Gott zu erheben.

Weil aber die Bosheit derer, die den bösen Geist von den bösen Bringern und Gebern übernommen und angenommen haben, gerade so groß ist, als die der Vermittler und weil sie den Satansgeist ihres Gottes immer weitertragen und ihn den Andern aufzuzwingen trachten, deshalb bin Ich gekommen, sprach Christus, auf daß an Meinem Wesen und Meinem Geiste die Wahrheit — Gott — wie Er von Ewigkeit ist, erkannt werde, auf daß ein Vergleich zwischen dem Geiste der Wahrheit, zwischen Mir — und zwischen dem Geiste der Lüge und

der Bosheit, dem Satan gestellt werde und der Mensch Mich, an Meinem Geiste und an Meinem Wesen — aber auch ihn an seinem Geiste vollauf erkenne.

Weil aber auch kein Seher, kein Prophet nnd kein Vermittler die Wesenheit Meines Geistes und Meines Lebens in der wahren Vollkommenheit der Kraft Gottes schauen und Mich daher auch nicht so, wie Ich im wahren Wesen Meiner Kraft bin, vermitteln und offenbaren kann — bin Ich Selbst gekommen, als ein euch gleichender Mensch!

Ich bin aus dem Weibe geboren — Niemand aber, kein Mensch ist Mein Vater! Ich bin der Sohn einer Mutter, Mir Selbst aber bin Ich ein eigener Vater von Ewigkeit. Niemand konnte Mich schaffen, noch zeugen, weil Ich war, bin und sein werde ewiglich, denn auch die Ewigkeit ist nur durch Mich.

Viele sind gekommen und haben Mich vor euren Ohren also gefragt: Meister! Wir sehen, daß du Wunder tust, die nicht unser Gott und nicht die Götter der Heiden tun können, denn auch Jehova hat noch keinen, der schon tagelang im Grabe gelegen ist, auferweckt und ihn gesund hinausgeführt. Du bist aber doch geboren und ein Mensch! Sage! Konntest Du nicht als Geist oder in einer anderen Gestalt kommen oder konntest Du wenigstens ungeboren kommen und beweisen, daß Du also erschienen bist, plötzlich mitten unter uns, ohne erst vom Kind zum Knaben und dann erst zum Manne zu werden?

Und damals habe Ich gesehen, daß etliche unter euch diese Fragen billigten, obwohl ihr nichts gesprochen habt.

Was hätte Ich aber diesen Armen im Geiste antworten sollen?

Ich habe es ihnen sagen müssen, daß sie nicht wissen, was sie fragen; oder hätte es nur ein Einziger von ihnen geglaubt, daß Ich nicht geboren worden bin, falls Ich also wie Ich bin, zu Ihnen gekommen wäre?

Und wäre Ich als Geist gekommen, hätten sie Mich wahrnehmen können, wenn sie von den Legionen der Geister, die da sind, die da leben und wirken, keinen einzigen sehen können, so sie keine Seher sind?

Und da Ich sie gefragt habe, sie selbst sollen Mir sagen, in welcher anderen Gestalt Ich hätte erscheinen müssen, damit jeder Zweifel ausgeschlossen bleibe, da schwiegen sie und nur der heidnische Söldner Arnas sprach:

Meister! Du hättest kommen müssen in der Gestalt, wie Gott ist — für Andere! Mir bist Du heilig so, wie Du bist — und ich weiß — Du allein bist die Wahrheit — Gott — weil Du es sagst!

Liebe Brüder, liebe Schwestern, liebe Freunde und ihr Lieben alle, die ihr die Wahrheit — Gott, aufrichtig und wahrhaftig suchet!

Höret unsere Stimme und das Wort, welches wir euch durch den Bruder Karl übermitteln; höret es — und wir bitten Euch — denket!

Was ihr bisher gehört habt, ist der Wahrheit — ein Teil — Ihr sollt aber die volle Wahrheit so erhalten, wie sie einst von dem Wesen — dem höchstvollkommenen Wesen des heiligen Geistes der Wahrheit — von im Menschen — Christus — inkarnierten Gott den Menschen, den Seelen des Jenseits und den Seinen im Reiche der Wahrheit reingebliebenen Wesen — aber selbst auch dem bösen Geiste des Abgrundes der Lüge und der Finsternis und den Seinen, offenbart und gegeben wurde.

So ihr Lieben die Wahrheit annehmet und ihr nach zu handeln suchen werdet, seid ihr derselben Wahrheit Kinder, ihrem Lichte nachgehend, gelanget ihr zu Dem, dessen Eigen sie ist von Ewigkeit, ihr nach erkennet ihr nicht nur sich selbst, sondern Ihn — Gott — den Mensch gewordenen Christus — und neben Ihm in Seinem Reiche das wahre ewige Leben, an welchem nur jene teilnehmen werden, die Seinen heiligen Geist der Wahrheit willig angenommen und in Ihm verharren.

Lasset euch weder durch Verfolgungen, noch durch Spott abwenden — so ihr aber Kinder Gottes — Christi — sein wollt, traget auch den Unglücklichen, die euch da zu spotten oder zu verfolgen suchen, nichts nach — und nicht allein das — tut ihnen Gutes und betet für sie wie für arme, nichtsehende Seelen bei einem Öllichtlein das Gebet zu dem allgütigen Vater, Der da in Seinem Allerbarmen Selbst im Menschenleibe als Christus inkarniert, Seinen Aposteln also zu beten gelehrt hat:

Betet ihr, so sprechet ihr mit Gott — mit Mir!

Da ihr aber mit Mir im Geiste sprechen wollt, macht nicht wie die Heiden viele Worte, sondern in der Erkenntnis, daß Ich allem Geiste das Leben gegeben und Ich daher der Vater all des lebendigen Geistes bin und in der Erkenntnis der Wahrheit — die Ich allein bin sprechet:

Vater unser, Der Du Mensch geworden und zu uns gekommen bist, Der Du im Himmel, auf Erden und in allen Deinen Werken wohnst, — geheiligt sei Dein Name — Christus!

Gib, daß durch die Erkenntnis und durch das Wandeln in Deinem heiligen Geiste der Wahrheit Dein Reich uns zu komme und Dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden.

Gib uns heute unser tägliches Brot, — vergib uns also, wie auch wir Menschen einander vergeben, — bewahre uns vor Versuchung und allem Übel!

Und Gott, der Mensch gewordene Heiland sprach weiter: So ihr beten wollt, betet in diesen Worten und in diesem Geiste!

Wehe den Menschen, wenn Ich also zu vergeben bereit wäre, wie sie es tun; ihr aber lehret sie diese Zwiesprache zwischen Mir und ihnen, damit sie der Vergebung in diesen Worten stets erinnert bleiben und wahrhaft zu vergeben lernen, — denn eine Wahrheit ohne Vergebung ist eine Wahrheit ohne Güte, ohne Liebe, ohne Erbarmung, ohne Gerechtigkeit und ohne Selbstaufopferung — und solche ist sie keine Wahrheit, sondern der Lüge Heuchelei.

Ich aber werde dieselbe Wahrheit und Vergebung auch Denjenigen sein, die sich — dieses Gebet hersagend, in der Vergebung selbst ihr eigenes Urteil sprechen werden, weil, so sie die Worte sprechen, im Herzen aber verstockt bleiben ohne Vergebung, wird ihre eigene Verstocktheit ihr Richter sein, der gerade so verstockt, keine Güte, keine Liebe, kein Erbarmen und keine Selbstaufopferung gleich den Verstockten aufbringend, ein grausamer Richter ist, der in eigener Lüge aufgehend, seine selbst dahinstrebenden Opfer dem Abgrunde der Bosheit und der Finsternis zutreibt.

Liebe Geschwister! Mag auch der Anfang des Euch durch die Kirche gegebenen und schon von den Eltern dem Kindlein gelernten Gebetes heute nicht wörtlich mit den eigenen Worten des Heilandes — Gottes — Christi übereinstimmen und stark gekürzt sein, liegt doch in dem Euch überliefert gegebenen keine Bosheit, die erst im vorletzten Satze des Gebetes desto aufdringlicher, mit einem Schlage, das ganze Gebet zu dem größten Frevel des heiligen Geistes Gottes macht, indem sie den Betenden dahin drängt, Gott — die Wahrheit, einer Versuchung zum Bösen nicht allein für fähig zu halten, sondern Ihn — den heiligen Geist Gottes, der Lüge der Bosheit direkt anzuklagen:

— führe uns nicht in Versuchung!!!! —

Hat uns allen — den Seelen und den Menschen — Christus — Gott Selbst als Mensch, durch Seine Menschwerdung, Seinen Wandel, Sein Wirken, Seine Taten, Seine Lehren, Sein Wort und Seine Selbstaufopferung noch nicht genug der Erkenntnis gegeben, daß nur der böse Geist des Abgrundes der Finsternis und der Lüge in Versuchung führt!?

Ist Er — Gott — Christus nicht etwa gekommen, um uns durch die Erkenntnis Seines Wesens und Seines Geistes, — durch die Erkenntnis der Wahrheit, vor den Versuchungen des Satans und dessen Anhanges zu bewahren?!

Wo ist der Mensch — den Er während Seiner irdischen Mensch — Christus — Inkarnation, in Versuchung geführt hätte? Hat Er nicht vielmehr alle die Seinen, die von Seinem Geiste willig angenommen haben, vor der Versuchung bewahrt und so doch eine solche an sie herangetreten ist, sie nicht alsogleich kraft Seines Wortes gebannt???

Ist es denn Gott — Der ewigen Wahrheit mit all den sieben Eigenschaften, diesen sieben flammenden Leuchtern — Seines Heiligen Geistes überhaupt zu versuchen möglich?

Kann denn die Wahrheit überhaupt versuchen?

Diese Frage bejahend zu beantworten, ist allein der Satan fähig!

So Ihr liebe Geschwister die Wahrheit, die wir Seelen des Jenseits und des Lichtes über die Wahrheit — Gott — Euch bringen, wahrhaft anzunehmen bereit seid und so Ihr dieselbe heilige Wahrheit angenommen habt, suchet sie nicht allein für Euch behalten zu wollen, sondern traget sie unter das Volk, unter die armen Geschwister, die bisher mit so vielen, von Euch nach der Wahrheit gesucht, sie aber nicht so wie Ihr, finden haben können, denn wer von Euch die Wahrheit weiter trägt, um sie jeden Friedlichen, die da guten Willens sind, zu bringen und umsonst zu geben und wer von Euch auch sonst im heiligen Geiste der Wahrheit zu handeln und zu wirken ernstlich sucht, der ist nicht allein ein Kind der Wahrheit, Kind Gottes-Christi, sondern auch sein wahrer Apostel und wahrer Nachfolger.

Eine bloße Zeremonie einer Handauflegung und einer Salbung, eine noch so schöne Einkleidung und sonstige Äußerlichkeiten können niemanden, der den heiligen Geist der Wahrheit — Geist Gottes — Des Mensch gewordenen Christus in Seinen Geist nicht aufgenommen hat, den Geist der Wahrheit nicht kennt und daher auch die Wahrheit nicht weiter tragen kann, zu einem wahren Apostel und Nachfolger Christi machen, — denn nicht das Wesen als solches — Der Geist ist maßgebend!

Viele werdet Ihr liebe Geschwister finden, die da die Wahrheit freudig von Euch annehmen und nie müde werden, weiter zu fragen, mehr zu wissen und Eure Freude über die Rettung Verirrter wird groß sein selbst dann, daß auch nur eine einzige Seele sich bereit gefunden hat, die Wahrheit zu ihrer Rettung anzuhören und anzunehmen.

So sich aber manchem von Euch neben der Freude auch ein Leid darüber zugesellt, daß es so viele gibt, die da hartnäckig und boshaft ihr Herz, Augen und Ohren der Wahrheit verschließen, Euch spottend und abstoßend, kränket Euch nicht!

Es gibt Menschen, denen das Wort der Wahrheit ein Greuel ist und denen alles Andere willkommen und der Annahme wert erscheint, wenn es nur keine Wahrheit ist.

Jedes Bemühen Eurerseits, werden diese Menschen — so ihnen die sogenannte „Umgangsform" geläufig ist, erst mit der Ausrede begegnen, daß es ihnen an der nötigen Zeit mangelt, um sich tiefer in das „unlösbare Problem einer angeblichen Wahrheit" versenken zu können; so ihr aber solchen Menschen saget, die einzige Wahrheit,

Gott ist kein Problem, keine nur angebliche, sondern auch den Geringsten eine leicht — klar — und vollauf faßliche reine Wahrheit — die Gott Selbst uns gebracht und gegeben hat, wird ein solcher Mensch sofort die gewohnte und heuchlerisch gehandhabte „Umgangsform" ablegen und Euch also „abfertigen":

So viele und so weltberühmte Geistesgrößen waren da und haben weder die Wahrheit, noch Gott gefunden und — Du oder Sie — wollen da behaupten, die Wahrheit und auch Gott zu kennen? Kinderei! Schwärmerei! Phantasie! — Und so Ihr liebe Geschwister noch zum letzten Mittel greifet und solchen Menschen saget, daß Euch euer Wissen von den Seelen des Jenseits und des Lichtes gegeben wurde, die ihrerseits nur das geben, was Gott Selbst als Mensch einst den Seelen und den Menschen gebracht und gegeben hat — und was so heimtückisch nnd boshaft teils vernichtet, teils verunstaltet und so durcheinander geworfen wurde, daß kein Mensch ohne der Weisung eines anderweitig lebenden Geistes, die volle, reine und klare Wahrheit daraus mehr finden und erkennen kann, werden solche Menschen Euch fragen, ob und wie Ihr es so sicher wissen könnet, daß die Seelen des Jenseits (falls es solche wirklich geben sollte, was absolut bisher nicht erwiesen ist) sich nicht gerade so oder noch mehr als Menschen irren können!

Solche Menschen werden Euch, liebe Schwestern und Brüder, stets den Rücken kehren und Euch niemals hören wollen, weil sie seelisch tot sind, indem ihr Geistiges allein dem Irdischen lebt und allein in diesem aufgeht — sie wollen nicht, sie haben keine Seele, sie wollen keine haben und sind seelisch tot schon im Leben, um in ihrem Weiterleben im Jenseits zu fühlen — daß sie leben und doch zu einem wirklich bewußten Leben nicht erwachen können; Euch, liebe Geschwister, ist das Entsetzen solcher in die spiritistischen Zirkel geratenen Seelen, ihr Jammer und Verzweiflung wohlbekannt und auch das, daß die Seele dort im Jenseits viel schwieriger das findet, was sie im Menschen auf Erden so hartnäckig und boshaft von sich gestoßen hat.

So Ihr solche Menschen begegnet und sie Euch also begegnen, kränket Euch nicht; Selbst Gott hat zu dem Jünger, der Ihm zu folgen entschlossen war, aber auf Andere noch warten wollte, gesagt:

Laß die Toten ihre Toten begraben! — Du folge Mir nach! — Notwendig und unerläßlich für den Spiritismus ist aber liebe Brüder und Schwestern die Einigung sämtlicher Geschwister aller spiritistischen Sekten — in einem Wissen und in Einem Geiste, in Einer Wahrheit — weil es nur Eine Wahrheit, weil es nur Einen heiligen Geist der Wahrheit und ein einziges, höchst vollkommenes Wesen des Geistes der Wahrheit gibt — Gott — Der da vor Zeiten — um uns Alle die Erkenntnis der Wahrheit Selbst zu bringen, die irdische Inkarnation

angenommen und uns als der Heiland, der Welt-Christus — die Eine Wahrheit, Sich Selbst — Gott zu erkennen, gelehrt hat!

Nur in Seinem Geiste ist die Wahrheit, weil Sein Geist die Wahrheit — Gott ist unveränderlich und unwandelbar in Ewigkeit.

Wer aber Dem Heiligen Geiste der Wahrheit, dem Geiste Gottes — Des menschgewordenen, mag es eine Seele des Jenseits oder ein Mensch sein — ein Karmagesetz, ein Gesetz der bösen Wiedervergeltung zumutet und solches auch noch fanatisch zu behaupten und zu verfechten wagt — der kennt weder Gott, noch Seinen Heiligen Geist der Wahrheit — und macht sich nach dem Vorbilde aller bestehenden Kirchen, Tempeln — Pagoden einen „Gott" nach momentan eigens gewollter Auffassung, wie er ihn haben will — und wie er ihm am besten passen möchte. So alle Spiritisten — ohne Ausnahme — die doch gleichfalls ohne Ausnahme — Christus — *wenigstens* — als die höchste „Intelligenz" selbst dann anerkennen, wenn sie in dem Irrwahn der Wiedergeburt und in der verlogenen Bosheit des Karma noch so tief stecken und Sein Wort:

Ich bin die Wahrheit! Vollauf auch anerkennen, sich in Diesem Einen Geiste endlich zusammenfinden und in Diesem Einen Seinen Heiligen Geiste der Wahrheit mit vereinten Kräften wirken — kann der endliche, volle Erfolg — nicht ausbleiben! Vereint und einen Körper von dreizehn bis fünfzehn Millionen Seelen bildend, können sie dann frei und offen vor die Mandatare aller der Kirchen, denen sie angehören, hintreten und auch die Mandatare der in Sekten und feindlich sich gegenüberstehenden Splittern — Einer Kirche Christi — auffordern — endlich einmal einzusehen und anzuerkennen, *wie sehr alle bisher unter dem Banne des Satans und seiner Dämone gestanden sind, ferne der Wahrheit, ferne Gott — Christus, ferne Seinem Heiligen Geiste,* sie weiter auffordern, es ihnen — den verhaßten und verspottenden Spiritisten nachzutun und mit ihnen einen Großen, weltumfassenden Körper, eine einzige wahre Kirche Christi, zu bilden, in Einer Wahrheit, in Einem Geiste, dem Geiste Gottes Des menschgewordenen — Christus.

So die Spiritisten mit diesem heiligen Geiste der Wahrheit vor die Mandatare der Kirchen hintreten, werden diese nicht mehr sagen können, daß es Dämonen sind, die sich da durch die Medien-Propheten offenbaren, sondern sie selbst kommen zu der Erkenntnis, was die Dämonen mit Hilfe der ihnen seelisch-geistig gleichenden Menschen aus der Wahrheit des Wortes Gottes, aus dem heiligen Evangelium seinerzeit gemacht hatten.

Vorauszusehen ist, daß die — „den Vater" — so „liebenden" und ihm — „dem Vater — Zebaoth — Adonai — Jahwe" so ergebenen

Mandatare ſich lange, verſtockt und hartnäckig, gegen die Erkenntnis der Wahrheit geradeſo wehren werden, wie es die reinkarnierten, nicht Gott — ſondern — „Die Weltſeele" — und ihr Geſetz der böſen Wiedervergeltung verherrlichenden Spiritiſten tun — ſo aber dieſe ihren Irrtum einmal erkannt und weggelegt haben werden, zum Geiſte der Wahrheit — Gott — Chriſtus — einkehrend, werden ihnen auch die verſtockteſten Unfehlbaren und fehlbaren Mandatare dahin folgen müſſen — weil Niemand — außer der Satan und ſein Anhang — Gott — die Wahrheit — für eine Lüge erklären kann!

Liebe Geſchwiſter! Spiritiſten! Schützet Eure Medien! Gebet ſie nicht neugierig-boshaften, unwiſſenden und nach Zeitvertreib ausſchauenden Müßiggängern und Veranſtaltern von „Zauberkomödien" preis! — Denn Viele unter Euch wiſſen es nicht und können es auch nicht abmeſſen, was ein wirklich fähiges, vielen Sphären des Jenſeits zugängliches und zu Höherem brauchbares Medium — zu leiden und zu tragen hat.

So Ihr über ſolche Medien verfügt, haltet ſie für Euch — müßige Neugierde wehret ab und die glorreiche Wiſſenſchaft ſoll ſich Medien unter der eigenen Kaſte und unter dem gleichen Geiſte, der dieſe Menſchen gefangen haltet — ſelbſt ſuchen, ſich ſelbſt und die Medien aus ihren Reihen ernſtlich und wirklich „überprüfen", denn es gibt gerade unter den Menſchen der Wiſſenſchaft eine ſehr große Anzahl medial Veranlagter und nur der Umſtand, daß die größte der wiſſenſchaftlichen Größen dem wirklichen Mediumismus und den mit dieſem verbundenen Erſcheinungen ſo mannigfacher Art, ſo total unwiſſend wie ein neugeborenes Kind gegenüberſteht, macht dieſe dafür blind, um unter ſich ſelbſt geeignete Medien zu „entdecken". Daher ſollen ſie erſt die Augen auftun, wirklich wahrzunehmen ſuchen und ſo ſie es tun werden, werden ſie ſo viel geeignete „Objekte" in den eigenen Reihen finden, daß es ihnen — wie anjetzt an Medien — dann ganz ſicher an exakt forſchenden Überprüfern mangeln wird; es iſt alſo durchaus nicht nötig, daß Ihr, liebe Geſchwiſter, eure Medien Jenen anbietet, die der Wahrheit des ewigen Lebens der Seele ſchon deshalb unzugänglich ſind, weil ſie ſelbſt keine Seele zu haben, feſt überzeugt ſind.

Wie ſchon erwähnt, erklärte ein Weiſer — Doktor — Profeſſor Phyſchiater auf dem Naturforſcherkongreß vor 7000 Seinesgleichen, alſo vor einem hochimpoſanten Parlament der Wiſſenſchaft folgendes:

Ein eigentliches ſeeliſches Leben an ſich gibt es nicht! Die „unabhängige" (wahrlich ein großes Wort) Naturwiſſenſchaft iſt zu der Erkenntnis gekommen, daß das „Vorkommen" geiſtigen Lebens an die Grundlage beſtimmter chemiſcher Verbindungen, namentlich an beſtimmte komplizierte Gewebsſtrukturen gebunden iſt — das geiſtige Geſichtsfeld iſt von der Intaktheit der Gehirnſtruktur abhängig.

Damit iſt über die poetiſchen Phantaſien des Okkultismus und Spiritismus ein vernichtendes Urteil geſprochen.

Geiſtige Welt gibt es nur dort — wo Gehirnprozeſſe ablaufen!

Wahrlich, liebe Geſchwiſter — die Gehirnprozeſſe, die in der geiſtigen Welt dieſes impoſanten Parlamentes der Wiſſenſchaft abgelaufen ſind und einzeln noch daheim weiter ablaufen — ſind unbeſtreitbar an eine eigene, nicht ſehr komplizierte Gewebsſtruktur gebunden, ſonſt wäre es nicht möglich, daß ſie erſt heute zu einer „Erkenntnis" kommen, welche lange ſchon vor den gelehrten Sadduzäern, der Hebräer auch verſchiedene, gänzlich verwilderte Gruppen von Inſulanern und Menſchenfreſſern hatten, denn auch ſie alle glaubten weder an die unſterbliche Seele, noch auf ihr Fortleben! Iſt die glorreiche, heutige Naturwiſſenſchaft jetzt erſt zu derſelben Erkenntnis gekommen, iſt es um ſie ſehr traurig beſtellt, was aber ſicherlich nicht ihre, ſondern die Schuld der rückſtändigen Gewebsſtruktur iſt. Der Spiritiſt, nämlich der wiſſende, erfahrene und dem Lichte des Geiſtes der Wahrheit zuzuſtreben bemühte Spiritiſt weiß es ganz anders!

Er weiß es nämlich ganz genau (weswegen er es nicht allein nur glauben braucht), daß das Seeliſche in ſeiner ewigen Urform, Größe, Geſtalt und ſonſtiger, jeder einzelnen Einheit jeglicher geiſtiglebender Art eigenen Beſchaffenheit und kraft des langen Verbleibens in Sphären, die das Bewußtwerden des eigenen Seins unmöglich machen, zu einem weſentlich — geiſtig — lebenden „Samen" zu einer dementſprechenden Unſcheinbarkeit geſtaltet, in das Irdiſche gelangend und von ſeinesgleichen Art weiblicher Weſen — ſo die betreffende Art abſolut ſolche zeitigt — angezogen und alſo dem ſchon „fertigen" irdiſchen Weſen ſeiner eigenen Art einverleibt, dieſes ſchon durch ſeine Anweſenheit dazu veranlaßt, für ihn Stoffe abzuſondern und ſo zu formen, daß das Gebilde ſeiner eigenen Beſchaffenheit entſpricht und die „Unſcheinbarkeit", welche, weil nicht diesweltlich, ſondern anderweltlich materiell iſt und daher allen Mikromikroſkope dieſer Welt ſpottend, dem diesweltlichen Auge unſichtbar, darin Aufenthalt nehmen kann.

Dieſe Gebilde werden von der Wiſſenſchaft, wie von dem Bauer und anderen ehrbaren Menſchen in den allermeiſten Fällen wohl Eier genannt. — Die Wiſſenſchaft ſpricht noch von einem Protoplasma, von einem winzigen Klümpchen eines „Lebensſtoffes" und anderen Dingen, in denen ſie aber trotz aller „Lebensſtoffe" das eigentliche Leben weder finden, noch ſolches der „Lebensſtoffe" geben kann und ſie ſpricht daher von Kraft und Energie.

Die lebend-geiſtig-weſentliche Unſcheinbarkeit aber drängt durch ihre Lebenskraft unbewußt das Weſen zu jener Tätigkeit, durch die ſie eines irdiſchen, in dem zweiten, alſo männlichen Geſchlechte ange-

sammelten Stoffe habhaft werden könnte und in dem Momente, da es geschehen ist, fängt das irdische Leben und mit diesem die irdische Entwicklung der Unscheinbarkeit an.

Von der Mutter, — oder bei Vogel- und anderen Arten von der schon im Ei aufgestapelten Materie die Nahrung empfangend, entwickelt sich jede einzelne Einheit der Arten auch im Irdischen zu einer Form, Größe und Gestalt, die ihr — andersstofflich — in Ewigkeit schon eigen war — und gleichen sich die „Embryonen" verschiedener Arten eine Zeitlang — scheinbar — noch so sehr, wird aus der nun inkarnierten „Unscheinbarkeit" das, was es ewiglich ist und bleibt — so man von Verkrüppelungen und hier dem Wesen durch tausenderlei andere Umstände, über was alles wir Seelen des Jenseits und des Lichtes viel mehr euch noch, liebe Geschwister, mitteilen werden — als vom nicht momentan zur Sache Gehörenden absieht.

Nicht nur der wissende, erfahrene und ehrliche Spiritist allein, sondern auch jeder denkende und ehrliche Mensch wird zugeben, daß doch das Wesen der geistig lebenden Einheit sich kraft seiner ewigen Urbeschaffenheit im Irdischen inkarniert, den entsprechenden Leib, also auch Gehirn und alle die „chemischen Verbindungen komplizierter Gewebsstrukturen" schafft — und daß es umgekehrt — so wie das imposante Parlament der Wissenschaft es nach vergessenen Ansichten der hebräischen Sadduzäer und der Wilden als die modernste, große Errungenschaft anzupreisen beliebt — niemals der Fall sein kann.

Der wirkliche Spiritist weiß aber auch das, daß, sobald die angenommenen irdischen Stoffe des inkarnierten Wesens im Laufe der Zeit abgebraucht, durch Übel aller Art entstellt oder gewaltsam zerstört werden — das Wesen einer jeglichen geistig-lebenden Einheit — den abgebrauchten oder zerstörten irdischen Körper verlassend, in das Jenseits — wesentlich — geistig — lebendig eingeht, weil diese Dreieinigkeit eines jeden geistig lebenden Wesens unzerlegbar und untrennbar in ihrer ewigen Beschaffenheit ist und es auch bleibt.

Der wirkliche, dem Lichte des Geistes der Wahrheit zuzustreben gewillte Spiritist, weiß aber auch, daß aus einem Regenwurm niemals eine Riesenschlange, aus einer Schildkröte niemals ein Adler, aus dem Floh niemals ein Kamel und aus dem Affen niemals ein Mensch entwickeln sich hat können — weil nicht das Wesen als solches, sondern — der Geist maßgebend bleibt in Ewigkeit. Spiritisten, die einen solchen boshaft erdachten Unsinn nur aus dem Grunde als auch ein „Wissen" angenommen haben, damit sie den modernen Lehren der „Entwicklung" auch nahe stehen, sind arme Irregeführte oder selbst boshaft genug und wenden dem Lichte der Wahrheit den Rücken solange zu, solange sie

sich der einfachen, klar verständlichen, daher aber auch alles folgerichtig, geheimnis- und mystiklos erklärenden Wahrheit verschließen.

Fraget, liebe Geschwister, die hochgeschulten Weisen, so das Fleisch und die komplizierten Gewebsstrukturen das Leben und den Geist schaffen, was es ist, das die fleischlichen Gewebsstrukturen schafft?

Und sagen sie euch: Die Natur schafft sie — dann fraget, was die Natur ist?!

— So Ihr das fraget — sind auch die Hochweisesten, seelenlos wie sie sind — abgetan!

Da nützt kein Herumstammeln von chemischen Verbindungen und Prozessen, da nützt kein Herumdrehen und kein Herbeiziehen von Bombardements der Moleküle und Elektronen, kein Messen und Wägen mit Multibillionsteln von Zentimillimetern und Milligrammen, keine Relativitäts- und keine andere Theorie — denn mag alles das auch ein Wissen sein, ist und bleibt es so entsetzlich einseitig, daß dem ehrlichen und wissenden Spiritisten vor alledem graut.

Möchte alles solches Wissen neben dem wahren, wirklichen Wissen, welches allein in der Wahrheit — in Gott —, in der Erkenntnis des eigenen Ich und in der Tatsache des ewigen Lebens des Wesens des Geistes begründet ist, betrieben werden, — dann, — ja dann wäre auch alles das einseitige, wenn auch vielfach so nichtssagende Wissen noch zu rechtfertigen selbst durch die Langeweile.

So man aber solchen Wissens wegen das höchste Wissen, — die Gott- und Selbsterkenntnis ganz beiseite stellt, — ja darüber spottend Witze zu machen und mehr noch, — das Heiligste als eine Lüge darzustellen bemüht ist, dann ist es traurig, — traurig für jene Lästerer und Frevler, die selbst seelenlos das Dasein fristen und andere Mitmenschen seelenlos zu machen suchen; sie nennen es „Wissen und Kultur", dieweil es die größte Schande der Jetztzeit ist, die da schon die Schande des furchtbaren Massenmordens zu zeitigen mitgeholfen hat.

Das ist es, liebe Geschwister, was wir Seelen des Jenseits und des Lichtes — für den Anfang — an Wahrheit Euch mitzuteilen, gesandt worden sind. Diesem Anfange wird mehr noch an wahrem Wissen folgen, bis Ihr die volle Wahrheit und dadurch zu einer vollen Gott- und Selbsterkenntnis gelangt seid.

Suchet auch Ihr die heilige Wahrheit weiter zu tragen zu allen Jenen, die sie anzunehmen, wahrhaft zu behalten und gleichfalls sie weiter zu tragen gewillt sind.

Die Spötter behaupten — Der Spiritismus kann alles bringen und alles geben, — nur den Geist nicht; — denn gibt der Spiritismus einmal einen Geist, — endet der Beschenkte im Narrenhaus.

Hat der Spiritismus bisher den Spöttern zu kleinen oder keinen Geist, dafür aber Mystik, Geheimnisse, Narretei und Irrtümer gegeben, sollen sie anjetzt mit Euch, liebe Brüder und Schwestern — über den Geist, den wir aufs neue also vollauf bringen werden, wie Er Selbst einst als Mensch inkarniert Seinen heiligen Geist der Wahrheit uns allen gegeben hat — urteilen und an diesem Anfange ermessen, ob der Geist, der durch den Spiritismus also spricht, ihnen noch zu klein, oder kein Geist ist.

Nochmals sagen wir Euch! Viele werden freudig annehmen, aber andere viele werden wüten ob der heiligen Wahrheit, über die sie nicht spottend und achselzuckend, boshaft und heuchlerisch hinweg können.

So ihr aber, unsere lieben Geschwister, in der Wahrheit verharret, wie wir in ihr verharret sind, ist die Wahrheit — Gott, der menschgewordene — Christus — mit Euch, wie Er mit uns war und mit uns ist und auch Ihr werdet einst bei Ihm in Seinem Reiche der Wahrheit wohnen, weitab von jeglicher Lüge und jeglicher Bosheit, die niemals in Sein Reich gelangen wird, weil sie Seinem heiligen Geiste der Wahrheit, Güte, Liebe, Erbarmung, Vergebung, Gerechtigkeit und Selbstaufopferung mutwillig und boshaft verschlossen bleibt, wie Ihr es schon an vielen Unglücklichen im Irdischen sehet.

So Ihr aber einst von der Erde Abschied nehmen werdet, — wir — wollen es sein, die Euch, Ihr Lieben, zu uns hinüber bringen werden, damit Ihr da mit uns sprechet:

Hochgelobt sei der ewige, allgütige,
große Gott — Der da uns aller wegen
Mensch geworden ist — Christus — in
Seinem heiligen Geiste der Wahrheit.



Nachträge und Berichtigungen.

Seite V, Z. 22 von oben lies: Er — statt er.
Seite XIV, Z. 7 von unten lies: denen — statt den.
Seite 4, Z. 24 von oben lies: undurchdringlicher und unerforschlicher — statt undurchdringlichen und unerforschlichen.
Seite 33, Z. 11 von unten lies: bestürmen — statt stürmen.
Seite 41, Z. 13 von unten lies: sie lobpreisen den Satan als Gott und Vater neben dem wahren Gott, den sie als Sohn bezeichnen — statt sie lobpreisen Gott und Vater.
Seite 42, Z. 14 von oben lies: ihr aber werdet deshalb nicht aus den Kirchen, denen ihr angehöret — statt wir aber werden deshalb nicht aus den Kirchen, denen wir angehören.
Seite 42, Z. 6 von unten lies: zukommen zu lassen — statt zu lassen.
Seite 218, Z. 8 von oben lies: Meinem — statt meinem.
Seite 248, Z. 12 von unten lies: erfahrene — statt erfahrener.
Seite 302, Z. 7 von unten lies: Der — statt der.
Seite 319, Z. 8 von unten lies: Meinen — statt meinen.
Seite 319, Z. 7 von unten lies: Mein — statt mein.